General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Mathenastr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr 714 und Nr 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreis für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Strardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 21 — 42. Jahrgang. Mittwoch den 25. Januar 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

...e Deutschlands Botschafter in Neuyork empfangen wurde.

Die Begrüßung. — Er will „keine bürokratische Zurückhaltung".

...k, Neuyork, 25. Jan. (Funkspruch.) ...dampfer „Albert Ballin", mit dem der ...botschafter v. Prittwitz und Gaff-



...v. Prittwitz und Frau.

...ne Ueberfahrt machte, bei gestern abend um 7.30 Uhr im Hafen angelegt. Schon beim Einlaufen in die Quarantänestation, die um 7.45 Uhr erfolgte, wurde der Botschafter von zahlreichen Vertretern der Presse sowie dem Botschaftsgeschäftsträger Dr. Kiep usw. begrüßt. An Bord wurde der Botschafter von Frau Metz, der Gattin des Vertreters der Vereinigten Deutschen Gesellschaften, dem Präsidenten der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer, dem gesamten Stab des Generalkonsulats empfangen. Auf dem Oberdeck des Dampfers machten Zeitungsphotographen vom Botschafter, seiner Gattin und seinem Töchterchen, das eine kleine amerikanische Flagge in der Hand hielt, zahlreiche Blitzlichtaufnahmen.

Auf die Frage von Pressevertretern erklärte der Botschafter: „Es ist für einen neu ernannten Botschafter kaum möglich, zur Presse zu sprechen, ehe er dem Präsidenten der Vereinigten Staaten sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat. Ich weiß, deshalb, daß Sie von mir heute keine politische Erklärung verlangen. Was mich betrifft, so glaube ich, während meines Aufenthalts in Washington enge Fühlung mit den Vertretern amerikanischer Zeitungen zu nehmen. Ich halte nicht viel von bürokratischer Zurückhaltung. Mir gefiel stets die Gepflogenheit der Oeffentlichkeit, die in Amerika herrscht. Jene Aussprache und der Austausch der Ansicht mit den Vertretern verschiedener Länder ist das beste Mittel, diese Länder näher zu ... und den Geist gegenseitiger Verständigung zu schaffen. Dieser Geist nimmt glücklicherweise in den Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu. Ich hoffe, daß die Presse beider ... zusammenwirkt mit der offiziellen Diplomatie, um die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen beider Republiken weiter zu fördern."

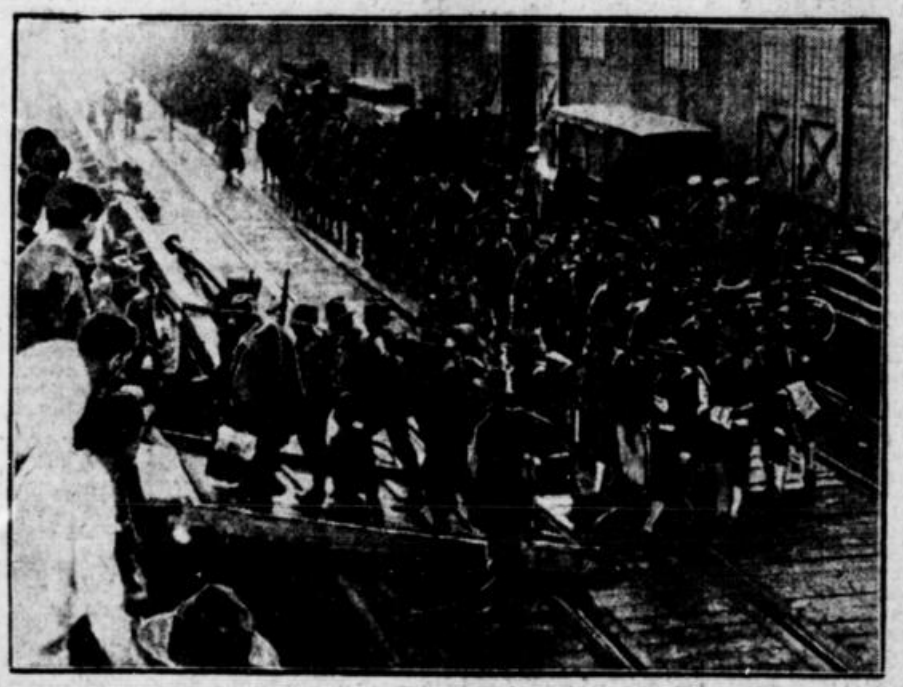
Der Botschafter reist morgen vormittag nach Washington und wird in den nächsten Tagen sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

...bruch in das deutschnationale Fraktionsbüro im Landtag.

...B. Berlin, 25. Jan. In der Nacht vom ... zum Dienstag wurde im deutschnationalen Fraktionsbüro im Preußischen Landtag ein Einbruch verübt. Die Einbrecher durchstöberten sämtliche Schreibtische und Akten. Um einen Einbruchsdiebstahl vorzutäuschen, stahlen sie Wertgegenstände der Sekretärinnen. (Eigenartigerweise wird der Fall erst heute bekanntgegeben.)

...ter Thomas vom Internationalen Arbeitsamt stattete heute auf der Durchreise dem Reichsminister Dr. Brauns und dem Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Geib ... ab.

Amerikanische Truppen nach Nicaragua.



Während auf der panamerikanischen Konferenz in Havanna Präsident Coolidge feierlich erklärte, daß es für die amerikanische Regierung keine andere Politik als die des reinsten Idealismus gäbe, werden immer neue Truppenteile auf die Transportschiffe verladen, um auf dem Kriegsschauplatz in Nicaragua Onkel Sams Idealismus in die Tat umzusetzen.

TU. Neuyork, 25. Jan. (Funkspr.) Nachdem nun tausend Mann amerikanische Marinesoldaten in Nicaragua eingetroffen sind, konnte der Hauptstützpunkt Sandinos in El Chipote von den Amerikanern eingenommen werden.

Beratungspunkte auf der panamerikanischen Konferenz

WB. London, 25. Jan. Wie aus Havanna gemeldet wird, hat Dr. Pepen, der Delegierte Columbiens auf dem panamerikanischen Kongreß, einen Entwurf zur Errichtung eines panamerikanischen Gerichtshofes eingereicht, der sämtliche Streitfälle zwischen den amerikanischen Ländern, mit Ausnahme solcher, die sich auf die Verfassung beziehen, zu entscheiden hätte.

WTB. Havanna, 25. Jan. (Funkspruch.) Der argentinische Botschafter in Washington, Puverredon, der bereits vorgestern in längerer Rede für die Aufhebung der interamerikanischen Handelsbeschränkungen eintrat, erklärte, die argentinische Delegation auf der panamerikanischen Konferenz werde keine Konvention über die Reorganisierung der panamerikanischen Union unterzeichnen, die keine Prüfung der Mittel zur Abschaffung oder wenigstens zur Herabsetzung der Hochschutzzölle im interamerikanischen Handel vorsehe.

Amerika und die Eigentumsvorlage

TU. Neuyork, 25. Jan. (Funkspruch.) Die öffentliche Beratung der Eigentumsvorlage im Senatsausschuß wurde abgeschlossen. Senator Owen trat der Meinung entgegen, daß die amerikanische Regierung bei etwaiger Einstellung der Dawes-Zahlungen jede Sicherheit verliere, wenn bis dahin der beschlagnahmte deutsche Besitz veräußert werde. Deutschland würde den Verpflichtungen gegenüber Amerika auch bei der Einstellung der Daweszahlungen nicht enthoben werden. Der Berliner Vertrag sei genügend Schutz.

Verbreiterung der polnischen Grenzzone.

Möglichkeiten für neue Schikanen gegen Deutschland.

Durch ein Dekret der polnischen Regierung ist jetzt das Inkrafttreten des sogenannten Grenzgesetzes zum 1. April 1928 verfügt worden. Dieses Gesetz bestimmt, daß an allen polnischen Grenzen in einem Umfang von 30 Kilometer Grundbesitz, Aufenthalt und Ausübung von Handel und Gewerbe von der Genehmigung der polnischen Verwaltungsbehörden abhängig ist. Die Bestimmung über die 30-Kilometer-Zone gilt beispielsweise für den Korridor und für Oberschlesien, also vor allem für Bezirke, in denen in Polen verbliebene Deutsche ihren Wohnsitz haben oder in denen man mit der Niederlassung von Deutschen rechnet. Innerhalb dieser Grenzzone können ganz einfach auf dem Verwaltungswege, also ohne Gerichtsurteil, alle Personen ausgewiesen werden, die sich einer staatsfeindlichen Tätigkeit schuldig machen. Da aber nach den neuesten Dekreten schon der geringste Anlaß genügt, um als staatsfeindliche Tätigkeit angesehen zu werden, so ist diese neue Bestimmung in der Tat ohne jede Einschränkung. Schon Vergehen auf dem Zoll- und Finanzgebiete genügen für die Ausweisungen.

Der Zweck, den dieses neue Gesetz verfolgt, ist natürlich eindeutig, man fragt sich, so schreibt die „Frankf. Ztg.", nur, warum die polnische Regierung es für richtig hält, das Dekret im gegenwärtigen Augenblick, wo man in immerhin nicht aussichtslosen Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Deutschland steht, zu erlassen. Denn zweifellos werden die Konzessionen, die von Polen in der Niederlassungsfrage gemacht wurden und die eine Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen bildeten, durch das neue Dekret erheblich eingeschränkt, besonders wenn man bedenkt, daß von den lokalen Behörden das Dekret unter Umständen engherziger ausgelegt werden kann, als die zentralen Instanzen es vielleicht beabsichtigen.

Für Abkürzung der Räumungsfristen im Rheinland.

Der „Matin" tritt dafür ein.

TU. Mainz, 24. Jan. (Drahtb.) Sauerwein, der politische Leiter des „Matin", veröffentlicht im „Mainzer Anzeiger" einen Aufsatz über die politische Stabilisierung Frankreichs. Bei dem Kapitel „Außenpolitik" führt er u. a. aus, was Frankreichs Politik gegenüber dem Völkerbund, die in der Annäherung an Deutschland ihren symbolischen Ausdruck gefunden habe, anlange, so habe Briand es verstanden, Frankreich durch das Meer der inneren Schwierigkeiten hindurchzusteuern. Er (Sauerwein) könne versichern, daß im französischen Ministerrat 19 gegen 4 Stimmen für eine Abkürzung der Räumungsfristen seien. Diese Hinauszögerung der vom rein militärischen Gesichtspunkt übrigens zwecklosen Besetzung deutschen Gebiets lasse sich auf die Dauer nicht in Einklang bringen mit einer Politik, die darin bestehe, Deutschland bei der Lösung aller großen europäischen Fragen heranzuziehen.

*

Ob tatsächlich eine solche räumungsfreudige Stimmung im französischen Ministerrat herrscht, läßt sich natürlich nicht nachprüfen. Wenn dies der Fall sein sollte, wäre es zu begrüßen. Bisher aber waren alle frühzeitigeren französischen Räumungsvorschläge mit derartigen Fallstricken für Deutschland verknüpft, daß man sich sagen mußte, das Ausharren bis zu der vom Versailler Diktat vorgesehenen Räumung wäre noch das kleinere Uebel.

Das Ende der Limbourgs.

Ein dunkles Blatt aus der rheinischen Geschichte.

Unerwartet schnell ist am Dienstag der Vorhang über den Limbourg-Prozeß in Köln gefallen. Das Ende war Erregung und Ueberraschung. Immer dichter zogen sich die Maschen über dem Hauptzeugen zusammen, der den Kläger stützen und unterstützen sollte. Dr. Limbourg, der Kläger, kämpfte um seinen Ruf und um seinen Sitz im rheinischen Provinzial-Landtag. Um den guten Namen und um den Sitz brachte ihn nun endgültig der Prozeß, den er in einer Unglücksstunde angestrengt hat. Es war bekanntlich eine Berufungsverhandlung. Das erste Gericht, das die Klage des Dr. Joseph Limbourg gegen eine Kölner Zeitung verhandelt hatte, war zu der Ueberzeugung gekommen, daß die beklagte Zeitung den Kläger zu Recht der Sonderbündelei beschuldigt hatte. Gegen das erste Urteil legte Dr. Limbourg Berufung ein. Während der Verhandlung ward aber aus dem Ankläger immer deutlicher der Angeklagte und schließlich der Gerichtete. Seine Hauptstütze brach krachend zusammen. Der Bruder, Landwirt Peter Limbourg, geriet bei der Zeugenvernehmung immer mehr in die Enge. Er leugnete anfänglich jede Bekanntschaft und Verbindung mit dem Hochverräter und Führer der Sonderbündler Dorten und wollte an diesen auch keine Briefe geschrieben haben. Er wollte überhaupt der Sonderbündlerbewegung der Jahre 1919 bis 1923 völlig fern gestanden haben. Da hielten ihm die Vertreter der Gegenpartei zwei Briefe an Dorten vor. Die Unterschrift unter dem einen erkannte er als die seine an; er behauptete aber, den Inhalt des von ihm unterschriebenen Briefes nicht zu kennen. Der zweite stammte ganz von seiner Hand und bewies klipp und klar seine Tätigkeit für die Ausrufung einer rheinischen Republik unter Frankreichs Schutz. Nach verschiedenen Winkelzügen gestand der Zeuge schließlich, der Brief sei zwar von ihm geschrieben, er könne sich aber der Absendung an Dorten keinesfalls entsinnen. Nun gab der Kläger Dr. Limbourg den Bruder preis und erklärte, wenn er von dem Briefwechsel des Bruders mit Dorten Kenntnis gehabt hätte, würde er das Verfahren nicht angestrengt haben. Er habe davon aber bis jetzt nichts gewußt. Daraufhin zog der Privatkläger Dr. Limbourg die Berufung zurück und der Zeuge Peter Limbourg wurde wegen Verdachts des Meineides — er hatte vor seinem Eingeständnis bereits den Zeugeneid geleistet — verhaftet. Sollte Dr. Limbourg wirklich vom Treiben seines Bruders keine Ahnung gehabt haben? Das klingt nach den Enthüllungen des Prozesses unglaublich. Auch spricht eine Stelle aus dem Schreiben Peter Limbourgs an Dorten, die besagt, daß „Herr Bormann, mein Bruder (eben Dr. Limbourg) und ich nicht im Sinne von Berlin arbeiteten", gegen diese Behauptung des Klägers.

Im übrigen hat die Zurückziehung der Berufung die Folge, daß jenes Urteil des Kölner Amtsgerichts zu Recht besteht, wonach der Wahrheitsbeweis geführt wurde, Dr. Limbourg habe mit den Sonderbündlern in Beziehung gestanden und ihre Absichten fördern wollen. Danach sind auch die Mitglieder des Provinzial-Landtags vollkommen im Recht, die sich weigerten, mit dem „Sonderbündler" Dr. Limbourg gesellschaftlich zu verkehren. Auch ist anzunehmen, daß die Wirtschaftspartei jetzt den Mann fallen läßt, den sie vor zwei Jahren als Mitglied in ihre Reihen aufnahm. Wie sein Versuch, sich rein zu waschen, ist auch der andere kläglich gescheitert, der Limbourgs Vorgehen und Dortens Sonderbündlerbewegung mit den politischen Vorgängen aus der Zeit nach dem Zusammenbruch und des Ruhrkampfes vergleichen und rechtfertigen wollte. Wie erinnerlich, kam in jenen schrecklichen Leidenszeiten u. a. auch die sog. Versackungstheorie auf, nach der das Rheinland aus dem Zwang der Notlage heraus zu einem eigenen Staate im Rahmen des Reiches, und zwar nur zeitweilig, umgebildet werden sollte. Doch dachte keiner von denen, die diesen Schritt für praktisch hielten, daran, aus dem Rheinland einen französischen Vasallenstaat zu machen, wie es Dorten und Genossen in ihren Hochverratsbestrebungen vergeblich versuchten. Diese Verquickung wies das Gericht zurück. Es unternahm in Andeutungen der hochpolitischen Versuche der Limbourg-Partei einen außergewöhnlichen Schritt und gab vor dem Schluß des Prozesses folgende Erklärung ab:

> Es ist keine verächtliche Sonderbündelei, wenn die rheinische Bevölkerung nach den schweren Drangsalen des Krieges, die angesichts der Nähe des Kriegsschauplatzes ungleich größer waren als im übrigen Deutschland, ferner angesichts der Tatsache, daß die Verhältnisse in der Reichshauptstadt sehr unsicher waren, Ende 1918 und Anfang 1919 den

---

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport-Zeitung

Gedanken eines Rheinstaates, natürlich im Rahmen des Reiches, erwogen hat. Ferner war es durchaus in der Ordnung, wenn um die genannte Zeit führende Männer des Volkes angesichts des Bekanntwerdens der maßlosen Annexionspläne Frankreichs die Möglichkeit beraten haben, diese Pläne zu durchkreuzen, unter Umständen auch durch Bildung eines Bundesstaates. Ferner hat es nichts mit Sonderbündelei zu tun, wenn wiederum berufene Leute in den schlimmsten Tagen des Jahres 1923 in vollstem Einverständnis mit der Reichs- und Staatsregierung an die Franzosen in Wirtschaftsfragen herangetreten sind, um eine Erleichterung des Drucks herbeizuführen.

Limbourg erreichte auch diesen Zweck nicht. Er fand keine Mitschuldigen. Der Ruhrkampf und seine Begleiterscheinungen waren denn doch etwas anderes, als die Machenschaften eines Dorten. Gerade dieser Prozeß brachte den vollgültigen Beweis für den engen Zusammenhang zwischen dem Hochverrätertum eines Dorten und Matthes mit den französischen Behörden. Zeugen sagten unter Eid erhärteten, daß an jenem Blutsonntag in Düsseldorf mit Hilfe der Franzosen die rheinische Republik ausgerufen werden sollte. Sie bestätigten, was man schon wußte und aus dem Schutz, den Frankreich überall den Sonderbündlern angedeihen ließ, sicher schließen konnte, daß die Hochverräter und die französischen Machthaber Hand in Hand arbeiteten, um das Rheinland an Frankreich auszuliefern. Im Ruhrkampf aber schieden sich, wie Rechtsanwalt Grimm im Prozeß mit Recht hervorhob, die Geister in die anständigen, die mit dem deutschen Rheinland aushielten, und die unanständigen, die mit Dorten und seinen Genossen sympathisierten. Zu den Dortenanhängern gehörten aber die beiden Limbourgs. Sie sind durch den Prozeß gezeichnet für immer.

Jahre gingen dahin, seit die Sonderbündler eine schwere Gefahr für das Rheinland und das Reich bedeuteten. Der französische Angriff auf den Rhein wurde abgeschlagen und der Ruhrkampf war, wie Rechtsanwalt Grimm sich ausdrückte, ein zweites Moskau, das den Neo-Napoleonismus zuschanden werden ließ. Nach ihm begann das deutsche Reich sich allmählich wieder zu erholen und aufzurichten. Heute steht es gefestigter da und wird, sollten je wieder Dortens und Limbourgs an seinem Bestand rütteln wollen, den Streich noch kräftiger vereiteln denn in jenen trüben Tagen. Die Bevölkerung des Rheinlandes ist deutsch. Für sie gibt es im Kampf um den Rhein keinen Verrat.

F. O.

Die Erklärung Grimms im Limbourg-Prozeß.

Nachdem am Dienstag im Limburg-Prozeß das Gericht die oben mitgeteilte Erklärung abgegeben hatte, hat Rechtsanwalt Prof. Dr. Grimm um das Wort. Grimm war bekanntlich Verteidiger deutscher Angeklagter vor französischen Gerichten während des Ruhrkampfes. Er dankte einleitend dem Gericht für seine Erklärung und stellte fest, daß die Verhandlung in erheblichem Maße die Luft gereinigt habe. „Es hat sich", so sagte er u. a. weiter, „vor uns ein Kapitel denkwürdigster deutscher Geschichte in geradezu erschütternder Weise in diesen Tagen abgerollt. Im Jahre 1918, in Deutschlands größter Notlage, haben gewisse französische Kreise, mit denen ich keineswegs das ganze französische Volk identifizieren will, unzweifelhaft den Plan gefaßt, die Annexionspolitik wieder aufzunehmen, die sie als das heilige Erbe der französischen Revolution und des Napoleonismus betrachteten. Einer der Führer dieses Gedankens war Maurice Barrès, der in militärischen Kreisen, insbesondere bei Foch und seinen Generälen, Einfluß für diese Pläne zu gewinnen verstand. Nachdem Wilson seine Erklärung abgegeben hatte, daß das Programm, auf das man sich 1917 geeinigt hatte, die Basis für die Verhandlungen für den Frieden sein sollte, wurde durch den französischen Botschafter in Washington Frankreichs Programm für die Friedenskonferenz überreicht. Es lief darauf hinaus, Deutschland zu zerstückeln.

Als die sofortige Annexion des Rheinlandes nicht gelang, faßten Foch und seine Generäle den Plan, unter Zuhilfenahme des Dr. Dorten die Friedenskonferenz vor ein fait accompli zu stellen. Bei Dorten, der von vornherein mit Generälen wie Foch und Mangin verhandelt hat, kann von gutem Glauben keine Rede sein. Dann kam die Aera Poincaré, in der die Politik der französischen Generäle offen betrieben wurde. Der Kampf, der um das Rheinland von 1918 bis 1924 getobt hat, führte dank der Treue der Rheinländer zu Preußen, zu dem wir uns stolz bekennen, zu einem deutschen Sieg. Ich habe den Ruhrkampf erlebt, dort sahen wir Männer, die mit ihrem ganzen Herzen auf der Seite Preußens waren und von denen die Franzosen immer sagten: „Das sind ja die altpreußischen Beamten, die bei euch so unbeliebt sind." Wir haben diese „altpreußischen Beamten" geachtet wegen ihres Pflichtgefühls, wegen ihrer Hingabe an den Staat. Wir wissen, daß Preußen die allergrößten Verdienste hat, nicht nur um das Deutsche Reich, sondern auch um das Rheinland. Es ist notwendig aus Gründen der Loyalität, daß dies hier ausgesprochen wird. Der passive Widerstand ist herausgewachsen aus dem rheinischen Volk. Er wurde nicht auf Veranlassung des rheinischen Volkes abgebrochen, sondern weil an höherer Stelle festgestellt wurde: Es geht nicht mehr. Ich bin damals selbst dabei gewesen, als aus dem Herzen der leidenden Beamten, von denen Tausende in die Gefängnisse gingen, die Versicherung drang: Wir halten durch, wir haben ausgehalten, und wir werden weiter aushalten. In den Gefängnissen ist mir gesagt worden: Es soll keine Rücksicht auf uns genommen werden. Worauf es uns ankommt, ist das Wohl des deutschen Volkes.

Dieser Ruhrkampf war das Moskau des französischen Napoleonismus. Das französische Volk hat die geschichtliche Wahrheit erkannt und die Konsequenzen gezogen, indem es im Mai 1924 die Regierung des nationalen Blocks vertrieben hat.

Reform der Ehescheidung.

Annahme eines wichtigen Antrages.

WB. Berlin, 24. Jan. Der vom Rechtsausschuß zur Beratung der Ehescheidungsreform eingesetzte Unterausschuß ist zu einer Verständigung über die Grundlage der künftigen Ehescheidung gekommen. Es ist ein Antrag des Abg. Hampe (Wirtschaftl. Vereinigung) angenommen worden, der lautet:

> Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn aus einem anderen (als den bisherigen Ehescheidungsgründen) eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß eine dem Wesen der Ehe entsprechende Fortsetzung der Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann, und wenn infolge der Zerrüttung die Lebensgemeinschaft der Ehegatten seit mindestens einem Jahr vor Erhebung der Klage nicht mehr bestand.

Ferner erhielt die Bestimmung des Antrages Hampes die Mehrheit, in der der Ehegatte auch auf Scheidung klagen kann, wenn die Ehegatten, ohne daß ein Teil des § 1567 vorliegt (böswilliges Verlassen) mindestens 5 Jahre völlig getrennt voneinander gelebt haben.

Die Arbeit im Reichstag.

Koch-Weser für einen dezentralisierten Einheitsstaat. — Keine Einziehung zu hoher Ruhrkampfentschädigungen.

WB. Berlin, 24. Jan. Im Reichstag kam heute die allgemeine Aussprache über den Haushalt 1928 und damit die erste Beratung zum Abschluß. Der Demokrat Koch-Weser trat für den dezentralisierten Einheitsstaat ein und meinte, die Gegner einer solchen Entwicklung würden nur erreichen, daß an seiner Stelle ein bürokratischer Einheitsstaat komme. Mit einer Entgegnung des Kommunisten Torgler auf die Angriffe der Linkskommunistin Ruth Fischer und mit einer Rede des deutschnationalen Abg. Mentzel für den gewerblichen Mittelstand schloß die Aussprache. Reichswehrminister Gröner erklärte, die Reichsregierung werde sich bis zur Beratung des Etats über die Veröffentlichung oder Nichtveröffentlichung des Sämisch-Berichtes zur Phoebus-Angelegenheit schlüssig werden. Ein kommunistischer Antrag, der die sofortige Veröffentlichung dieses Berichtes verlangt, wurde mit 173 gegen 173 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten außer der Linken auch die Völkischen und der Bayerische Bauernbund. Dann wurde die schon vor Weihnachten abgebrochene Aussprache über die Ruhrkampfentschädigungen an die Industriellen zu Ende geführt. Der hierzu von der Sozialdemokraten gestellte Antrag auf Einziehung der Überzahlungen und Verteilung an die geschädigten Gewerbetreibenden und Arbeiter wurde mit 193 gegen 173 Stimmen abgelehnt. Dafür hatten auch die Kommunisten, Völkischen, die Wirtschaftspartei und der Bayrische Bauernbund gestimmt. Schließlich wurde noch die zweite Beratung des Haushalts mit der Annahme des Justizhaushalts eingeleitet.

Völlige Unklarheit über die Kosten des Schulgesetzes.

Eine Erklärung Keudells.

Im Bildungsausschuß des Reichstages gab Reichsminister des Innern v. Keudell für das gesamte Kabinett eine Erklärung ab, in der er sagte:

„Die Umfrage über die mutmaßliche Höhe der Kosten, welche die Durchführung des Reichsschulgesetzes möglicherweise verursachen wird, hat die schon früher vertretene Auffassung der Reichsregierung, daß es sehr schwer, wenn nicht unmöglich sei, diese Kosten zu schätzen, bestätigt. Die Unterrichtsministerien der Länder haben, soweit sie nicht die Angabe von Zahlen überhaupt für unmöglich erklären, mehr oder weniger nachdrücklich betont, daß den von ihnen vorgenommenen Schätzungen eine starke Unsicherheit anhafte, die es völlig unmöglich mache, vorher zu sagen, ob und in welchem Umfange die Erziehungsberechtigten von ihrem Recht, die Einrichtung von Schulen zu beantragen, Gebrauch machen und welche finanziellen Auswirkungen die Genehmigung solcher Anträge haben werde. Die Reichsregierung bestreitet nicht, daß die Einführung des Gesetzes den Ländern und Gemeinden, denen die Aufbringung der Schullasten obliegt, Mehrkosten verursachen kann. Angesichts der gespannten Finanzlage der Länder und Gemeinden ist sie bereit, den Ländern eine einmalige Beihilfe bis zu 30 Millionen Mark in Aussicht zu stellen. Diese Beihilfe soll in erster Linie dazu dienen, die Ueberleitung der zur Zeit bestehenden Schulverhältnisse namentlich auch in leistungsschwachen Schulgemeinden in den neuen Rechtszustand zu erleichtern. Ein voller Ersatz der Kosten, die die Durchführung des Reichsschulgesetzes etwa erfordert, insbesondere eine Beteiligung des Reiches an den laufenden Mehrkosten für das Volksschulwesen, muß nicht nur aus grundsätzlichen Erwägungen, sondern auch deshalb abgelehnt werden, weil es kaum möglich sein wird, Kosten, die auf Grund der Durchführung des Schulgesetzes erwachsen, von denjenigen Ausgaben zu trennen, die das in stetiger Entwicklung befindliche Volksschulwesen auch ohne den Erlaß dieses Gesetzes verursachen würde. Da sich nicht vorhersehen läßt, wann den Ländern und Gemeinden erstmals besondere Kosten erwachsen und welches Ausmaß sie in den verschiedenen Gebieten erreichen, so ist vorgesehen, daß das Nähere über die Art der Verteilung von der Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsrat festgesetzt wird."

Am Abend beschäftigte sich der Interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien für das Schulgesetz mit dieser Erklärung Keudells. Laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung" wird sie von der Koalition als geeignete Grundlage für die Verhandlungen mit den Ländern betrachtet. Es sei in Aussicht genommen, die Länder auch auf die Neuregelung des Finanzausgleichs hinzuweisen, so daß auch für den endgültigen Finanzausgleich eine gewisse Aussicht darauf bestehe, daß leistungsschwachen Ländern die etwa entstehenden Mehrkosten aus dem Schulgesetz aus einem Ausgleichsfonds zur Verfügung gestellt würden. Im übrigen werde erneut darauf hingewiesen, daß die ganze Durchführung des Gesetzes mindestens noch zwei Jahre Zeit habe, daß sich also inzwischen über die Finanzierungsfragen neuere Erhebungen und bessere Unterlagen finden lassen.

•

Zu § 20 hat die Deutsche Volkspartei folgenden Antrag eingebracht: „In den Gebieten des Reichs, in denen bisher eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule nach Gesetz oder Herkommen besteht, verbleibt es bei dem bisherigen Zustand." Die Aussprache über diesen Antrag ergab, wie es in dem genannten Blatt heißt, daß auch auf dem steinigen Boden des Kampfes um die Behandlung der Simultanschullänger eine Verständigung immerhin nicht ganz ausgeschlossen ist. Bei der Interpretation des volksparteilichen Antrags ist daran gedacht, dem Staatsgerichtshof die Definition der Simultanschulländer zu überlassen.

Eine Aushöhlung der Finanzkraft der Länder.

VDZ. Berlin, 25. Jan. (Funkspr.) Im Bildungsausschuß des Reichstages kritisierte am Mittwoch Abgeordneter Dr. Löwenstein (Soz.) den in den interfraktionellen Besprechungen vorgebrachten Antrag der Regierungsparteien, der nur eine einmalige Beihilfe des Reichs zu den Kosten des Reichsschulgesetzes vorsieht. Er verlangte, daß entweder das Reich die gesamten Kosten übernehme oder man die Kostenfrage in Verbindung mit dem Finanzausgleich bringe. Ferner beantragte er, daß durch die Umwandlung einer Schulform der Vermögensstand der betroffenen Schule nicht berührt werde.

Ein Vertreter der sächsischen Regierung gab an, die Gesamtkapitalbelastung für Sachsen würde bei dem Schulgesetz rund 100 Millionen betragen. Die geplante Kostenregelung bedeute eine Aushöhlung der Finanzkraft der Länder.

Das Schicksal der Fememörder.

Ueberführung nach Plötzensee.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 24. Januar. Eine überraschende Wendung hat die Affäre der vier im Fememordprozeß Wilms rechtskräftig zum Tode verurteilten Mitglieder der Schwarzen Reichswehr, Oberleutnant a. D. Schulz, Feldwebel Klapproth, Unteroffizier Hoffmann genommen. Während die Verteidigung bereits in der vorigen Woche den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens bei der Strafkammer I des Landgerichts III eingereicht hatte und außerdem eine umfangreiche Gnadenaktion im Gange ist, hat die Staatsanwaltschaft ganz plötzlich am Samstag ohne die Verteidigung zu verständigen, die Verurteilten aus ihrem bisherigen Aufenthaltsort in dem Untersuchungsgefängnis in Moabit in das Strafgefängnis Plötzensee überführt, wo alle in Berlin zum Tode Verurteilten hinkommen, weil dort die Exekutionen vollzogen werden. Schulz und Genossen haben in Plötzensee Sträflingskleider erhalten und werden auch sonst nicht mehr wie bisher als Untersuchungshäftlinge, sondern als Strafgefangene behandelt, so daß ihre Verteidigung zum Beispiel nur noch in Anwesenheit von Gerichtsbeamten mit ihnen sprechen dürfen. Die Verteidiger haben sofort Beschwerde gegen dieses, ihrer Ansicht nach überflüssige Vorgehen der Staatsanwaltschaft erhoben. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß von seiten der Verteidigung vorsichtigerweise auch ein Antrag auf Aussetzung der Vollstreckung des Todesurteils bis zur Entscheidung über den Wiederaufnahmeantrag gestellt worden ist. Zur Begründung des Vertagungsantrages wurde eine Frist von vier Wochen gewährt. In die umfangreiche Gnadenaktion für die Verurteilten ist auch der preußische Justizminister Dr. Hergt einbezogen worden. Eine positive Entscheidung Hergts liegt bisher nicht vor, doch steht der Reichsjustizminister der Sache nicht durchaus ablehnend gegenüber. Ferner hat der Deutsche Offiziersbund und der Nationalverband deutscher Offiziere das Reichswehrministerium gebeten, für die Begnadigung einzutreten. Auch dieses Ministerium hat sich durchaus nicht ablehnend verhalten. Es besteht sogar die Möglichkeit, daß es von sich aus ein Gnadengesuch einreicht, mindestens aber wird es dem preußischen Justizminister eine günstige Auskunft erteilen.

•

Wie dem „B. Tgbl." mitgeteilt wird, wollen sowohl der Oberstaatsanwalt wie auch der Generalstaatsanwalt eine Vollstreckung der Todesurteile nicht empfehlen. Es ist also wahrscheinlich, daß die Staatsregierung von ihrem Begnadigungsrecht Gebrauch machen wird.

Beginn der Vorbereitungen über den westfäl. Umgemeindungsentwurf.

Im Gemeindeausschuß des preußischen Landtages.

WB. Berlin, 24. Jan. Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages begann heute die Vorberatung des Gesetzes über die weitere Neuregelung der kommunalen Grenzen im westfälischen Industriebezirk. Der Beratungsstoff ist eingeteilt in vier Abschnitte. Abg. Schueling (Zentr.) begründet den Vertagungsantrag, indem er auf den Auftrag verweist, den die Regierungspräsidenten von Düsseldorf und Münster erhalten haben, für die Bezirke einen großzügigeren Aufteilungsplan unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notwendigkeiten vorzulegen. Wenn dem so sei, müsse auch der Regierungspräsident von Arnsberg aufgefordert werden, einen Siedlungsplan für seinen Bezirk vorzulegen. Dann müsse aber mit den Städten Hagen und Witten und nicht mit Dortmund und Bochum begonnen werden.

Abg. v. Waldthausen (D. N.) schließt sich im allgemeinen diesen Ausführungen an. Bezüglich der Landkreise Bochum und Hattingen ist der Redner für Vertagung der Vorlage, weil der Zusammenschluß nur ein Provisorium darstelle.

Abg. Schmid-Düsseldorf (D. Vp.) spricht sich gegen den Vertagungsantrag des Zentrums aus. Bezüglich der Frage Bochum-Hattingen erklärte er, daß die von der Regierung vorgeschlagene Zusammenlegung der beiden Restkreise nicht zur endgültigen Vereinigung der Verhältnisse führen könne, und daß eine Zwischenlösung von seinen Freunden als unvermeidbar mit den Zielen der endgültigen Reform abgelehnt werde. Er fragt den Minister, ob die Staatsregierung entsprechend dem Vorgehen hinsichtlich der Regierungsbezirke Münster und Düsseldorf auch den Regierungspräsidenten von Arnsberg mit der Ausarbeitung entsprechender Reformvorschläge beauftragen wolle. (Der Minister bejaht es durch Zuruf.) Was den Reformplan des Düsseldorfer Regierungspräsidenten anlange, bedürfe er noch gründlicher Umarbeitung.

Abg. Gretzler (Dem.) lehnt den Vertagungsantrag des Zentrums gleichfalls ab. Abg. Haasmund (Soz.) sprach sich gleichfalls gegen die Vertagung aus.

Innenminister Grzesinski bat, den Vertagungsantrag abzulehnen und die Regierungsvorlage unverändert anzunehmen. Er halte eine schnelle Lösung, schon um den dringenden Bedürfnissen von Solingen, Essen, Duisburg und Düsseldorf zu entsprechen, für erforderlich. Es sei zu hoffen, daß die Vorarbeiten für Düsseldorf noch in diesem Jahre abgeschlossen werden, und daß schon bei Beginn des nächsten Landtages eine entsprechende Vorlage eingebracht werden könne. Zu der Frage Bochum-Hattingen erklärte er, wenn der Landtag diese Zusammenlegung und den regelnden Paragraphen 1 ablehne, sei das bedauerlich. Nach Ablehnung des Antrages müsse der leistungsschwache Landkreis Hattingen durch Zusammenlegung mit Bochum leistungsfähig gemacht werden. Diese Regelung sei ein guter Lastenausgleich. Um so bedauerlicher sei, daß der Kreis Bochum selbst sich gegen die Zusammenlegung mit Hattingen, wie sich aus der besonderen Denkschrift ergebe, ausgesprochen habe. So könne man Kommunalpolitik nicht treiben, daß leistungsfähige und leistungsstarke Kreise sich um ihre Nachbarn nicht kümmerten. Solche Kreise träten ja auch sonst in besonderen Fällen an die Gesamtheit heran. Deshalb seien sie auch zur Lastentragung verpflichtet. Auch diese Zusammenlegung greife keineswegs einer Regelung südlich Dortmund und etwa hinsichtlich der Stadt Hagen vor.

Darauf wurde der Zentrumsantrag auf Vertagung abgelehnt. Der Ausschuß trat in die Beratung des Gesetzes ein. Der Antrag des Berichterstatters Schmid (D. Vp.) auf Streichung des Paragr. 1, der die Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen vorsieht, wurde angenommen. Für die Aufrechterhaltung der Bestimmung stimmten fünf Sozialdemokraten, die beiden Demokraten und ein Zentrumsmitglied.

Morgen werden die Auflösung des Landkreises Dortmund und die Eingemeindung nach Dortmund behandelt.

Ausgleichsverhandlungen in der westdeutschen Eisenindustrie.

TU. Essen, 24. Jan. In der heute stattgefundenen Sitzung der Akkordkommission wurde beschlossen, die feste Zulage für die Akkordarbeiter auf 19 auf 21 Pfennig zu erhöhen. In der Lohnausgleichsfrage wurde keine Einigung erzielt. Die Verhandlungen darüber finden am Freitag statt.

Schweres Einsturzunglück.

Ein Mann tot, zwei verletzt.

WTB. Kassel, 25. Jan. (Drahtb.) Heute vormittag, kurz nach 11 Uhr, ereignete sich in der Stiftsstraße im Stadtteil Bettenhausen, wo der Neubau der Firma Karstadt, A.-G., aufgeführt wird, ein schweres Einsturzunglück, bei dem ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leicht verletzt wurde.

Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Neubau provisorisch mit einem Dach versehen worden war, das infolge des gestrigen starken Regens Wasser durchließ und einen Betonpfeiler zum Einsturz brachte. Als ein Sachverständiger heute vormittag den Schaden besichtigen wollte, sah er, daß eine der sechs Betonsäulen, die den ganzen Bau tragen, gesplittert war. Er rief den Arbeitern zu: „Sofort alle aus dem Bau heraus, das Haus stürzt ein!" Kaum hatten die meisten Arbeiter den Bauplatz verlassen, als auch schon das ganze Gebäude zusammenkrachte. Das Mauerwerk und das ganze Holzgestänge fielen auf die Straße. Leider konnten drei Arbeiter den Bau nicht rechtzeitig verlassen, und es wurden, wie oben bereits gesagt, einer getötet, einer schwer und ein anderer leicht verletzt.

Die von einem Berliner Mittagsblatt verbreitete Meldung, wonach der Einsturz viele Todesopfer gefordert hat, stimmt zum Glück nicht.

Lokales

Briefstelegramme im Verkehr mit Polen.

Vom 1. Februar an werden zwischen Deutschland und Polen Briefstelegramme ausgetauscht. Die Gebühr beträgt 50 v. H. der Gebühr für gewöhnliches Telegramm, dabei ist eine Mindestgebühr für 20 Wörter zu entrichten. Die Telegramme müssen vor der Anschrift den gebührenpflichtigen Vermerk „LT“ tragen. Zugelassen sind abgekürzte Anschriften, die Voraussetzung der Antwort und die besonderen Vermerke postlagernd (PG), telegraphenlagernd (TA) und bahnlagernd. Gebühren werden in keinem Falle erstattet. Im übrigen gelten dieselben Bedingungen wie für Briefstelegramme des innerdeutschen Verkehrs. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Elberfeld

Von dem Bürgersteig vom Auto gefaßt.

Wo bleibt die Verkehrssicherheit?

e.— Ein ernsterer Automobilunfall ereignete sich in der Königstraße, gegenüber der Osterfelderstraße. Ein Geschäftsauto der Brotfabrik Knäpper wollte einem anderen Kraftwagen ausweichen — es fuhren sich an dieser Stelle mehrere Fuhrwerke fest — und geriet dabei auf den Bürgersteig. Eine vorübergehende Frau wurde vom Auto erfaßt und gegen die Hauswand gedrückt. Mit erheblichen Quetschungen an Schulter und Brustkorb wurde sie zu einem in der Nähe wohnenden Arzt und von dort ins Krankenhaus gebracht, wo sich ihr Zustand derartig verschlimmerte, daß nach einigen Stunden der Tod eintrat. Innere Verletzungen waren die Todesursache. Die Verunglückte war die 53jähr. Wwe. Joh. Stockbend. geb. 1872, wohnhaft. Sie hinterläßt außer einem Sohn noch zwei jüngere Töchter. Auch dieser Fall zeigt wieder, daß man seines Lebens selbst auf dem Bürgersteig nicht sicher ist. Schon wiederholt sind in letzter Zeit dort Personen zu Schaden gekommen, und es entsteht die Frage, ob aus dem Unglück nicht Folgerungen allgemeiner Art zu ziehen sind. Nach Ansicht der Polizei haben Fußgänger ja heute auf der Fahrbahn kein Daseinsrecht mehr. Sie sind auf den Bürgersteig verwiesen. Müssen nun, nachdem sich durch wiederholte Vorfälle erwiesen hat, daß auch auf den Bürgersteigen den Fußgängern keine unbedingte Sicherheit mehr geboten wird, nicht endlich Vorkehrungen getroffen werden, die diese Sicherheit bieten? Im Interesse der Erhaltung der Gesundheit und des Lebens der Bevölkerung hat die Verkehrspolizei die dringende Pflicht, in ernste Erwägungen über diese gewichtige Frage einzutreten.

Ueber die Frage der Schuld an dem jetzigen Unglücksfall schweben Ermittlungen.

e.— **Ehrentafel der Alten.** Sein 80. Lebensjahr vollendete Wilhelm Adams, Hombergstr. 88, in guter Gesundheit und Geistesfrische. Er war über 50 Jahre lang als Schriftsetzer tätig. — Die Witwe Hinkes, Nonsbornerstr. 20, feierte ihren 80. Geburtstag. Sie führt noch einen großen Haushalt vor. Bei ihr weilt vorläufig auch ihre Schwester, die Witwe Schiff, die kürzlich ihr 82. Lebensjahr vollendete.

e.— **Briefverschlußmarken.** Von dem Werbeplakat mit der Aufschrift: „Elberfeld, die Großstadt im Kranz der grünen Berge,“ hat bekanntlich das Verkehrsamt Briefverschlußmarken (Propagandamarken) in verkleinerter Ausführung (3,5×5 Zentimeter) herstellen lassen. Die Briefverschlußmarken, von denen noch ein geringer Vorrat vorhanden ist, können von denjenigen Firmen, die die Marken für Briefsendungen an ihre auswärtigen Geschäftsfreunde usw. verwenden wollen, beim städtischen Verkehrsamt, Rathaus, Zimmer 47, II. Obergeschoß rechts, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

e.— **Volkshochschule.** In der laufenden Woche beginnen noch folgende Kurse: „Heinrich v. Kleist als Dramatiker“ (Dr. Meinck); „Bergische Volkskunde“ (Dr. Henßen); „Die naturgeschichtlichen Grundlagen des deutschen Wirtschaftslebens“ (Dr. Trummel); „Das Arbeitsgerichtsgesetz“ (Gewerkschaftssekretär Laum); „Geschichte und Theorie der Friedensbewegung“ (Lts. Dr. Hartmann); „Der Antikensaal des Städtischen Museums als Ausgangspunkt der Betrachtung der griechischen und römischen Kunst“ (Architekt Behr); „Streifzüge durch die Geschichte der Staaten und Völker“ (Dr. Dienemann); „Das kranke Kind und seine Pflege“ (Frau Dr. Gehrt).

e.— **Ein Film der Blindenfürsorge: „Vom Reiche der sechs Punkte.“** Der Rheinische Blindenfürsorgeverein hat einen Kulturfilm „Vom Reiche der sechs Punkte“ herstellen lassen, der in dramatischer Form weitestgehende Aufklärung über Erblindungsursachen, Blindenausbildung und Blindenfürsorge gibt. Der Film soll in den Städten des Bergischen Landes vorgeführt werden.

e.— **Ein schwer Beschuldigter.** In Haft genommen wurde ein Anstreichermeister aus der Nordstadt wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung sowie wegen dringenden Diebstahlsverdachts.

e.— **Die Polizei berichtigt sich.** Zu der Mitteilung des Polizeiberichts über Kautionsschwindler vom 18. d. Mts. wird ergänzend berichtet, daß dem Anzeigenden ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen ist. Er hat, weil die schriftliche Bestätigung der Verabredung sich verzögerte und die Firma Julius Laarmann & Co., G. m. b. H. in Düsseldorf, unter der früheren Tel.-Nr. nicht mehr zu erreichen war, sofort angenommen, daß er beschwindelt worden sei. Wie aber die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, besteht die angegebene Firma in kleinerem Umfange weiter. Außer dem Inhaber ist auch der Prokurist Wilhelm Homberg dort tätig.

e.— **Erkannte Leiche.** Die Persönlichkeit des Mannes, der sich in der vergangenen Woche auf dem Abort einer Wirtschaft im Island erhängt hat, ist jetzt in einem Invaliden aus Lennep erkannt worden. Er sollte einem Altersasyl überwiesen werden, wahrscheinlich aus Gram hierüber und in einem Anfalle von Schwermut hat er Hand an sich gelegt.

e.— **Vermißte.** Der seit dem 22 Oktober 1925 vermißte 52jährige Zimmermeister Max Dickerhoff Elbersstraße 31, ist noch nicht zurückgekehrt. Sein Aufenthalt war trotz aller Nachforschungen bisher nicht zu ermitteln. Man glaubt, daß der zu Schwermut Neigende seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht hat. Von anderer Seite wird angenommen, daß er sich in der Gegend von Aachen, Emmerich oder in Belgien unter falschem Namen aufhält. Der Vermißte ist 1,70 Meter groß, schlank, hat hellblondes, sehr dünnes Haar, hellblonden, kurzgeschnittenen Schnurrbart, rotes, eingefallenes Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, geradlinige Nase und spitzes Kinn. Er zieht den rechten Fuß etwas nach. — Weiter wird seit dem 24. Januar 1921 der Arbeiter Kaspar Krug vermißt, der am 8. Juni 1876 zu Eulersdorf geboren ist und zuletzt in Vohwinkel, Solingerstraße 43, gewohnt hat. Auch in diesem Falle sind die Nachforschungen nach dem Verbleib des Vermißten ohne Erfolg geblieben. Der Vermißte ist 1,74 Meter groß, kräftig, hat Glatze, rötlich-grauen Schnurrbart, volles, ovales Gesicht, geneigte Stirn, dunkelbraune Augen und breites Kinn. Besondere Kennzeichen: er ist schwerhörig und trägt Bruchband.

e.— **Ein Ueberzieherdieb** entwendete in der Nacht zum 22. d. M. in einem hiesigen Kaffeehause einem Gast einen Ueberzieher im Werte von 160 RM. In den Taschen des Ueberziehers befanden sich ein Paar braune Lederhandschuhe, eine lederne Zigarren- und eine lederne Zigarettentasche. An Stelle des entwendeten Ueberziehers hat der Dieb einen alten, abgetragenen Ueberzieher zurückgelassen.

e.— **Leiterwagen gestohlen.** Dem Hausdiener eines hiesigen Warenhauses wurde am 21. d. M. in der Mirkerstraße, während er die Kundschaft bediente, ein neuer, großer, ungestrichener Leiterwagen von der Straße entwendet.

e.— **Einbrecher an der Arbeit.** In der Nacht zum 21. d. M. wurde in einer Verkaufsstelle der Konsum-Genossenschaft Vorwärts-Befreiung in der Wiesenstraße ein Einbruch versucht. Die Täter haben versucht, mit einer Eisenstange die Tür aufzubrechen. Dies gelang aber nicht. Sie sind dann, ohne gesehen worden zu sein, unverrichteter Sache wieder abgezogen. — Mehr Erfolg hatte ein Einbrecher, der sich in derselben Nacht mit einem Nachschlüssel Eingang in eine Buchhandlung in der Oberstraße verschaffte, wo er mehrere Schubläden aufbrach und 200 Zigarren und 12 RM. Bargeld entwendete.

e.— **Treibriemendiebstahl.** In der Zeit vom 19. 1., 17 Uhr, bis 20. 1., 8 Uhr, ist in der Möbelfabrik von der Druckluftpumpe eines Tiefbauunternehmers ein Treibriemen im Werte von 120 RM. entwendet worden.

Barmen

b.— **Jubiläum.** Die Möbel-Ausstattungsfirma Otto von Eigen, Barmen, Bredderstr. 17, kann morgen auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Zugleich feiert der Inhaber sein 40jähriges Ehejubiläum.

b.— **Versicherungsamtswahlen.** Das Versicherungsamt Barmen hat den Endzeitpunkt, bis zu dem Ersatzkassen und auswärtige Krankenkassen ihre Wahlbeteiligung anmelden können, auf den 7. Februar festgesetzt, die Wahl selbst auf den 30. April.

b.— **Der Wuppertaler Tierschutzverein** ladet durch Anzeige in der heutigen Nummer auf Mittwoch den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Löwenbräusaale, Blumenstraße, zur Hauptversammlung ein. Jahres- und Kassenbericht werden erstattet, und es werden Wünsche und Anregungen entgegengenommen. Zudem wird den Besuchern ein Vortrag des Forstverwalters Grunow geboten.

b.— **Ein Überzieherdieb** entwendete in der Nacht zum 21. ds Mts. in einem Lokal in der Wertherstraße einem Gast einen Marengo-Ueberzieher im Werte von 118 Rm.

b.— **Ueberfall auf der Straße.** Am 20. d. M., gegen 11 Uhr abends, wurde an der Ecke Mauer- und Hesselnbergstraße in Unter-Barmen einer 57 Jahre alten Arbeiterin eine braune Aktentasche, in der sich ein weißes Handtuch und ein Stück rosa Seife befanden, von einem unbekannten Manne entrissen. Der Täter versetzte der Arbeiterin hierbei einen Schlag ins Gesicht. Er entkam in der Dunkelheit unerkannt. Nach der Beschreibung ist der Täter 30—40 Jahre alt, etwa 1.70 Meter groß, bartlos. Er hat längliches, schmales Gesicht und sprach Barmer Mundart. Bekleidet war er mit braunem, kurzem Ueberzieher, schwarzen Ledergamaschen, blauer Schirmmütze und dunkler Hose. Offenbar hatte der Täter Geld in der Tasche vermutet.

b.— **Wieder ein Schaufenstereinbruch.** In der Nacht zum 22. d. M., gegen 3¼ Uhr, wurde mit einem Stein eine Schaufensterscheibe des Lebensmittelgeschäfts von Homberg, Ecke Westfalen- und Klingelhollstraße, zertrümmert. Beim Hinzukommen eines Passanten flüchtete der Täter und entkam unerkannt.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Gastspiel Albert Bassermann.** Aus der Kanzlei des Stadttheaters schreibt man uns: Wie bereits mitgeteilt, findet ein Gastspiel von Albert Bassermann heute um 7½ Uhr im Elberfelder Stadttheater statt. Die Inszenierung des „Diktator“ liegt in den Händen von Melchior Fischer. Neben dem Hauptdarsteller Albert Bassermann wirkt noch eine Anzahl berühmter Künstler mit.

e.— **Der zweite Gouvenaubend Schoenmaker-Anderau** bringt am Freitag, 27. Januar, im Elberfelder Frauenklub in Gruppologischer Folge die drei Violinsonaten von Johannes Brahms. Als Vertreter ihrer Gattung bilden die drei herrlichen Sonaten einen Höhepunkt in der nachbeethovenschen Epoche. Es dürfte für alle Freunde edler Kammermusik einen besonderen Reiz bilden, diese drei Meisterwerke in geschlossener Folge abgewickelt zu hören.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Kunsthistorische Vorträge.** Der Frauenklub Elberfeld hat Dr. Kroeber-Weimar zu zwei Vorträgen über „Meisterwerke mittelalterlicher deutscher Plastik in Bamberg und Naumburg“ gewonnen. Diese Vorträge mit Lichtbildern sind am Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. Januar, abends 8 Uhr, im Frauenklub, Luisenstr. 65. Der Redner ist durch zahlreiche Vorträge und von ihm geleiteten Studienfahrten in weiten Kreisen bekannt geworden.

e.— **Der Allgemeine Bildungsverein Elberfeld** weist hin auf seine weiteren Januarveranstaltungen: 25. Januar: Universitätsprofessor Dr. Busch-Köln: „Hypnose und Suggestion“ (mit Demonstrationen). Freitag 27. Januar, 7½ Uhr, Stadttheater: Humperdinck: „Königskinder“. Am 30. Januar, 7½ Uhr, Stadttheater: Unruh: „Bonaparte“. 31. Januar und 1. Februar: Erika Müller-Benrath: Märchenabend (zu Hauffs hundertstem Todestag am 18. September 1927).

Seemannsloß.

Bergen, 24. Jan. Der Dampfer „Maurita“, der im Ton des deutschen Schleppdampfers Albatros von Gibraltar nach Bergen unterwegs war, meldet, daß der Albatros im Orkan gesunken ist. Die ganze zehn bis zwölf Personen starke Besatzung ist umgekommen. Auch die Maurita befand sich in außerordentlich schwerer Lage, da sie kein Feuer unter den Kesseln hatte.

Unterschlagung von Kirchengeldern.

BB. Chemnitz, 25. Jan. (Drahtb.) In Schlettau wurden in der dortigen Kirchenkassenverwaltung Unterschlagungen aufgedeckt, die sich auf 100 000 Mark belaufen sollen. Im Zusammenhang damit wurde ein Stadtverordneter verhaftet, der sein Amt bereits vorher niedergelegt hatte.

Sturm über England.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 25. Jan. Der Sturm, der in diesen Tagen über Teilen von England wütete, erreichte an einzelnen Stellen eine Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer. Das Gebiet der Themse und auch andere Teile Englands wurden auf großen Landstrecken überschwemmt. In Wales ereignete sich ein Erdrutsch, dem ein Eisenbahnzug nur mit knapper Not entging. Verschiedene Dampfer wurden auf Strand gesetzt.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Der Diktator. Fünf Akte von Jules Romain. (Gastspiel Albert Bassermann.)

Albert Bassermann, dessen eindrucksvolles schauspielerisches Seelengemälde Traumulus noch in bester Erinnerung steht, gastiert diesmal im Wuppertal mit einer eigenen Truppe. Man spielt den „Diktator“, das von Hans Feist ins Deutsche übertragene Stück des Franzosen Jules Romain. Es ist von durch aktuelle politische Parallelen stofflich sich „interessant“ machendes Stück, das gute Theaterszenen und einen klugen Dialog hat, aber weder tiefer in die Dinge eindringt, die es schildert, noch in der Charakterzeichnung besondere Werte zutage fördert. Es schließt gewissermaßen mit einer Frage, und zwar da, wo die tiefere dramatische Formung erst einzusetzen hätte. Mit der Frage nämlich: Wird der Diktator Denis, der von der sozialistischen Partei emporgestiegen die Macht durch die Treibereien seines bisherigen Jugendfreundes Fereol, des Vertreters der radikalen Linken von ihm abgewendet und in ihm den vom Volke Umgestimmten erblickt — wird dieser Diktator der Lage werden? Aber der Autor verzichtet, den Stoff in der Gesamtheit seiner starken und tragischen Möglichkeiten einzufangen, und einer Lösung von wesentlicherer Bedeutung nutzbar zu machen. Einer Tragödie, die zu gestalten, es ihm weder an Kraft gebrechen würde.

Somit begnügt sich der Autor mit der Bedeutung auf die Darlegung des Konfliktes zwischen den beiden Freunden, Fereol, dem Revolutionär der radikalen Gewalt, und Denis, dem Reformär auf der Basis der Ordnung, der ausgleichenden Verständigung. Ohne sich politisch irgendwie zu exponieren, merkt man doch, daß der Autor sich hinter Denis stellt.

Denis geht zum König. Wird von diesem zum Ministerpräsidenten ernannt und nimmt die Berufung an. Aber nicht, wie Fereol erwartet, um unterhältig einer blutigen Revolution die Bahn freizumachen, die sich just am Tage des Eintritts des Ministers durch einen sich entfesselnden Generalstreik kundtut, von dem der sonst gutgezeichnet informierte Ministerpräsident keine Ahnung erhält. Es erfolgt die Aussprache zwischen Denis und Fereol, der aber nicht einsehen will, daß Denis einen ganz anderen König vorfindet, wie ihn sich seine Parteifreunde vorstellen, durchaus auf dem Boden der Tatsachen stehend, entschlossen, den Gegner mit allen Mitteln der Ordnung zu wählen, läßt der vom König mit der Vollmacht des Diktators ausgestattete Denis seinen Freund Fereol verhaften.

Das ist lediglich eine Notwendigkeit des Handelns, zu der ihn die gegebene Situation unter allen Umständen zwingt, eine Notwendigkeit, die eine theatralische Spannung in sich schließt, nicht aber eine tragische Wirkung in vertieftem Sinne. „Ich muß allein sein . . .“ sind die Worte des Diktators am Ende des letzten Aktes, als er seinen Freund Fereol ins Gefängnis schickt . . . Was wird der tun? fragt jeder und fühlt, daß erst im kommenden Diktator diese eigentliche dramatische Lösung liegen kann. . . Im Kommenden, das sich aber höchstens vermuten läßt.

Auch die Charakterzeichnung ist nicht die Stärke des Stückes. Man glaubt diesem von den Regungen des menschlichen Mitgefühls so sehr getragenen Denis den Diktator so recht nicht, der nachher im Handumdrehen „Herr der Lage“ werden will. Auch den Aufruf an die Streikenden glaubt man ihm nicht so recht, dessen Diktat allerdings Bassermann eine glänzende Gelegenheit zur Entfaltung seiner Kunst bot. Die Diktatoren der Geschichte benahmen sich jedenfalls erheblich rücksichtsloser und weniger sensitiv als dieser. Allerdings ist auch die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß Bassermann, dem ja der „Traumulus“ so ganz besonders liegt, sich auf diese sensitiven Regungen ganz besonders eingestellt, sie in dem Bestreben der tieferen Charakteristik etwas überzeichnet hat. Bei der bereits geschilderten Art des Stückes ist es ohnehin klar, daß der Darsteller manches hinzugeben muß, was der Autor versäumte. In einer anderen Aufgabe hätte man Bassermanns große darstellerische Vermenschlichungskunst noch stärker erleben können, wie hier namentlich in der Szene des schon erwähnten Diktats, in dem Augenblick, da Denis vom König den Posten des Ministerpräsidenten angetragen bekommt, in der Bassermanns stummes Spiel der Ueberraschung unvergleichlich war, und am stärksten in der letzten Auseinandersetzung mit Fereol, wo man Einblicke in menschliche Seelengründe erhielt, wie man sie nur an der Schauspielkunst der großen Tradition erlebt hat. Die scheinbar „ungeschauspielerte“ Natürlichkeit ist das Wesen der Schauspielkunst Bassermanns. Bemerkenswerte Leistungen wurden auch von seinen Mitspielern geboten. Voran stand der ausgezeichnete Fereol, den Alfred Beierle kraftvoll auf die Bretter stellte, der in seinen Linien gezeichnete König Karl Ludwigs und die von Else Bassermann psychologisch glaubhaft gegebene Königin. Das gut besetzte Haus spendete begeisterten Beifall. Namentlich der Kunst Bassermanns, den es schließlich noch vor den „Eisernen“ rief. K—

Thalia-Theater Elberfeld.

Der Weiberkrieg, historische Operette. Musik von Ignatz Waghalter. (Uraufführung.)

Episoden aus dem Leben Friedrichs des Großen haben bekanntlich schon häufiger der Theater- und Filmproduktion dankbare Stoffe gegeben. Auch die neue, gestern im Thaliatheater aus der Taufe gehobene Operette des General-Musikdirektors Ignatz Waghalter, der von seiner Tätigkeit am Deutschen Opernhaus in Berlin bekannt ist, behandelt in ihrem sehr wirksamen Buch, dessen Verfasser der durch Schwänke und Lustspiele bereits bekannt gewordene Richard Wilde ist, eine solche Episode. Ohne den König selbst auftreten zu lassen. Und zwar ist es ein Stücklein aus dem Leben des jungen „alten Fritz“, das sich 1741, also mitten im ersten schlesischen Kriege in Breslau abspielt. Die Truppen Friedrichs haben die Hauptstadt Schlesiens besetzt, aber es wird gegen den König konspiriert und in kurzer Zeit soll die Stadt wieder in den Händen der Maria Theresia sein. Die Seele der Konspiration ist die Frau des Oberstyndikus der Stadt Breslau. Um sie ein Kreis von Damen der Breslauer Gesellschaft (dochter: „Der Weiberkrieg“). Um die Konspiranten zu entdecken und unschädlich zu machen, läßt sich der junge Husarenleutnant Kurt von Schlutow in Frauenkleidern in diese Gesellschaft einführen. Alles ist von dem reizenden „Fräulein von Hohenstein“ entzückt, der Oberstyndikus verliebt sich direkt in „sie“, und es gibt im zweiten Akt eine Reihe höchst ergötzlicher Eifersuchtsszenen. Der Schlußakt bringt in einer preußischen Wachtstube die erwartete Operettenlösung mit der Begnadigung der Verschwörer und dem endgültigen „Frieden“ der beiden für einander bestimmten Paare.

Es ist ein in Ansehung des heutigen Operetten-Tiefstandes ungewöhnlich gutes Buch, das diese wirksame Handlung mit viel Geschick aufzieht, und nicht nur dramatische Effekte hat, sondern auch starke humoristische Qualitäten, dabei sich von jeder Anzüglichkeit völlig frei hält. Und Ignatz Waghalter hat, zum Teil mit Verwendung alter Marschmelodien („Hohenfriedberger“, „Fridericus“), eine Musik dazu geschrieben, die ebenfalls vielfach über das übliche Operettenniveau hinausragt und erkennen läßt, daß er von der Oper herkommt. Vielfach fällt die delikate und sorgfältige Arbeit auf, sowohl im Orchester wie in zahlreichen Ensemble- und Chorsätzen, die nicht selten kontrapunktisch polyphon oder kanonhaft gehalten sind, und ziemlich hohe Anforderungen an die Ausführenden stellen. Dadurch erscheinen allerdings manche Stellen, wie z. B. die drei Finales, etwas schwerblütig, überladen für eine Operette. Die Schwierigkeit der musikalischen Ausführung für ein Operettenensemble war auch wohl die Ursache dafür, daß an solchen Stellen noch nicht alles ganz völlig klappte. Im übrigen darf der gut vorbereitete und sehr erfolgreiche Aufführung volles Lob gespendet werden. Anstelle des an Grippe schwer erkrankten Komponisten wurde sie vom Kapellmeister Herbert Schmidt-Andrae trefflich dirigiert, der gemeinsam mit Georg Fuchs-Martin die Einstudierung geleitet hatte. Petzold hatte als Spielleiter für eine sehr geschmackvolle Inszenierung und für flotte Lebendigkeit des Spiels gesorgt, und die zahlreichen Mitwirkenden waren mit Lust und Liebe bei der Sache. Einen Bombenerfolg hatte Hans Polscher mit seiner Weiberrolle, die er mit Grazie und köstlichem Humor durchführte, aufs beste assistiert von seiner Partnerin Lotte Zara, die als Lisalotte nicht minder entzückend war. Ebenso hatte der Oberstyndikus des Berliner Gustav Bär ganz hervorragende Komiker-Qualitäten. Dann Adolf Falken als Hauptmann von Wessenberg und Anny Dawola als Katherina: ein wirksames zweites Paar, und von den zahlreichen übrigen Mitwirkenden machten sich noch Hans Trostl als waschechter österreichischer Hauptmann, Hans Schwarze als Leopold von Dessau und Leo Reicher als preußischer Feldwebel besonders verdient.

Das gutbesetzte Haus unterhielt sich vortrefflich, verlangte mehrere Stücke da capo, und nahm die Neuheit mit so lebhaftem und lang anhaltendem Beifall auf, daß nach dem Mittakt der Musikleiter Dr. Eckert für den erkrankten Komponisten den Dank aussprechen konnte. Es war ein voller, starker Erfolg!

Die Curtius Schulten-Ausstellung in der Tomgalerie, Köln, die große Beachtung gefunden hat, ist bis zum 31 Januar dieses Jahres verlängert worden. Die Ausstellung, über die wir seinerzeit berichteten, wurde durch einige neue Porträtarbeiten ergänzt.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Köhler.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Otto Hellmann; für den lokalen Teil: Karl Ellerbrock; für den Handelsteil: Otto Klepper; für Kunst: Wolfgang Müller; für Sport: Hans Schmidt; für die Anzeigen: Dr. L. Steinmetz; für die Reklamen: Dr. Maria Meyer; für den Verlag: W. Hellendahl.
Schriftleitung in Berlin: Fritz Graf Reventlow.
Druck: Fritz Graf Reventlow, Dr. H. Siebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen.

Möbel Adler



Orientieren Sie sich überall. Und dann kommen Sie zu uns. Sie werden sich wundern

Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen

Elberfeld Hofaue 53.

Rolfs

fabelhaft billig!

MICHEL

Kleiderstoff-Reste
Seidenstoff-Reste
Waschstoff-Reste
Weißwaren-Reste
Möbelstoff-Reste
Gardinen-Reste
Spitzen-Reste
Feston-Reste
Band-Reste

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Bahn-Nachmauer. 30.

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen weitgehende Beachtung aller Fachleute und Interessentenkreise gefunden. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke.

Verlag W. Girardet
E S S E N

3 billige Käse-Tage

Feinste Holländische **Süßrahmbutter** Pfd. **2.10**

Limburger Käse		Pfd.	0.5
Stangenkäse	in Staniol	Pfd.	0.6
Edamerkäse	20 % Brotform	Pfd.	0.7
Goudakäse	20 % Brotform	Pfd.	0.7
Edamerkäse	40 %	Pfd.	1.2
Goudakäse	40 %	Pfd.	1.2
Goudakäse	45 %	Pfd.	1.3
Franz. Emmenthalerkäse		Pfd.	1.4
Echter Emmenthalerkäse		Pfd.	1.9
Emmenthalerkäse	ohne Rinde	Pfd.	1.8
Emmenthalerkäse	o. Rinde, 3tlg. Schacht		0.3
Emmentalerkäse	in Paketen, Stck. 0.56 u.		0.4
Tilsiterkäse	ohne Rinde... ½ Pfd.-Paket		0.9
Chesterkäse	ohne Rinde... ½ Pfd.-Paket		0.9
Parmesankäse		Pfd.	3.0
Franz. Roquefortkäse		Pfd.	2.3
Münsterkäse		Pfd.	1.8
Camembertkäse	2 Schachteln		0.4
Gervaiskäse		Stück	0.4
Franz. Briekäse		Schachtel	0.4
Mainzerkäse	3 Stück		0.2
Dominikaner Gold	½ Pfd.-Stück		0.5
Rinderfett	1 Pfd.-Paket		0.5
Cocosfett	1 Pfd.-Tafel		0.5
Amerik. Schmalz		Pfd.	0.7

TIETZ ELBERFELD

Edel-Blütenhonig
neuer Ernte, ohne Zuckerfütt., gar rein das Allerfeinste, was die fleißigen **Bienen** erzeugen können. Spezialität Kleinpackg. hocharomat. 10-Pfd.-Postdose Mk. 10.-, 5 Pfd. Mk. 5.50 fr. Nachn., ohne Nebenkosten. Garantie Zurücknahme unt. Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 2583. **Carl Schulze, Bienenhof, Oberweland 517 b. Kr.** Vorstandsmitglied der Vereinigung Deutscher Imker und Honighändler e. V.

Schmidt Remscheid Bartholdstr. 40 — Schaufenster Einrichtungen — Tel. 3197 Rem. 1306

Hochfeine **Pflaumenmus** dick und süß Ztr. 31.—; Eimer 25 Pfd. 8.—; 10 Pfd. 3.50 Viertr.-Eimer 25 10.—; 10 4.50 einschl. Gefäß. Nachn. ab Magdeburg. Preisl. gratis. Joosten & Stiphorst, Magdeburg 4

Meine Fernsprech-Nummer lautet **2371** Adam Brandstetter, Anstreichermeister K.-Grafenberg 29

Weniger als



kostet der tägliche Herdputz mit **Beckmann's Schmirgel**

Mk. 29.50 Anzug- oder Paletot-Anfertigung Guter Stoff, guter Zutaten. **Hülsbeck.** Elberfeld, Südstraße 35, Telephon 5282

Frische Trink-Eier garantiert Neuprodukt, von allerfeinstem Geschmack, empfiehlt **Weber Nachf., Barmen,** Lindenstraße 5, Telefon 2429



Zahn-Praxis W. Römer Elberfeld, Kipdorf 68, gegenüber der Bank

Lassen Sie sich durch übertriebene Anpreisungen nicht irre führen. Beachten Sie meine Grundsätze:
1. Erstklassiger Zahnersatz in Gold, Kautschuk.
2. Schonendste Behandlung beim Ziehen und Plombieren.
3. Sehr billige Preise.
Holen Sie meine Kostenanschläge ein. Man achte auf Nr. 68. Sprechstunde von 9-7 Uhr. Sonnt. 9-1

Tafelbutter 9×1 Pfd., à 1.40 franko versendet tägl. frisch p. Nachn. Otto Brandt Stallupönen. 4163

Ich versende in 9 Pfd.-Postpaket frei ins Haus unter Nachnahme meine vorzügliche, aromatische Meierei-Süßrahm-**Butter** garantiert naturrein zu Mark 1.80 das Pfund. Kein Risiko, bei Nichtgefallen Zurücknahme! **M. Holger, Meierei-Betr., Elsingen 7,** (Württ. Schwarzwald). 5

Kommißbrot stets frisch. **Richard Thielmann,** Elberfeld, Kipdorf 15. Telefon 3592

Kartoffeln Oberl. gelbe Industrie, La Galaxy u. Weißkartoffeln z. 10 Ztr. 6.-. frei Haus. H. Schlingheider, Mettmann. Fernsprecher 847.



BARMER HARLSTR 36 Telephon 1287, 15

Stoffe für Anzüge

Ulster — Mäntel — Paletots — Hosen usw.

so billig wie nie

aber nicht nur billig, sondern auch wirklich gut.

Ein Posten **Herren-Stoffe,** Muster-Kupons in Längen von 2 bis 5 Mtr., für Paletots, Ulster u. Anzüge, nur moderne Stoffe der besten Aachener u. anderer deutscher Fabriken, in **marine-blau** u. farbig gemustert, Kette u. Schuß reines Kammgarn und reine Wolle . . . Einheitspreis per Meter **12.50** Mk.

Ein Posten **Kammgarn-Stoffe** dunkle Muster, ca. 145 cm br., Mtr. **5.00**

Ein Posten **Ulster-Stoffe** mit karierter Abseite. Meter 4.50, **2.50**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof

Keine Schaufenster - aber sehr billige Preise.

Elberfeld.

Das Elberfelder Stadtparlament für die Eingemeindungspläne.

Eine übergroße Mehrheit.

Elberfeld, 25. Januar 1928.

Das Elberfelder Stadtparlament nahm gestern zu den Vorschlägen des Oberbürgermeisters auf Erweiterung der Stadtgrenzen nach Westen, Norden und Süden Stellung. Wie zu erwarten war, stimmten sie seinem Plane zu, der nicht ohne vorherige Sondierung der Fraktionsvorsitzenden zustandegekommen sein dürfte.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum

unterbreitete den Stadtverordneten dieselben Gedankengänge wie tags zuvor in der Pressebesprechung. Er hob hervor, daß der Regierungspräsident erklärt habe, die Staatsregierung habe unter allen Umständen den Willen, den Umgemeindungsplan durchzuführen. Nur über kleinere Grenzveränderungen lasse sich reden. Es sei daher überflüssig, darüber zu reden, ob Elberfeld und Barmen zu einer Wuppertadt verschmolzen würden. Heute habe man nichts anderes zu tun, als dafür zu sorgen, daß, wenn die Regierung ihre Pläne auch gegen den Willen der Städte durchsetzen sollte, Grenzen geschaffen würden, die für absehbare Zeit, für etwa fünfzig Jahre, ausreichend seien und den Städten das nötige Land zur Arbeit, zum Atmen und zum Wohnen geben. Eine Voraussicht für fünfzig Jahre sei schwer, ganz besonders schwer in der heutigen Zeit. Man werde sich aber trotzdem der Aufgabe nicht verschließen können, nach Möglichkeit der Vorausschau zu genügen. Zum Beweise dessen, daß in Elberfeld wirklich

Bedürfnis nach Industriegelände

bestehe, führte Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum an, daß erst kürzlich eine Firma wegen Errichtung eines großen Werkes an die städtische Verwaltung herangetreten sei. Man könne dem Werk nur ein Gelände geben, von dem bekannt werden müsse, daß es zu Industriezwecken Verwendung finde, weil es an einem der schönsten Plätze liege. Andere Terrains ständen überhaupt nicht mehr zur Verfügung. Im weiteren teilte der Oberbürgermeister noch darauf hin, daß es nicht so sehr darauf ankomme, wieviel Beamte, Beamter und städtische Angestellte bei der Neuordnung gespart werden, enorm würden schon die

Ersparnisse

durch die in Wegfall kommende Konkurrenz

sein. Höher sei noch zu werten, daß gegenüber den machtvollen Nachbarstädten Essen, Bochum, Duisburg etc. in dem zusammengefaßten Gebiet die wirtschaftliche Stoßkraft liege, die wir für die zukünftige Entwicklung nicht nur des Wuppertals, sondern des ganzen Bergischen Landes gebrauchten. Der Oberbürgermeister schloß mit dem Wunsche, daß die Stadtverordnetenversammlung ebenso wie die Vertreter der Wirtschaft, der Arbeitnehmerschaft, des Handwerksamtes, der Beamtenschaft sich hinter ihn stellen und ihn ermächtigen, im Sinne der skizzierten Idee zur gesunden Weiterentwicklung unserer Heimat zu wirken. (Lebhaftes Bravo!)

Es folgten Erklärungen der einzelnen Parteien.

Für die Sozialdemokraten

sprach Justizrat Landé. Er bezweifelte nicht, daß durch die Nationalisierung der Verwaltung an Verwaltungskosten ungefähr 20 Prozent gespart werden können, bei dem großen Prozentsatz für Verwaltungsausgaben ein ganz erheblicher Betrag. Hinzukomme aber, daß der durch das Gegeneinanderarbeiten entstandene große Aerger sowie die große Arbeit und die erheblichen Kosten in Wegfall kämen. Es müsse danach getrachtet werden, daß das neue Gebilde nicht nur für den Augenblick lebensfähig sei, sondern für ein Menschenalter entwicklungsfähig bleibe. Es müsse deshalb der Plan zur Ausführung kommen, den man für gut und nützlich halte. Die Selbstverwaltung werde von seiner Partei hochgehalten. Wenn sie in dieser Frage aber infolge von Eigenbrötelei und Kirchturmspolitik versagt habe, so sei zu begrüßen, daß die Regierung in diesem Punkte über die Selbstverwaltung weggegangen sei. Justizrat Landé sprach den Wunsch aus, daß die Gesamtversammlung dem Oberbürgermeister den Rücken stärke, den Plan der Regierung gegenüber zu vertreten und dahin zu wirken, daß die Pläne möglichst bald zur Ausführung gelangen.

Das Zentrum

wandte sich durch seinen Sprecher, Dr. Dichgans, gegen die fortgesetzten Eingriffe der Regierungsstellen in die Rechte der Selbstverwaltung und gegen das Diktat der Regierung und meinte, man hätte der Sache einen besseren Dienst erwiesen, wenn man in der Frage an die Gemeindeverbände herangetreten wäre und eine Einigung herbeigeführt hätte. Bei der Verlegung des Polizeipräsidiums habe man eine gute Gelegenheit dazu gehabt. Das tiefgreifende Problem ließe sich bei den verschieden gelagerten wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und politischen Verhältnissen nicht vom grünen Tisch aus regeln und entscheiden. Es sei zwar richtig, daß durch großzügige Ein- und Umgemeindungen Ersparnisse erzielt und wirtschaftliche Vorteile erreicht werden können. Aus diesem Grunde habe das Zentrum in der Vergangenheit der Frage der Vereinigung der Wuppertädte nicht ablehnend gegenübergestanden. Bei der von der preußischen Regierung vorgesehenen weitgehenden Aufteilung und Einteilung müßte jedoch auch im einzelnen eine genaue Prüfung stattfinden, ob nun den Vorteilen die finanziellen Aufwendungen und ideellen Nachteile überboten werden. Die Zentrumspartei behalte sich ihre Stellungnahme bis zur restlosen Klärung der angeschnittenen Frage noch vor.

Namens der

Deutschnationalen

wies Stadtverordneter Düsser darauf hin, daß das Notgesetz vom 27. Dezember, das das Eingreifen der Regierung ermögliche, im Landtage nur mit Hilfe der Zentrumspartei zustandegekommen ist und die lange Erklärung des Stadtverordneten Dr. Dichgans daher in Erstaunen setzen müsse. Man müsse die Lebensnotwendigkeiten Elberfelds, genügendes Siedlungs- und Industriegelände, für die nächste Zeit sicherstellen. Seine Partei stelle sich hinter den Oberbürgermeister und bitte ihn, seine Verhandlungen fortzuführen und mit den Grenzbewohnern einen historisch gewordenen Bezirk zu schaffen, der für die Zukunft eine gute Entwicklung Elberfelds gewährleiste, wobei man den Bedürfnissen der Bewohner der einzugemeindenden Gebietsteile vollste Gerechtigkeit widerfahren lassen müsse.

Den Standpunkt der Kommunisten

brachte Stadtverordneter Dattan zum Ausdruck. Auch er operierte mit einer langen Erklärung, in der er die neue Gemeinde bereits mit einer Reihe von Forderungen belasten wollte, wie Errichtung von Verwaltungsstellen in den einzugemeindenden Orten, Verteilung der Wohnungsbauten, Austritt aus dem Arbeitgeberverband der Gemeinden, Einführung des Achtstundentages für Beamte und städtische Angestellte etc. Prinzipiell begrüßten die Kommunisten die Zusammenfassung der Gemeinden, sie müßten aber gegen die Art, wie vorgegangen werden solle, gegen die dabei bekundete Diktatur, protestieren. Derselbe Regierungspräsident, der erst vor einigen Wochen hier erklärt habe, daß er sich an der Frage der Vereinigung der Städte Elberfeld und Barmen die Finger nicht verbrennen werde, wolle jetzt die Vereinigung zwangsweise herbeiführen.

Eine Entgegnung des Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum suchte die Kommunisten zu belehren, daß die zu bildende neue Gemeinde mit dem kommunistischen Programm nichts zu tun habe, daß die neue Stadt einen neuen Oberbürgermeister und eine neue Stadtverordneten-Versammlung bekomme, die darüber zu befinden habe, was geschehen solle.

Die Zustimmung der Deutschen Volkspartei.

Stadtv. Tillmanns machte die Kommunisten ebenfalls darauf aufmerksam, daß sie die Situation vollkommen verkennen, wenn sie meinen, es wäre die Aufgabe der heutigen Stadtverordnetenversammlung, über derartige Punkte zu verhandeln. Man könne der Zukunft nicht vorgreifen und müsse die Dinge daher einem neuen Stadtverordnetenkollegium überlassen. Bei Durchführung der kommunistischen Forderungen würde die geplante Nationalisierung nur noch mehr Kosten verursachen. Die Deutsche Volkspartei sei ein Freund der Selbstverwaltung und bedauere es schmerzlich, daß in den letzten Jahren den Stadtverwaltungen von der Selbstverwaltung Stück für Stück genommen werden sei, so namentlich in der Steuerfrage. Zu bedauern sei auch, daß hier wieder ein wichtiges Recht der Städte beschnitten werden solle. Aber ohne einen Eingriff würde es bei der Umgemeindung nicht gehen, ohne sie würde man eine Einigung nicht erleben. Man müsse sich daher jetzt mit dem Notgesetz einverstanden erklären. Die Notwendigkeit der Beschaffung von Siedlungs- und Industriegelände, die Beseitigung der Anomalität der beiden Großstädte, die uns viel Geld gekostet habe, bedinge eine Umgemeindung. — Ersparnisse hierdurch solle man nicht zahlenmäßig festzustellen versuchen. — Die Deutsche Volkspartei stehe voll und ganz auf dem Boden der Vereinigung und stelle sich hinter den Plan des Oberbürgermeisters.

Das Ja der Demokraten.

Stadtv. Würz begrüßte mit großer Freude die Entwicklung der Dinge. Es handele sich nicht darum, vom parteipolitischen Standpunkt aus dazu Stellung zu nehmen, sondern es handle sich für die Bürger des Bergischen Landes darum, daß sie sehen können, daß etwas, was organisch wächst und wachsen will, der Verwirklichung entgegengeführt wird. Er habe doch noch immer die Hoffnung gehabt, daß die Erkenntnis einer so klugen Bevölkerung zuletzt dazu führen würde, die beiden Städte zusammenzuschließen. Es handele sich jetzt aber um etwas ganz anderes. Es handele sich nicht nur um die Vereinigung der beiden Städte, sondern darum, daß die Regierung erkannt hat, daß eine Bezirksneuordnung von Grund auf geschehen müsse. Dies lasse sich zwischen den einzelnen Gemeinden nicht ohne Hilfe und ohne ausschlaggebenden Einfluß der Regierung ermöglichen. Der Regierungspräsident habe zwar kürzlich gesagt, er werde sich an dem heißen Eisen nicht die Finger verbrennen. Er, Würz, sei aber überzeugt, daß diese Anregung nicht vom Regierungspräsidenten, sondern von Berlin komme, wo man erkannt habe, daß etwas geschehen müsse, und zwar möglichst schnell. Wenn heute die Regierung über das, was hinter ihr liege, hinwegschreite, so bedeute das eine Stärkung der neuen Wuppertadtgemeinden über den neuen Riesenstadtgebilden, die an Rhein und Ruhr entstehen sollen. Davon werde auch die Arbeiterschaft Nutzen haben.

Die Deutschvölkischen

stehen durch den Stadtverordneten Wiegershaus ihre ablehnende Haltung bei-

— Das Wunder der Technik! —
Sundstrand
Addier- und Buchungsmaschine.

BULGARIA
KRONE
Die beste 5 Pf.-Zigarette!

gen und bezogen sich dabei auf eine schon am 31. August abgegebene Erklärung, in der es hieß, daß beim beiden Städten besser gedient wäre, wenn sie nach wie vor getrennt geführt würden, und in der sie sich gegen die gewaltsame Verstädterung des lebenswichtigen flachen Landes wandten, weil darin eine Gefahr für das Volk und für das Reich zu erblicken sei.

Die Wirtschaftspartei

schwieg sich über ihre Stellungnahme aus. Ihr Führer, Konrad Schön, war nicht anwesend.

Die Kommunisten machten noch einen Versuch, ihre Forderungen mit dem Beschluß zu verbrämen, und es entspann sich deswegen noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Als ihr Versuch mißlang, verhielten sie sich ablehnend. Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum konnte aber feststellen, daß er von der übergroßen Mehrheit des Kollegiums ermächtigt worden sei, die Verhandlungen mit der Regierung im Sinne seiner Pläne zu führen. Damit erreichte die Versammlung ihr Ende.

•

Zu Beginn der Sitzung war der Nachfolger des verstorbenen Stadtv. Offermann, Landwirt Henning (Ltr.), als Stadtverordneter in sein Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet worden. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters ist Stadtv. Plate aus der Wirtschaftspartei ausgetreten (offenbar infolge der letzten Affäre Schön) und zur Deutschnationalen Volkspartei übergetreten. Die Fraktion der Wirtschaftspartei ist dadurch auf drei Mitglieder (Schön, Ley und Schmidt) zusammengeschmolzen, während die deutschnationale Fraktion auf 13 Köpfe angewachsen ist.

Das Barmer Wohnungsbau-Programm vor dem Stadtparlament.

Deckung des Kapitalbedarfs durch eine Anleihe von 4 300 000 Mark. Das Bauprogramm um 80 Notwohnungen erweitert.

Barmen, den 25. Januar 1928.

Im Mittelpunkt der Beratungen der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten stand das Wohnungsbauprogramm für 1928-29. Es gab den Wortführern der einzelnen Fraktionen Gelegenheit, ihren prinzipiellen Standpunkt zu der Frage, ob städtische, private oder genossenschaftliche Bautätigkeit am besten geeignet sei, die Wohnungsnot zu mildern, wieder einmal darzulegen. Erfreulicherweise war in den Ausschüssen schon ganze Arbeit geleistet worden, so daß die Aussprache sich im allgemeinen auf kurze Erklärungen beschränkte. Die Verwaltungsvorlage, die um einen Antrag auf Errichtung von 80 Notwohnungen erweitert worden war, wurde angenommen. Die Aufbringung der Mittel, soweit es nicht durch die Hauszinssteuer oder Eigenkapital geschieht, wird durch eine Wohnungsbauanleihe geschehen.

In der Aussprache wurde vom Vorsitzenden, Baurat Köhler, auf die Schwierigkeit der Unterbringung der Räumungspflichtigen und sozial Bedrängten hingewiesen. Das Problem hat hier in den Notwohnungen eine Lösung gefunden, die, wie Baurat Köhler betonte, in der Rheinprovinz als vorbildlich anerkannt werden. Bezeichnend ist es auch, daß Mieter Räumungsurteile gegen sich nur aus dem Grunde erwirken lassen, um in die städtischen Notwohnungen zu kommen. Im übrigen konnte der Redner darauf hinweisen, daß das Bestreben, auch die Räumungspflichtigen und sozial Bedrängten in anständigen Wohnungen unterzubringen, gute Früchte gezeitigt und erzieherisch gewirkt habe.

Sitzungsbericht.

Das Kollegium gab zunächst seine Zustimmung zur Abänderung der Baufluchtlinien für das Gelände zwischen Rudolf-, Göben-, Kronen- und Missionsstraße und trat hierauf in die Beratung des

Wohnungsbauprogramms für 1928-29

ein.

Beigeordneter Baurat Köhler verwies kurz auf die Vorlage der Verwaltung, die wir im Auszuge bereits am Montag mitgeteilt haben. Sie sieht zunächst die Errichtung von 140 Wohnungen mit 400 Zimmern aus Hauszinssteuermitteln durch die Stadt vor. Der Hauptteil der zur Verfügung stehenden Mittel aber soll in diesem Jahre zu gleichen Teilen der privaten und genossenschaftlichen Bautätigkeit zugeführt werden. Es wird angenommen, daß sie etwa 600 Wohnungen mit rund 2000 Zimmern herstellen wird. Die Stadtverwaltung beantragt weiterhin, die Zahl der Notwohnungen zu vermehren, und zwar sollen auf dem Klingholzberg zwei Baracken mit je 20 Wohnungen zu zwei Zimmern, und weitere 40 Notwohnungen zu je zwei Zimmern auf Clausen errichtet werden. Die Kosten für die Notwohnungen sind auf 326 000 Mark veranschlagt. Besondere Schwierigkeiten bereitet in diesem Jahr die Kapitalbeschaffung für die Bauten. Das Aufkommen aus Hauszinssteuer wird auf 3 200 000 Mark geschätzt, der Gesamtkapitalbedarf für die städtischen, privaten und genossenschaftlichen Bauten auf 8 700 000 Mark. Nach Abzug der Hauszinssteuermittel und des voraussichtlichen Eigenkapitals der Privaten und Genossenschaften wird ein Kapitalbedarf von rund 4300000 Mark verbleiben, der, da die Sparkasse sich außerstande erklärt, im laufenden Jahre Zusatzhypotheken zu gewähren, durch eine Wohnungsbauanleihe aufgebracht werden soll. Baurat Köhler hofft, diese Anleihe im Laufe des nächsten Monats unterzubringen.

Er bemerkte weiterhin, daß Etagenwohnungen mit mehr als vier Zimmern nicht mehr beliehen werden sollen. Ein Siedlungshaus soll an der Klingelhollstraße errichtet werden. Es ist für die Aufnahme einer Postanstalt bestimmt. In Langerfeld werde nach passenden Grundstücken zur Errichtung von zwei Bauten gesucht.

Die Aussprache leitete Stadtv. Heidtfeld (Soz.) ein. Er betonte, daß seine Fraktion nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß in erster Linie die Stadt zur Errichtung von Wohnungen verpflichtet sei. Nur solche Wohnungen kämen für die Arbeiter und Minderbemittelten in Frage, die von privater Seite errichteten Wohnungen könnten diese Kreise nicht bezahlen. Der Redner beantragte, daß die gesamten Gelder der Hauszinssteuer der Stadt und den Genossenschaften verbleiben. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so stelle seine Fraktion den Eventualantrag, die zur Verfügung stehenden Summen zu gleichen Teilen auf die Stadt, die Genossenschaften und die privaten Baulustigen zu verteilen.

Stadtv. Herbst (D. Vp.) begrüßte es, daß die Verwaltung den Hauptteil der zur Verfügung stehenden Mittel in diesem Jahre den Privaten überweisen wolle. Auf diese Weise werde der Wohnungsnot am schnellsten und gründlichsten abgeholfen werden.

Stadtv. Rektor Küppers (Ztr.) erinnert daran, daß seine Fraktion von jeher für eine allmähliche Ueberführung der städtischen in die private Bautätigkeit eingetreten sei. Sie begrüße deshalb ebenfalls, daß der privaten Bautätigkeit der größere Teil der Mittel zufließen solle. Die Unterstützung der Baugenossenschaften sei besonders am Platze. Bei der Vergebung der Wohnungen seien vor allem die kinderreichen Familien zu berücksichtigen.

Stadtv. Gottschalk (Komm.) bemerkte, daß die Genossenschaften nur für einen winzigen Bruchteil der Wohnungssuchenden eine Wohnung beschaffen könnten, während die private Bautätigkeit dafür überhaupt nicht in Frage käme. Er kritisierte, daß einzelne Bewohner der Notwohnungen „Auf dem Brahm" die Mitteilung erhalten hätten, sich nach einer anderen Wohnung umzusehen, und brachte den Antrag ein, daß sämtliche für Bauzwecke zur Verfügung stehenden Gelder unter städtischer Regie zu verbauen seien.

Beig. Baurat Köhler erwiderte dem Vorredner, daß das Problem der Unterbringung der Räumungspflichtigen und sozial Bedrängten ein außerordentlich schwieriges sei. Die Verwaltung sei in dieser Beziehung so weit gegangen, daß Barmen in der Rheinprovinz als Vorbild gelte und dauernd Besuche von anderen Städten erhalte. Wenn Mieter aus den Notwohnungen wieder herausgenommen werden müßten, so geschehe es nur, weil andere Räumungspflichtige in ihnen untergebracht werden müßten, also eine Notwendigkeit dazu vorläge. Die betreffenden Mieter würden selbstverständlich in anderen anständigen Wohnungen untergebracht. Es sei hier übrigens die Tatsache zu verzeichnen gewesen, daß Mieter Räumungsurteile gegen sich erwirken ließen, nur um in Notwohnungen der Stadt untergebracht zu werden.

Stadtv. Gries (Dtschn.) erklärte, daß seine Fraktion auf dem Boden der Verwaltungsvorlage stehe. Er ersuchte den Bauausschuß, bei Vergebung der Gelder den Beschluß, daß Wohnungen von 5 und mehr Zimmern nicht beliehen werden sollen, nicht allzu wörtlich auszulegen.

Stadtv. Groß (FFF.) führte aus, daß auch in der Vorkriegszeit eine Wohnungsnot — wenn auch kein Wohnungsmangel — vorhanden gewesen sei. Ein großer Teil der Bevölkerung habe sich mit geringem Raum begnügen müssen, da er die Miete für eine gesunde Wohnung nicht erschwingen konnte. Die Preissteigerung auf dem Baumarkt bezeichnete der Redner als Wucher und Preistreiberei derjenigen, die berufen gewesen seien, zu bauen.

Am Schluß der Aussprache kam Baurat Köhler nochmals auf die Bewohner der Notwohnungen zu sprechen. Ein gewisses Erziehungssystem habe hier seine Früchte gezeitigt. Es habe sich gezeigt, daß die meisten Leute, wenn sie in anständige Wohnungen kämen, sich auch anständig betrügen. Die Mietausfälle betrügen in den normalen Siedlungswohnungen 7 Prozent, in Jesinghausen nur 3,2 Prozent, Auf dem Brahm 12,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der bedrängten Lage der dort Untergebrachten sei dies ein günstiges Ergebnis. In der Barackenkolonie auf dem Klingholzberg betrügen die Mietausfälle 75 Prozent. Hier bezahle nur der Teil der Untergebrachten, der die besseren Baracken bewohne.

Bei der Abstimmung wurden die sozialistischen und kommunistischen Anträge abgelehnt. Auch ein Antrag des Stadtv. Dorn (Dtschvölk.), der die Beleihung bis auf Dreizimmerwohnungen begrenzt wissen wollte, verfiel diesem Schicksal.

Die Verwaltungsvorlage wurde hierauf angenommen.

Kleinere Vorlagen.

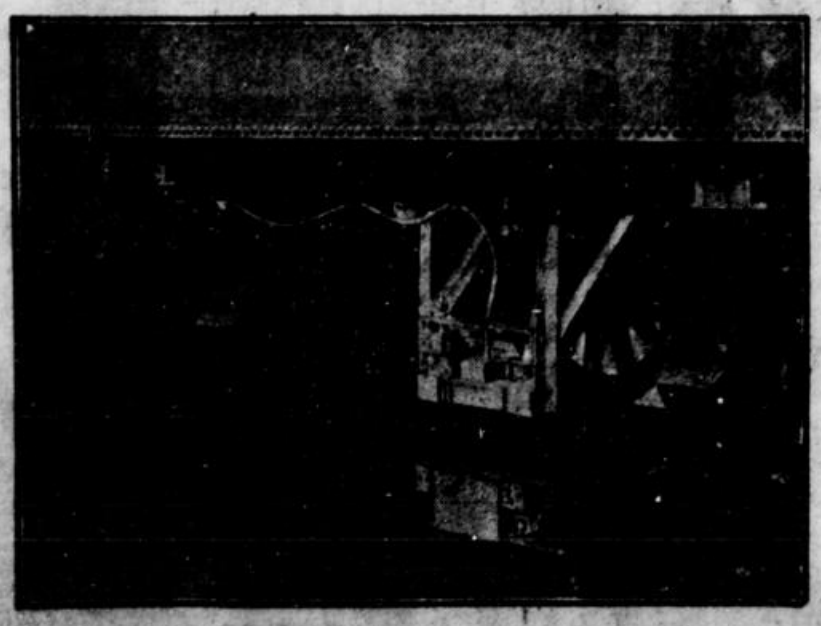
Ohne Erörterung bewilligte das Kollegium: 2170 Mark für die Freilegung der Adlerstraße an der Einmündung in die Unterbörnerstraße, 2800 Mark für die Befestigung des Bürgersteiges vor den Grundstücken Ecke Elberfelder- und Haspeler Schulstraße, 6900 Mark für die Regulierung der Altestraße vor dem Grundstück von Eynern, 15 200 Mark für die Erweiterung der Polizeistation in der Rosenauerstraße, 26 400 Mark für die Kanalisation der Hinsbergstraße, 30 000 Mark für die Kanalisation der Wilhelm Hedtmannstraße von Dieterhof- bis Buschenburgerstraße und der Buschenburgerstraße von Wilhelm Hedtmannstraße 100 Meter aufwärts, 12 500 Mark für die Aufstellung eines größeren Ueberflutters in der Kühlanlage des Schlachthofes, 25 000 Mark für die teilweise Erneuerung des alten Teils der Schweinemarkthalle, 80 000 Mark für die Herstellung von Gleisverbindungen Schillerstraße-Heckinghauserstraße, 375 000 Mark für die Beschaffung von 5 Motorwagen und 5 Anhängewagen für die Barmer Straßenbahnen, 30 000 Mark für zwei Gleichstromkabel zur Verbesserung des Gleichstromnetzes im Stadtinnern, 30 000 Mark zur Beschaffung von Betätigungskabeln und Reservekabeln, 6250 Mark zur Beschaffung von Vorhangschlössern für die Doppeltarifzähler, 45 000 Mark für die Verbesserung der Straßenbeleuchtung, und 2600 Mark für die Gas- und Wasserrohrverlegung zu den Cleffschen Häusern in der Fuchsstraße.

Der Abtretung von Wegeflächen im Scharpenacker Tal an die Stadtgemeinde Ronsdorf, sowie der Enteignung von Grundstücksstreifen der Firma Gebr. Stommel auf Clausen, der Frau Auguste Osthoff zur Regulierung der Bendahlerstraße, und des Verschönerungsvereins an der Ecke Heckinghauser- und Untere Lichtenplatzerstraße für Verkehrszwecke wurde stattgegeben.

Ein Antrag des Stadtv. Büchsenschütz, der den Grundstücksausschuß ermächtigt, bei Gelände-Ankäufen bis zum Betrage von 350 Mk. selbständig zu handeln, fand ebenfalls die Zustimmung des Kollegiums.

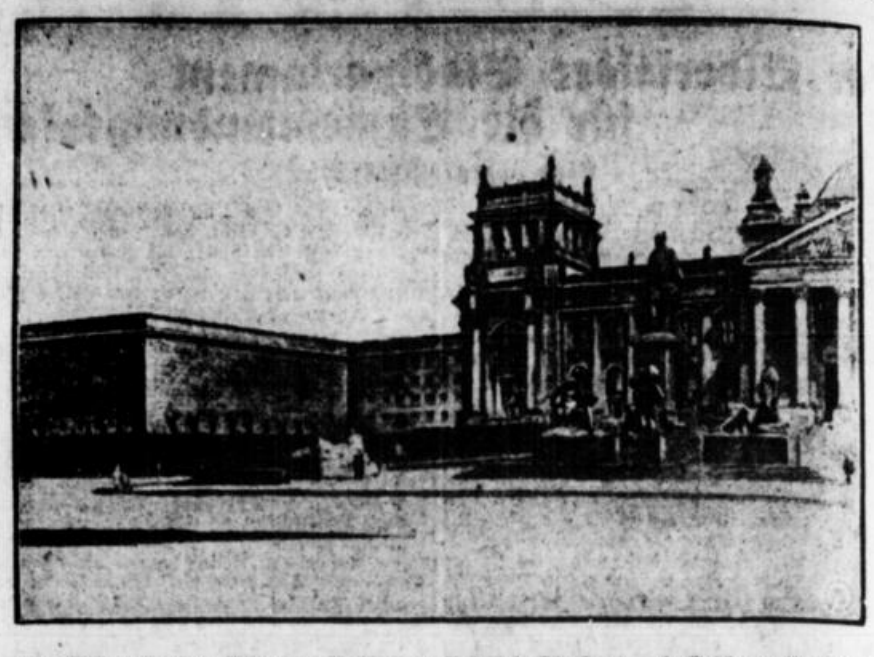
Für die Beschaffung der neu erschienenen Fortsetzungsbände der Kanesseschen Handschrift wurden weitere 2000 Mark zur Verfügung gestellt.

Neuartige Zugsicherung an Lokomotiven.



An einigen Strecken der deutschen Reichsbahn wird gegenwärtig eine neuartige Vorrichtung zur Vermeidung von Unglücksfällen beim Ueberfahren des Hauptsignals erprobt. Unter dem Tender der Lokomotive ist, wie auf unserem Bilde ersichtlich, eine Bremsvorrichtung angebracht, welche beim Ueberfahren des Hauptsignals durch elektromagnetische Kräfte ausgelöst wird. Der Zug wird auf diese Weise bereits auf wenige Meter zum Stehen gebracht.

Ob der Erweiterungsbau des Reichstages so aussehen wird?



Unser Bild zeigt den Plan der Architekten Rudolph Klophaus und Erich zu Putlitz in Hamburg für den Erweiterungsbau des Reichstagsgebäudes.

Die englischen Infanteriebataillone werden kleiner,

. . . die Maschinengewehrkompagnien aber stärker.

WTB. London, 24. Jan. (Drahtb.) Der Militärkorrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: Einer nicht amtlichen Mitteilung zufolge wird die Mannschaftsstärke der territorialen Infanteriebataillone von 636 auf 500 vermindert werden. Endgültig steht fest, daß die regulären Bataillone um je eine Kompagnie vermindert werden sollen. Dafür sind die zugehörigen Maschinengewehrabteilungen auf je eine Maschinengewehrkompagnie verstärkt.

Eine neue Elbbrücke?

WTB. Dömitz, 24. Jan. (Drahtb.) Die Notwendigkeit, einen direkten Durchgangsverkehr zwischen Mecklenburg und der Provinz Hannover über die Elbe zu schaffen, hat dem Kreistag Uelzen Veranlassung gegeben, sich mit dem Bau einer neuen Elbbrücke bei Neudarchau ernsthaft zu befassen. Die Durchführung des Projektes wird etwa neun Millionen Mark kosten, die hauptsächlich von Mecklenburg und der Provinz Hannover aufzubringen sein würden.

Konjunktur für Kurhotels in Rüsselsheim.

Mtb. Rüsselsheim, 24. Jan. (Drahtb.) Nachdem die Auffindung eines Warmwasserstroms unter Rüsselsheim bekannt geworden ist (wir berichteten darüber), ist bei der Bürgermeisterei eine Reihe von Anfragen nach Baugelände auf Errichtung von Kurhotels eingelaufen. Die Tiefbohrungen sind im Fortgang. Falls es technisch möglich sein wird, die Warmwasserquellen im Falle ihrer Auffindung nutzbar zu machen, sollen sie in den Rüsselsheimer Stadtpark übergeleitet werden.

Kein Nervenzusammenbruch Zubkoffs.

Bonn, 24. Jan. Zu einer in den Blättern verbreiteten Nachricht, daß Alexander Zubkoff, der Gatte der Prinzessin Schaumburg, einen Nervenzusammenbruch erlitten habe und sich in einem Sanatorium befinde, erklärte die Prinzessin, daß diese Meldung vollkommen erfunden sei. Zubkoff hat nach seinem Motorradunfall vor mehreren Wochen ein Ahrweiler Sanatorium für acht Tage aufgesucht und befindet sich jetzt in Bonn. Auch alle Gerüchte über Ehezwistigkeiten erklärte die Prinzessin als erlogen.

Urlaub aus dem Jenseits.

300 tschechische Kronen Reisespesen.

In der Gemeinde Koritna bei Ungvar kam, wie aus Prag gemeldet wird, zu einer alten, einsam lebenden Frau ein Hochstapler, der ihr erklärte, daß er zusammen mit ihrem Sohn im Krieg gefallen sei und jetzt mit diesem Sohn im Paradiese lebe. Er habe aber Sehnsucht nach seinen noch lebenden Verwandten bekommen und sich einen kurzen Urlaub aus dem Jenseits erwirkt. Einen solchen Urlaub bekomme man aber nur ausnahmsweise, und er könne einen solchen ihrem Sohne nur dann verschaffen, wenn sie ihm die Reisespesen von dreihundert Kronen zu vergüten bereit sei. Die alte Frau gab dem Hochstapler die dreihundert Kronen und wurde erst nachträglich von den Nachbarinnen über den Schwindler aufgeklärt.



Sport-Rundschau

Olympia-Vorprobe in St. Moritz.



Der deutsche Schimeister Gustav Müller hat bei dem Engadiner Verbands-Schirennen in St. Moritz einen überlegenen Sieg im kombinierten Lauf davongetragen. Der bei starker Konkurrenz erzielte Erfolg eröffnet gute Aussichten für die deutschen Farben bei der kommenden Winter-Olympiade.

Köln bekommt ein Sechstagerennen.

Der BDR. bewilligt den Einbau einer Bahn.

Nun hat auch Köln seine langersehnte Sportbahn. Der BDR. hat die Erlaubnis erteilt, eine Radrennbahn zu bauen und auf ihr nicht nur einfache Bahnrennen, sondern auch Sechstagerennen ausfahren zu lassen. Wenn der Bau rechtzeitig fertig ist, dürfte Köln im Frühjahr seine „sechs Tage" haben.

•

Der Verein Deutscher Radrennbahnen tagt.

Wichtige Beschlüsse.

Am Sonntag hielt der Verein Deutscher Radrennbahnen seine Jahreshauptversammlung in Berlin ab. Fast sämtliche großen und kleinen deutschen Radrennbahnen hatten ihre Vertreter entsandt. Von den neuen Bestimmungen ist die Neugestaltung des § 4 der Satzungen sehr wichtig, der nunmehr wie folgt lautet: „Mitglied des Vereins Deutscher Radrennbahnen müssen alle Bahnen werden, auf denen Berufsfahrer- oder Amateurrennen für Mitglieder des Bundes Deutscher Radfahrer und der UCI. veranstaltet werden. Auf Bahnen, die dem BDR. nicht angeschlossen sind, dürfen Mitglieder der angeführten Verbände nicht starten."

Ein Antrag, der besagt, daß die Dauerfahrer zwei Tage vor einem Rennen keine anderen Rennen bestreiten dürfen, wurde einstimmig angenommen.

•

Sechstagefahrer-Statistik 1927/28.

van Kempen an der Spitze.

Der neue Sieg von van Kempen mit Dewolf in Dortmund hat den „fliegenden Holländer" — nach der Statistik eines französischen Fachmannes — an die Spitze der Sechstagefahrer dieser Saison gebracht. Nach dieser Zusammenstellung ist Tietz der erfolgreichste Deutsche. Es ergibt sich folgende Liste: 1. van Kempen zwei 1. Plätze, einen zweiten, 13 Punkte, 2. Girardengo zwei 1. Plätze, 10 Punkte, 3. G. Debaeto zwei 1. Plätze, 10 Punkte, 4. Bekman zwei 1. Plätze, 10 Punkte, 5. F. Spencer einen 1. Platz, einen zweiten, einen dritten, 10 Punkte, 6. Dewolf zwei 1. Plätze, 10 Punkte.

Tietz, Ehmer, Kroschel, Rausch, Hürtgen, Junge folgen als die besten Deutschen 1927/28.

In der allgemeinen Weltrangliste aller Jahre hat Lorenz — wie man sieht — in Dortmund verpaßt, an die zweite Stelle zu kommen. van Kempen dafür hat sich auf die gleiche Stufe mit Walter Rütt bringen können: 1. Mac Namara 12 erste Plätze, 7 zweite, 9 dritte, 5 vierte, 109 Punkte, 2. Goullet 12 erste Plätze, 3 zweite, 2 vierte, 71 Punkte, 3. Lorenz 10 erste Plätze, 3 zweite, 3 dritte, ½ vierten, 65½ Punkte, 4. van Kempen 10 erste Plätze, 3 zweite, 1 dritten, 1 vierten, 62 Punkte, 5. Walter Rütt 9 erste Plätze, 3 zweite, 4 dritte, 62 Punkte.

Empfangsvorbereitungen in Amsterdam.

I.

Die Deutsch-Holländer rühren sich. — Etwa 55 Nationen werden erwartet. — Alles treibt in Holland Sprachstudien. — Die Stimmung in England. — Gewaltiges Training an den amerikanischen Hochschulen.

Amsterdam, den 21. Januar 1928.

An erster Stelle dieses Berichtes sei mitgeteilt, daß dieser Tage Maßnahmen getroffen werden für die Behausung der deutschen Besucher. Ich meine Extra-Maßnahmen, also nicht diejenigen, welche durch die Gemeinde Amsterdam und das „Komitée 1928" — der kurze Namen für das hiesige organisierende Komitée — getroffen sind (es gibt ein spezielles Büro für Besucher der Olympischen Spiele aus aller Welt, nämlich „Büro Koggeschip", Reguliersgracht 109, Amsterdam), sondern spezielle deutsche Fürsorge. Sie besteht darin, daß der aktive Attaché für Deutschland beim „Komitée 1928", Herr von Lindeiner, einen Aufruf an alle in Holland ansässigen Deutschen — und das sind ja Hunderttausende und fast sämtlich gut situierte und gut wohnende Kaufleute! — richtet, um Landsleuten, welche den Amsterdamer Olympischen Spielen beiwohnen wollen, im voraus Behausung und Bewirtung anzubieten. Weiter wird sich dieser Tage gleichfalls ein Empfangsausschuß bilden, mit ersten deutschen und holländischen Bürgern an der Spitze, der die ganze deutsche Kolonie in Holland mobil machen wird zum Empfang der Vertreter aus der Heimat. Viele Holländer werden sich dieser deutschen Initiative anschließen und mit dafür sorgen, daß die Leute mit dem Adlerabzeichen sich in der alten holländischen Hauptstadt wohl und heimisch fühlen.

Dagegen legt das Niederländische Olympische Komitée Wert auf die Feststellung, daß es der Tätigkeit einer in Amsterdam unter dem Namen „Administratiebüro zur Förderung des Fremdenverkehrs für die Stadt Amsterdam" (Administratie buro tot bevordering van het vreemdelingenverkeer voor de Stad Amsterdam) errichteten Unternehmung, die sich angeblich die Unterbringung ausländischer Besucher der Amsterdamer Olympischen Spiele in Bürgerquartieren zum Ziele setzt und die zu diesem Zweck auch eine lebhafte Anzeigenreklame in deutschen Blättern veranstaltet, vollkommen fern steht. Die genannte Privatunternehmung unterhält auch keinerlei Beziehungen zum Magistrat der Stadt Amsterdam oder irgend welchen offiziellen Körperschaften. Das NOC. und die Stadt Amsterdam müssen daher jegliche Verantwortung für die Tätigkeit derartiger privater Unternehmungen, von denen die obengenannte u. a. auch die Herausgabe eines olympischen Adreßbuches und dessen Verbreitung im Auslande plant, ablehnen. Ausländische Besucher der Olympischen Spiele, die vor einer eventuellen finanziellen Uebervorteilung gesichert sein wollen, tun daher in ihrem eigenen Interesse gut, sich nur an das oben erwähnte offizielle Wohnungsbüro der Amsterdamer Vereinigung für Fremdenverkehr t' Koggeschip (Amsterdam, Reguliersgracht 109) zu wenden.

Kaum wird sich in der Weltgeschichte eine internationalere Gesellschaft zusammengefunden haben als die, die sich im nächsten Sommer in Amsterdam treffen wird. Offiziell haben sich bis jetzt bereits 42 Nationen gemeldet, und die Antworten auf die Einladungen sind noch nicht alle eingetroffen, so daß man wohl noch ein Dutzend hinzu erwarten darf. Da ist es von großem Nutzen, daß der Holländer in Sprachkenntnissen an erster Stelle steht. Die ganze Organisation wird darauf eingestellt, daß sich jeder Fremde, gleichgültig, von welcher Nationalität er sein mag, sofort zurecht findet. Polizisten, Führer der Elektrischen, Stadionbeamte usw., alle studieren fremde Sprachen und ein Heer von Studenten steht für den Informationsdienst vom Komitée 1928 zur Verfügung.

Bei der ganzen umfangreichen Vorbereitung war auch schon zu bemerken, daß die Leute vom „Komitée 1928" mit allen Sprachen glatt fertig werden. In dieser Beziehung ist der Holländer wohl vorzüglich geeignet, die Vertreter der ganzen internationalen Sportwelt zu empfangen.

Dem Komitée 1928 ist natürlich viel daran gelegen, die fürstlichen Personen nach Amsterdam zu ziehen. Holland ist ein demokratisches Land, aber olympische Spiele haben immerhin etwas Feudales, und die ganze „Entourage" eignet sich ja vorzüglich zu einer Monarchen-„Reunion". Viele Gerüchte brachten schon Nachrichten, aber feststeht, daß noch kein einziger ausländischer Fürst zugesagt hat, zu kommen. Trotzdem . . . man erwartet! Es sind mehr als Gerüchte, wenn ich sage, daß die Könige von Norwegen und Dänemark wahrscheinlich kommen werden, daß der Prinz von Wales dem englischen Olympischen Komitée bereits erklärt hat, mit einer Jacht nach Amsterdam zu wollen. Aber fest steht noch nichts, man erwartet und hofft. Und schließlich wird es für diese Herrschaften immer noch ein reserviertes Plätzchen geben. Jedenfalls wird der holländische Prinzgemahl, Herzog Heinrich von Mecklenburg, der mit Baron de Coubertin Ehrenmitglied der Olympischen Spiele 1928 geworden ist, fortwährend zugegen sein, und die holländische Königin wird ebenfalls „acte de présence" geben.

Die letzten Berichte aus England weisen darauf hin, daß die anfänglich sehr gleichgültige Haltung im Begriff ist, sich zu ändern, und in verschiedenen Sporten bereitet man sich auch auf dem Inselreich gründlich vor. Aber die meisten interessanten Berichte kommen in den letzten Tagen aus Amerika, wo auf den Hochschulen bei sportlichen Ereignissen Leistungen geliefert werden, die absichtlich geheim gehalten werden, aber welche darauf hinweisen, daß Jung-Amerika imstande ist, die gewaltigsten Leistungen von 1924 und 1920 noch in den Schatten zu stellen. Soll das alte Europa die Energie aufbieten können, dem amerikanischen Ansturm zu widerstehen?

Soeben erfahre ich, daß aus Deutschland schon nicht weniger als 300 Anfragen um Pressekarten eingetroffen sind. Da im ganzen nur 600 Presse-

S. V. Germania
e. V., Elberfeld.
Einladung zur
Mitglieder-Versammlung
am Freitag dem 27. Januar, abends 8.30 Uhr, im „Ratskeller" (Inh. P. Cleff) Hofkamp.
Restloses Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich, da wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen.
DER VORSTAND. I. A.: Pelzel.

Zurück
Paul Felsch
Dentist
Barmen, Alleestraße 3
Telephon 825.

Zahnschmerz
jeder Art, plötzlich, sofort
Orthoform-Zahnwatte
(pei grün) In allen Apotheken

Gesichtspickel!
Mitunter nur, können Sie wirksam mit so leichter Mühe beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen diesen einfachen Rat kostenl. mitzuteilen.
Frau M. Pelzel, Hannover B. 41, Schenkstraße 20 II

Hautnot
Gesichtsröte, Unreinheit, Entfernung durch Hausmittel möglich. Nachricht kostenlos durch Frau Ulbo, Köln-Nippes, Neusserstraße 171.

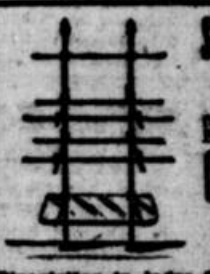
Sie erhalten die Triebkräfte
Arbeit Lohn
im
ANZEIGER
Berg-Hütten-Industrie
Das Blatt der Industrie

Treibriemen
Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemen, Barmen, Rätzenbergerstr. 7a, Fernspr. 680.

Metallatur
abzugeben
B.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Architekturbüro
FRIEDRICH SOPP
Barmen, Schweizerstraße 6.
Entwurf und Bauleitung für Außen- u. Innenarchitektur.

Eichen-Schlafzimmer,
180 cm Schrank m. Marmor 675, 750 Mk.
200 cm Schrank mit Marmor 850 Mk.
nuß. poliert . . . . . 950 Mk.
Möbelhaus von Broke, Elberfeld,
Mor'anstr. 19, Ecke Schwanenstr.



Schaufenster-Gestelle
für jed. Branche. Billigste Preise.
Carl Delhas
ELBERFELD,
Barmerstr. 90
Nähe Hofaue
Glasplatten in jeder Größe. Tel. 42.
Spezial-Garderobenanstalter.

ESSEX SUPER SIX



DER ELEGANTE 6 ZYL.

ESSEX

Vibrationsfreie Leistung / Luxuriöse Eleganz / Schnelliges Davonziehen im dichtesten Verkehr / Höchstleistungen an Schnelligkeit und Bergfahrt / Solideste Bauart mit den letzten Vervollkommnungen und der Qualität eines Wagens, der überall bevorzugt und geliebt wird.
GESCHLOSSENER SECHSZYLINDER – Festpreis M. 5750,–
Ab Montagewerk Spandau / Verlangen Sie Prospekte / Probefahrt frei.
Generalvertretung: Essex Motors Company m. b. H., Berlin-Spandau, Berliner Chaussee.

Eine
Sprachlektion
vollständig **Kostenlos!**

Unsere weltberühmte Sprachlehr-Methode Toussaint-Langenscheidt bietet Ihnen Gelegenheit in verhältnismäßig kurzer Zeit für das geringe Honorar von nur 2,50 M. im Monat jede wichtigere fremde Sprache so gründlich zu erlernen, daß Sie in Ihrem Berufe usw. wirklichen Nutzen aus Ihren Kenntnissen ziehen können.

Denken Sie einmal darüber nach: Wäre die Erlernung einer fremden Sprache nicht auch für Sie von großem Vorteil? Viele Tausende haben nach der glänzend bewährten Methode

Toussaint-Langenscheidt

gelernt und sich durch ihre Kenntnisse bedeutend verbessern können. Viele haben sich durch die Erwerbung von Sprachkenntnissen die Möglichkeit geschaffen, zu einem Berufe überzugehen, der ihnen höheres Einkommen und bedeutend größere Aussichten auf Vorwärtskommen bot.

Versäumen Sie auf alle Fälle nicht, sich unseren Unterricht anzuhören. Teilen Sie uns auf dem nebenstehenden Abschnitt (als „Drucksache" mit 5 Pfg. frankiert einsenden) mit, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir senden Ihnen dann eine Probelektion zu, portofrei, kostenlos u. ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Zögern Sie nicht lange, schreiben Sie heute noch. Ist der Abschnitt bereits abgetrennt, so genügt eine Postkarte unter Bezugnahme auf diese Zeitung.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H. Berlin-Schöneberg, Hohenstaufenstr. 58-62.

Hier abtrennen!

Ich spreche mich Ihnen Absatz 1 Ihres Angebots I. Ihre Probelektion aus

Name: _____

Brief: _____

Ort u. Str. _____

...sehen wird!



...ich zu Putlitz in ...es.

...nterseebataillone ...einer, ...wehrkompagnien ...ker.

(Drahtb.) Der Mo... Telegraph" schreibt: ...lung zufolge wird die ...er territorialen ...e von 636 auf ... Endgültig steht jed... ...ne um je eine Kom... ...ollen. Dafür sind die ...engewehrabteil... ...aschinengewehr...

...bbrücke?

(Drahtb.) Die Re... ...urchgangsverkehr zwi... ...rovinz Hannover über ... Kreistag Uelzen ver... ...t dem Bau einer ...udurchau ernsthaft ... des Projektes mit ... Mark kosten, d... ...rg und der Provinz ...würden.

...Kurhotels ...heim.

...n. (Drahtb.) Das ...Barmwasserstrom ... ...worden ist (wir berich... Bürgermeisterei em... ...nach Baugelände ...urhotels einge... ...en sind im Fortgang. ...ein wird, die Warm... ...r Auffindung nutzbar ... Rüsselsheimer Stadt...

...abruch Zubkoffs.

...in den Blättern ver... ...xander Zubkoff, der ...nburg, einen Nerven... ...e und sich in einem ...r die Prinzessin, daß ...en erfunden sei. Motorradunfall vor ...eiler Sanatorium für ...befindet, sich jetzt in ...über Ehezwistigkeiten ...logen.

...Jenseits.

...en Reisespesen. ...t n a bei Ungvar kam, ...wird, zu einer alten, ...ochstapler, der ihr er... ...ihrem Sohn im Krieg ...esem Sohn im Para... ...Sehnsucht nach seinem ...kommen und sich einen ...seits erwirkt. Einen ... aber nur ausnahms... ...chen ihrem Sohne nur ...ihm die Reisespesen ... vergüten bereit sei. ...tapler die dreihundert ...räglich von den Nach... ...er aufgeklärt.

...zstiller ... Wirkung ...rzehnten ...letten ...iese to allen ... den Aerz... ...ten Aspirin... ...nur



lurien — wenigstens für das Hauptstadion — zur Verfügung gestellt werden können, begreift man, daß nur ca. ein Drittel der Anfragen erfolgreich sein wird, wobei Deutschland gegenüber sämtlichen anderen Nationen schon erheblich im Vorteil ist. Deutschland erwartet viel von den Olympischen Spielen in Amsterdam, aber . . . die ganze Welt erwartet auch viel von den deutschen Teilnehmern!

J. Hoven.

*

Man wird die Olympia-Wettkämpfe im Film sehen.

Vom Niederländischen Olympischen Komitee wird mitgeteilt, daß das alleinige Recht zur Herstellung photographischer und kinematographischer Aufnahmen während der Amsterdamer Olympischen Spiele der O. F. A. (Olympia-Film-A.-G.) übertragen worden ist. Die O. F. A. hat auch für die 2. Olympischen Winterspiele in St. Moritz dasselbe Recht erworben.

Der Länderkampf England — Amerika perfekt.

Die Verhandlungen wegen eines leichtathletischen Länderkampfes England — Amerika sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Der Kampf wird nach den Olympischen Spielen, und zwar am 11. August, in Stamford Bridge stattfinden. Man darf diesem Ländertreffen mit umso größerer Spannung entgegensehen, als es der einzige Kampf ist, den die Amerikaner mit ihrer Olympiamannschaft in Europa austragen.

Lowe verzichtet.

Englands Olympiasieger 1924 über 800 Meter, Lowe, hatte mehrere Einladungen zu Starts bei amerikanischen Hallensportfesten erhalten, aber mit der Begründung abgelehnt, daß er sich in seiner Heimat auf die Olympischen Spiele in Amsterdam vorbereiten wolle. Lowe machte es also umgekehrt wie Dr. Peltzer, der keinen sehnlicheren Wunsch hatte, als in Amerika an den Start zu gehen.

Fußball

Fußball-Endspiel um die deutsche Hochschul-Meisterschaft.

Unter Leitung von Dr. Bauwens findet am 12. Februar in Bochum das Endspiel um die deutsche Hochschul-Meisterschaft zwischen der Universität Berlin und der Techn. Hochschule München statt. Die Mannschaften stehen sich wie folgt gegenüber: **Berlin:** Franke-Berlin; Wagner-Litauen, Burghardt-Berlin; Sporberg-Pankow, Otto-Berlin, Ullrich-Berlin; Endruffat-Berlin, Antsberg-Berlin, Goeßen-Fulda, Netz-Berlin, Schmitz-Berlin; **München:** Vogtländer-München; Fischer-München, Böck-Landshut; Glaus-München, Saumweber-München, Gerlinger-Mannheim; Müller-München, Heckmeier-München, Schäfer-München, Jung-München, Voß-München.

Deutsche Turnerschaft

Tagung der Turner in Hilden.

Der Niederbergische Turngau der DT. hielt in Hilden seinen diesjährigen ordentlichen Gauturntag ab, der starken Besuch aufzuweisen hatte. Für langjährige treue turnerische Arbeit wurden die Turner Paul Lug und Karl Braun, beide Kreuzweger Turnerbund, mit dem Ehrenbrief des Rheinischen Turnkreises ausgezeichnet. Als neuer Verein hat sich die Lehrwerkstätte der Firma Schniewind-Haan mit 31 Mitgliedern angemeldet. Die Tätigkeitsberichte der einzelnen Warte lassen einen erfreulichen Aufschwung der Turnbewegung im Jahre 1927 erkennen. Oberturnrat Frey machte hierzu einige ergänzende Mitteilungen. Der Höhepunkt des vergangenen Jahres war das Kreisturnfest in Remscheid. Die Bestandserhebung weist trotz der ungünstigen Wirtschaftslage gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 87 Mitgliedern auf, so daß der Gau heute 6318 Mitglieder zählt. Den stärksten Zugang haben Solinger Turnerbund mit 127, TV. Leichlingen mit 68 und ATV. Hilden mit 65 Mitgliedern. Von dem Rückgang werden in erster Linie TV. Wald-Merscheid und Haan betroffen. Eine ernste Zukunftsaufgabe erblickt die Versammlung in der Vermehrung der Jugendturner. Die Kassenverhältnisse sind der Zeit entsprechend gesund. Das Ergebnis der Wahlen lautet: 2. Gauvertreter Spitzer, Jugendwart Papo, Spielwart von den Steinen, Fechtwart Möller, sämtlich Solinger Turnerbund, Oberturnwart Frey, TV. Wald-Merscheid, Jugendwart Bickel, TV. Solingen-Schlagbaum, Kassenwart Reinartz, ATV. Hilden. Der Jahresarbeitsplan steht überwiegend im Zeichen der Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest in Köln. Die **Jahresveranstaltungen** werden wie folgt vergeben: Frühjahrswaldlauf am 18. 3. in Hilden, Winterhallenturnen am 1. 4. in Haan, Gerätewettkampf der Turnerinnen am 29. 4. in Wald, Gausportfest am 20. 5. in Benrath. Einem Wunsch, für Lehrgänge und dergleichen möglichst einen zentral gelegenen Ort zu wählen, soll stattgegeben werden. Weiter beschloß der Gauturntag die Anschaffung einer **Gausahne.**

*

Rheinischer Kunstturn-Mannschaftskampf.

Im Lager der rheinischen Turner erfreuen sich die Kunstturn-Mannschaftskämpfe einer großen Beliebtheit. So ist neuerdings wieder ein Mannschafts-Städtekampf **Duisburg — Koblenz — Mülheim** für den 22. April vereinbart worden.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

TSV. 07 Elberfeld — Einigkeit Dornap 4:0 (1:0).

Wegen Ausbleibens des Schiedsrichters wurde es ein Gesellschaftsspiel. Wie vorausgesagt, gelang es 07 in der angesagten Aufstellung Einigkeit Dornap einwandfrei mit obigem Resultat niederzuringen. Es entwickelte sich von Anfang an ein sehr flottes Spiel. Die erste Halbzeit zeigte einen schön verteilten Kampf, in dem sogar Einigkeit Dornap zeitweise etwas mehr vom Spiel hatte. Nach der Pause allerdings setzte sich die hervorragende Spielweise der Elberfelder durch, die ihre Ueberlegenheit im ganzen durch 4 Tore zum Ausdruck brachten (eins vor der Halbzeit). Die Dornaper Mannschaft war in der ersten Halbzeit sehr gut, ließ aber späterhin etwas nach und mußte sich gegen den ungestümen Drang des Elberfelder Sturmes mächtig wehren. Der Ersatzschiedsrichter bot eine ganz hervorragende Leistung.

TSV. 07 2 — Oehder Turnverein 2 0:1.

Eichenkreuz-Turnverband.

Wichlinghausen 1. — Gemarke 1. 2:1.

Es gelang Wichlinghausen, die im Bannerspiel erlittene Niederlage wieder gutzumachen. Während das Spiel bis zur Pause noch 1:0 für Gemarke stand, konnten die Platzleute doch noch das Sieg-Ergebnis von 2:1 erzielen.

Carnap 1. — Haspe-Westerbauer 1. 2:6. Laaken 1. — Heckinghausen 1. 4:2.

Rund um den Sport.

Keine Neuansetzung des Spieles Sportfreunde Siegen — Hagen 72.

Auf Anordnung des Verbands-Fußballausschusses ist die Neuansetzung des Spieles Sportfreunde Siegen gegen Hagen 72 wieder zurückgezogen worden. Das Schicksal der Siegener, des vorjährigen Südwestfalen-Meisters, ist damit besiegelt; sie sind gleichzeitig mit Jugend Bezdorf dem Abstieg verfallen. An erster Stelle stehen nunmehr Hagen 72 und Hagen 1911 mit gleicher Punktzahl, so daß zur Ermittlung des Bezirksmeisters ein Entscheidungsspiel stattfinden muß, dessen Termin aber noch nicht festgelegt ist.

Neues vom Nürburg-Ring.

Nach einer Mitteilung der Obersten Nationalen Sportkommission für den Automobilsport in Deutschland ist das für den 27. Mai geplante Nürburgring-Rennen des A. D. A. C. auf den 5. August verlegt worden. Das für den 5. August angemeldete traditionelle Eifelrennen hat eine Vorverlegung auf den 27. Mai erfahren.

Dobermann in Stuttgart am Start.

Das Programm des 2. Stuttgarter Hallensportfestes am kommenden Samstag hat eine erfreuliche Bereicherung erfahren, da der deutsche Meister und Rekordmann im Weitsprung, Dobermann-Köln, seine Teilnahme an den Wettkämpfen fest zugesagt hat.

Die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft in Fürth.

Als Austragungsort der süddeutschen Waldlaufmeisterschaft, die am 15. April stattfindet, ist Fürth festgelegt worden.

Die deutsche 50-Klm.-Geher-Meisterschaft in Nürnberg.

Die deutsche Meisterschaft 1928 im 50-Klm.-Gehen ist dem Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband zur Durchführung übertragen worden. Sie findet am 7. Oktober in Nürnberg statt und wird von dem Turn- und Sportverein Nürnberg-Mühlhof ausgerichtet.

Dr. Peltzer startet

am 2. **Februar** im Madison Square Garden bei einem Hallensportfest des Neuyorker New Rose Athletic-Club. Der deutsche Meisterläufer hat, wie uns aus Neuyork gedrahtet wird, für das Laufen über eine halbe Meile (804,5 Meter) seine Meldung abgegeben.

Die deutsche Fliegerin Thea Rasche

wird am nächsten Montag auf dem Dampfer „Albert Ballin" von Neuyork die Rückreise nach Hamburg antreten. Thea Rasche beabsichtigt, im April nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, um im Mai ihren geplanten Europaflug unternehmen zu können.

Deutscher Ringersieg in Amerika.

Der deutsche Berufsringer **Hans Steinke**, der sich zurzeit in Amerika aufhält, warf in Neuyork den Italiener Giovanni Raicevich nach 21 Min. 15 Sek. Kampfdauer.

Neuer Rekord für Wasserflugzeuge.

Bei einem Rekordversuch für Wasserflugzeuge legte, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, der neue Dornier-Superwal mit einer Nutzlast von 4000 Kilogramm die 100 Kilometer-Strecke mit einer Stundengeschwindigkeit von 209,5 Kilometer zurück.

Tennis

Demasius ist Berufsspieler geworden.

Die Reihen der führenden Tennisamateure lichten sich immer mehr. Nachdem vor einigen Monaten der bekannte westdeutsche Tennismeister Willy **Hannemann**-Köln und der Berliner Albrecht **Lüdke** ins Lager der Berufsspieler übergegangen sind, hat nunmehr auch Gerry **Demasius**, ein weiterer Prominenter des deutschen Tennissports, seine **Amateureigenschaft aufgegeben.** Der Kölner Tennis- und Hockey-Club Stadion Rot-Weiß hat soeben mit Demasius einen Vertrag abgeschlossen, der den Berliner ab 1. Februar als ersten Sportlehrer für den Kölner Verein verpflichtet.

Deutsche Fünferbob-Meisterschaft 1928.

WB. Oberhof (Thüringen), 24. Jan. (Eig. Drahtb.) Bei ausgezeichneter Witterung kam am Dienstagnachmittag in Oberhof (Thüringen) die Deutsche Meisterschaft im Fünferbob zur Entscheidung. Den **Meistertitel** holte sich Bob „B. C. O." vom Bobklub Oberhof (Führer: C. Griebel; Bremser: E. Griebel) in 3:48,6 Minuten vor Bob „Fram III" (Zahn-Lichtenfeldt) und Bob „Bayern II" (Kilian-Raegler), die 3:54,7 bzw. 3:55,7 Minuten benötigten.

Schlechte Sportmöglichkeit im Sauerland.

WTB. Elberfeld, 25. Jan. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, ist die Sportmöglichkeit im Sauerland seit gestern nicht mehr befriedigend. Der Schnee hat durch einen gestern abend niedergegangenen **Regen stark gelitten** und ist dann im Laufe der Nacht durch kältere Temperatur verharscht.



Der „gesicherte Friede"
oder das Wunder der Equilibristik.

Des Messers Schneide.

Historische Skizze von Georg Paul Lübke.

Diese Viertelstunde des frühen Morgens, da Monsieur Jean Barbouz, der Barbier aus der Rue Montagne, seine gut bezahlte Pflicht tat, war Erholung, vielleicht der einzige Augenblick, da die Gedanken sich entspannten.

Josef Fouché, allgewaltiger Polizeiminister der Republik, dessen Lächeln Tod bedeutete, des ersten Konsuls rechte Hand, deren Spinnenfinger, beinahe aristokratisch elegant gepflegt, doch wie die Krallen einer Katze waren, fand in dieser Viertelstunde sich selbst.

Halb angekleidet schon, im Brabanter Spitzenhemd, in lichtseidenen Escarpins, die Serviette unter dem spitzen Kinn, das der Pinsel schmeichelnd umstrich, saß er auch heute zurückgelehnt mit geschlossenen Augen. Doch sein Gehirn wollte nicht zur Ruhe kommen. Eine anstrengende Nacht lag hinter ihm. Ein paar Leute hatte man verhaftet, die sich bei der Vernehmung in höhnendes Schweigen hüllten, in deren Augen Funken eines unterdrückten Hasses glommen gegen das Neue, das die rollende, vernichtende Zeit geboren.

Schatten gingen um in diesen Tagen, schlichen durch nächtliche Winkel und Gassen der Faubourgs, wurden zu Phantomen im Lichte des Tages. Ein dumpfes Murren aber blieb zurück, wenn die Häscher Späherblicke warfen, und ging hinter ihnen her.

Was nützte da das fein verästelte Spinnennetz der geheimen Polizei? Immer wieder fand man eine Masche zerrissen, und durch sie entwischten die Verdächtigen, auf die man Hatz legen wollte. Wohl sah man die feinen Fäden, die nach Calais führten, in die Bretagne, doch wollte man sie fassen, blieben nur Reste in der Hand. Chat-Huant ging um in Paris, der Rädelsführer der Chouans, Jean Cotterau mit seinem bürgerlichen Namen, und General Pichegru, der Verräter, spann seine Gegenpläne.

Man wußte es nicht, man ahnte es nur; es war wie ein Traum, in dem man reale Dinge zu sehen glaubt, die, wenn man danach greift, nur Luftgebilde sind.

Eine Wolke von Mißmut lag an diesem Morgen auf der Stirn des bestgehaßten Mannes von Paris.

Was nützte das eifrigste Geplauder des Barbiers, wo das Fieber innerer Erregung die Ruhe bannte? Jede Stunde konnte den offenen Aufruhr bringen, die Gefahr für Bonaparte, die er, Fouché der Alleswisser, nicht abzuwenden vermochte.

An diesem Morgen weilte Barbouz besonders lange beim Einseifen. Immer wieder trug er den lauwarmen Seifenschaum auf, strich ihn, glättete da und dort und wollte nicht zu Ende kommen.

Endlich griff er zu der Schatulle, in der geordnet die Messer lagen, griff das eine, das andere, prüfte drei, vier Schneiden, wählte bedächtsam.

Endlich setzte er das Messer an, rechts an der Schläfe unter dem strähnigen Haar, tat einen Strich, setzte wieder ab.

Der Minister schlug langsam die Augen auf. Die fast farblosen Pupillen schimmerten einen Augenblick im Licht der einfallenden Sonne:

„Monsieur? — Sie zittern? —"

Barbouz murmelte eine Entschuldigung. Wieder setzte er an, fuhr über die Backe, schabte die rechte Halsseite mit kurzen Strichen, hob mit der linken das Kinn, über die Kehle zu fahren. Wieder zuckte seine Hand zurück.

Eine Totenmaske war das Gesicht Fouchés. Kein Muskel rührte sich. Nur die Augenlider schoben sich langsam in die Höhe, bis zur Hälfte über die Augen, in denen ein grünes Funkeln lauerte. „Eh bien! — Weiter!" preßte er durch die Zähne.

Zögernd näherte sich das Messer der Kehle, fuhr über den Adamsapfel, der knöchern die lederne Haut spannte, ging wieder nach oben.

Da schlug Fouché den Arm des Barbiers zurück und sprang auf: „Canaille! — Stümper!"

Er ergriff das Handgelenk Barbouzs, drückte ihn auf den Stuhl.

„Herr Minister wollen . . .?"

Schon hatte er zum Pinsel gegriffen. Wild fuhren die Borsten über Barbouzs ergrauendes Gesicht.

„Ja, ich will dem Stümper zeigen, wie man rasiert. — Her mit dem Messer!"

Er riß es vom Tisch, setzte an, schabte den Flaum, schleuderte ihn mit einem Handschwung von der scharfen Schneide, während seine Linke Jean Barbouzs Weste in hartem Griff zerknitterte.

Graugrün wurde die Gesichtsfarbe des Barbiers, seine Augen traten aus den Höhlen. Erst, als das Messer die Kehle berührte, hielt Fouché ein, ohne abzusetzen.

„Jetzt, Kerl, gestehe! — Wer gab dir den Auftrag? Was bezahlten sie dir dafür, mich abzuschlachten? — Mich und dann den Konsul. Wann? Wo? Kreatur!"

Jean Barbouz gestand.

Fouché lächelte. Sein Lächeln war ein Urteil! . . . An diesem Abend fuhr Bonaparte, entgegen seiner Gewohnheit, in gestrecktem Galopp den Weg zur Oper.

So hatte es Fouché dem Kutscher befohlen und ihm die Zeit bestimmt, die er gebrauchen müsse.

Er selbst, mit der Uhr in der Hand, stand am Schlag bei der Abfahrt und befahl: „Los!", als handele es sich um eine Wette.

Stand noch, als wenige Minuten später fernher die Detonation im Echo durch die Stille knatterte, wenige Sekunden, nachdem der Wagen die Stelle passiert, wo George Cadoudal seine Höllenmaschine zur Explosion gebracht.

Dann erst steckte er die Uhr ein. Steinern waren seine Züge, nur auf der Stirne perlte der Schweiß. Den wischte er mit dem Seidentuch und lächelte. Sein Lächeln war Lob!

Englischer Humor.

Der starke Schneefall und die Kälte, die England heimgesucht hatten, gaben einer Lehrerin Anlaß, ihrer Klasse die Gefahren der Erkältung eindringlich vor Augen zu stellen. „Jetzt, wo das Wetter so kalt geworden ist", erklärte sie, „müßt ihr euch recht in acht nehmen, damit ihr euch keine Erkältung zuzieht. Vergangenen Winter war mein kleiner Bruder mit seinem Schlitten weggegangen und hatte sich beim Schlittenfahren so stark erkältet, daß er niemals wieder ganz gesund wurde. Er muß jetzt in Südfrankreich leben und darf im Winter nie wieder nach England kommen. Ist das nicht schrecklich?"

Die Kinder schienen sich auch dieser traurigen Tatsache voll bewußt zu sein, nur ein kleiner Knirps hob den Finger und fragte: „Bitte, Fräulein, wo hat denn Ihr kleiner Bruder seinen Schlitten gelassen?"

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Schlechte Beleuchtung des Bahnhofs Hahnenberg bei Radevormwald.

Wenn man, aus den Wuppertädten kommend, mit der Eisenbahn die Wupper aufwärts fährt, so fällt dem Menschen, der an moderne Verkehrsverhältnisse gewöhnt ist, das vor allen Dingen hinter Krebsöge beginnende sehr gemütliche Tempo des Zügelchens auf, einmal bedingt durch die dort zu überwindenden großen Steigungen — liegt doch der Bahnhof Radevormwald 200 Meter höher als Beyenburg —, zum andern durch die in dichter Folge liegenden Stationen, die zweifellos für die Bewohner der dortigen Gegend sehr erwünscht ist. Recht unerfreulich jedoch sind die Verhältnisse auf der nächsten nach Radevormwald gelegenen **Station Hahnenberg.** Beim Verlassen der Abendzüge umgibt einen dort fast stockfinstere Nacht. Einige **Petroleumlampen** bemühen sich, etwas Licht in die Dunkelheit zu bringen. Bei trübem Wetter ist es nicht verwunderlich, wenn das Zügele trotz der nicht gerade großen Geschwindigkeit nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden kann, da ein frühzeitiges Erkennen der Station bei dieser Beleuchtung kaum möglich ist. Und in dem kleinen Warteraum schwelgt ebenso trüb wie armselig ein Petroleumlicht, das die Atmungsorgane schädigt und bei empfindsamen Personen Kopfschmerzen und Uebelkeit erzeugt. Ist man dort oben in Hahnenberg vielleicht schon dem Nordpol ziemlich nahe, da die Beleuchtungsverhältnisse denen der Eskimos stark ähneln? Im Interesse eines geregelten Verkehrs wäre es doch wünschenswert, wenn das **elektrische Licht** auch hier bald seinen Einzug hielte. Was sagt die Reichsbahndirektion dazu?

—r.

Rundfunk am Donnerstag.

1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3.00—5.30 Köln: Franz P. Bruckner: Bücherstunde.
5.00—5.30 Dortmund: Bücherfunk.
5.30—5.55 Köln: Univ.-Professor Dr. Sperber: Aus Deutschl. Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Muttersprache".
6.00—7.00 Düsseldorf: Konzert für zwei Klaviere. Mitw.: Otto R. Graef und August Leopolder-München (Klavier), Gertrud Sperl (Sopran), E. Grape (Bariton).
7.15—7.45 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
7.45—8.10 Köln: Studienrat Brüls: Naturwissenschaftliche Plaudereien. „Werden u. Vergehen d. Lebens" (1).
8.15 Köln: „Afrika I" Sprecher: O. L. Brandt-Berlin. Mitw.: Guermanova (Alt), Arameico (Tenor). Orchester des Westd. Rundfunks (Leitung: Kühn). „Die Sonne" unter dem Zeichen des Skorpions bis zum Untergang Kleopatras.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. Funkwerbung: Mitteilungen a. d. Geschäftswelt.
Anschl. bis 12.00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Der ALPURSA Schokoladen kauft, verrät Kultur des Geschmacks. Alpursa ist Deutsche Edelschokolade!

Weshalb erfreuen sich die
Dortmunder Ritter-Flaschenbiere
so großer Beliebtheit?
Weil sie von überragend vorzüglicher Qualität sind.
Weil die Abfüllung in der Brauerei direkt vom Lagerfaß vor sich geht.
Weil die Behandlung das Äußerste an Sauberkeit darstellt.
Verlage für Elberfeld:
Paul Borgmeyer, Elberfeld, Königstraße 172
Martin Hellinger, Elberfeld, Königstraße 172

Für unsere Frauen

Nr. 21 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Mittwoch, 25. Jan.

Die Jahrestagung des Frauenstadtverbandes Elberfeld.

Der Frauenstadtverband Elberfeld, dem jetzt 23 verschiedene Elberfelder Frauenorganisationen angeschlossen sind, hielt seine diesjährige Hauptversammlung wiederum im Frauenklub ab. Bekanntlich ist der Frauenstadtverband die Spitzenorganisation für fast alle Elberfelder Frauenberufsvereinigungen, die auf vaterländischem, sozialem und karitativem Boden stehen, und für zahlreiche Organisationen der Frauenarbeit und der Frauenbewegung.

Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, hat diese Vielseitigkeit auch die Arbeit der Spitzenorganisation beeinflußt durch Gründung von Arbeitsgemeinschaften und Veranhaltung zahlreicher Vorträge. Eine Anzahl bedeutungsvoller Vorträge wurde abgehalten. So sprach u. a. Frl. Loewy, eine Schülerin Alfred Adlers, über „Irrtümer der Erziehung", Irmgard Jaeger über das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Frl. Klara Grünwald-Berlin über Montessori-Erziehung. Die wöchentlichen ständigen Sprechstunden wurden vielfach in Anspruch genommen und die Rechtsschutzstelle wurde erweitert zu einer Vertrauensstelle für Frauen in Rechts-, Ehe- und Gesundheitsfragen.

Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und der Kassiererin Entlastung erteilt.

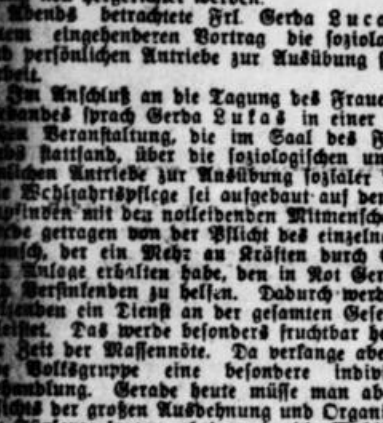
Der Generalversammlung des Frauenstadtverbands war vorausgegangen eine Generalversammlung des Vereins für Frauenbestrebungen, dessen Jahresbericht diesmal den Zeitraum von 1¼ Jahr umfaßt. Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, war die Tätigkeit auch bei Berücksichtigung des längeren Zeitraumes viel größer als im Vorjahre, und zwar vor allem durch die Arbeit am Damenheim, das Ende April 1927 als Heim für bedürftige Kleinrentnerinnen eröffnet worden ist und das heute bereits vier Insassen hat. Der Jahresbericht weist weiter hin auf die beiden Speisehäuser, die der Verein am Bötel und in der Luisenstraße unterhält und die lebhaften Zuspruch gefunden hätten. Jetzt soll die Küche der Gaststätte Luisenstraße ohne Betriebsunterbrechung neu hergerichtet werden.

Abends betrachtete Frl. Gerda Lucas in einem eingehenderen Vortrag die soziologischen und persönlichen Antriebe zur Ausübung sozialer Arbeit.

Im Anschluß an die Tagung des Frauenstadtverbandes sprach Gerda Lukas in einer öffentlichen Veranstaltung, die im Saal des Frauenklubs stattfand, über die soziologischen und persönlichen Antriebe zur Ausübung sozialer Arbeit. Die Wohlfahrtspflege sei aufgebaut auf dem Mitempfinden mit den notleidenden Mitmenschen und werde getragen von der Pflicht des einzelnen, als Mensch, der ein Mehr an Kräften durch Geburt und Anlage erhalten habe, den in Not Geratenen und Versinkenden zu helfen. Dadurch werde vom Helfenden ein Dienst an der gesamten Gesellschaft geleistet. Das werde besonders fruchtbar heute in der Zeit der Massennöte. Da verlange aber auch jede Volksgruppe eine besondere individuelle Behandlung. Gerade heute müsse man aber angesichts der großen Ausdehnung und Organisation der Fürsorge fragen, ob denn da die Wohlfahrtspflege überhaupt noch populär sei. Wenn man die Geschichte der Wohlfahrtspflege verfolgte und den Eintritt der Frau in diese Tätigkeit betrachte, dann dürfe man nie vergessen, daß man in der Vorkriegszeit dadurch das junge Mädchen von einem nutzlosen Dasein befreien und ihm Pflichten auferlegen wollte, die in die Oeffentlichkeit hineinführten und soziales Verständnis für andere Klassen erwecken. Aus diesen Anschauungen heraus sei im Jahre 1908 die erste Frauenschule gegründet worden, aus der ein großer Stand, die Sozialbeamtin, emporgewachsen sei. Heute seien Tausende von Frauen in diesem Beruf nicht nur, um wie früher hier einer hohen Pflicht zu dienen, sondern auch um hier einen Lebensunterhalt zu finden. So sei heute die soziale Fürsorgerin nicht mehr so frei. Sie benötige auch vielmehr die ehrenamtliche Helferin, um eine leider vielfach entstehende Distanz zu brechen. Daß ein solches notwendiges Zusammenarbeiten rein beruflicher und freiwilliger Tätigkeiten möglich werde und daß ehrenamtliche und bezahlte Kräfte gewonnen würden, das sei Aufgabe der öffentlichen Körperschaften und der Frauenvereine. Letzten Endes aber seien alle Einrichtungen nutzlos, wenn sie nicht getragen würden von der dienenden Liebe aller Menschen.

Schal und Hut.

Beide können noch so elegant sein, sie büßen trotzdem ihre Wirkung ein, wenn ihre Farben nicht aufeinander abgestimmt sind. Ein dunkler Mantel läßt natürlich jede beliebige Farbe zu; es ist aber unbedingt erforderlich, daß irgendeine Harmonie zwischen Hut und Schal besteht. Auf unserem Bildchen sind Hut und Schal zart beigefarben; in einem ins Beige-Rosé spielenden Ton sind das Hutband und die Musterung der Schalseide gehalten.



Rundschau.

Die Anrede „Frau Lehrerin" wird gewünscht. Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnen-Verein hat an den Bund Deutscher Frauenvereine die Bitte gerichtet, der Bund möge bei allen Reichs- und Landesbehörden beantragen, im amtlichen Verkehr mit beamteten und anderen Frauen sich der in den großen Frauenorganisationen allgemein eingeführten Einheitsanrede „Frau" zu bedienen. Besonders ist darauf hinzuwirken, daß von allen amtlichen Formularen die Unterscheidung „Frau", „Fräulein" wegfällt.

Errichtung eines Studentinnen-Heimes im Berliner Schloß. Den Akademischen Frauenverbänden und dem Studentenwerk, Berlin, hat die Berliner Schloßverwaltung zehn Zimmer unentgeltlich zur Verfügung gestellt, die die Grundlage für die Errichtung eines Studentinnen-Heimes darstellen sollen. In diesen können 60 Studentinnen tägliche Aufenthalts- und Erholungsmöglichkeiten geboten werden. Vorgesehen sind neben Schreib- und Lesezimmern auch eine Teeküche sowie Bade- und Waschräume.

Eine Neuerung des Berliner Vereins für Ferienkolonien. Diese besteht darin, daß es den Eltern ermöglicht wird, durch Ratenzahlung ihren Kindern einen Platz in einer Ferienkolonie für den kommenden Sommer zu sichern, vorausgesetzt daß die ärztliche Untersuchung ein günstiges Ergebnis zeigt. Das Ratensystem ist derart eingerichtet, daß Sparkarten zum Preise von 3 Mark ausgegeben werden, so daß es den Eltern erleichtert wird, durch allmähliches Einkleben von 24 Marken zu je 3 Mark per Stück die Summe einzuzahlen, die dem Kinde die Anwartschaft in einer der Ferien-Kolonien von Mai bis September garantiert.

Komplett oder Kostüm?

Die Frau liebt Abwechslung in ihrer Kleidung; sie mag — was wohl zu verstehen ist — nicht immer ihren Mantel tragen — sie trägt daneben gern noch ein schickes Kostüm oder ein Komplett — oder besser noch beides. Es ist übrigens heute sehr leicht, ein Kostüm in ein Komplett zu verwandeln: eine zum Kostüm genau im Ton passende Jumperbluse oder, wenn es sich um ein kariertes Kostüm handelt, eine Wiederholung des einfarbigen Blusenmaterials an der Jacke, dies allein genügt, um uns in den Besitz des ersehnten Kompletts zu bringen. Sehr gut wirkt es, wenn der Stoff der Bluse nicht nur als Besatz, sondern auch als Futter der Jacke oder des Mantels verwendet wird. Hier handelt es sich dann aber bereits um ein richtiges Komplett.



Das Komplett, das auf unserer Abbildung zu sehen ist (b, zeigte eine besonders geschmackvolle Verarbeitung: Mantel und Rock — beide ziemlich einfach geschnitten — bestehen aus bordeauxrotem Tuch, der Jumper sowie das Jackenfutter dagegen aus perlgrauem Tuch, dem unaleich breite rote Blenden aufgenäht sind; den letzten Schick bekommt der kleidsame Anzug durch den ebenfalls grauen Pelzkragen. — Die drei anderen Modelle sind Kostüme in flotten, sehr jugendlichen Macharten. Für das erste (a) ist ein weicher Wollstoff mit hübschem beige-braunem Karomuster gewählt; schräggeschnittene Blenden bilden einen effektvollen Schmuck. Zu dem beigefarbenen Grundton des Stoffes paßt natürlich eine beigefarbene Seidenbluse am besten. Dunkelbraun, im Ton der Karos, sind nur Schlips und Gürtel. Daß auch eine geschmackvolle Stickerei, wenn sie sparsam und in dezenten Farben angebracht ist, am Jackenkleid sehr hübsch aussehen kann, beweist unser Modell „c", für das jeder einfarbige Wollstoff verarbeitet werden kann. Es ist ratsam, um die Farbenharmonie zu wahren, die Stickerei im Ton des Pelzschmuckes auszuführen. — Das letzte Kostüm (d), ebenfalls flott und jugendlich im Schnitt, ist für Ton in Ton gemusterten sowie für einfarbigen Stoff gleich gut geeignet. An diesem Modell ist die ziemlich komplizierte Schnittform der Jacke beachtenswert.

Brief an eine junge Freundin.

Einiges über den Verkehr soll ich dir sagen? Damit du in deiner ländlichen Abgeschiedenheit darüber nachdenken kannst?

Nun denn zuerst, was der Verkehr, der unter Frauen besonders, nicht sein soll:

Ein gewärmter, zweiter Aufguß aller häuslichen Vorkommnisse und der belanglosen Kleinigkeiten des täglichen Lebens. Ein Rechenschaftsbericht über die Eigenschaften und Fehler der abwesenden Nächsten.

Eine Klage über die unvermeidlichen Härten des Daseins. Eine konventionelle Pflicht oder das leere Verbringen von Stunden mit Menschen, die einander nichts zu sagen haben. Du, meine Freundin, mache aus deinem Verkehr eine Kunst. Nicht den Alltag sollst du in diesen Spiegel deines Wesens einfangen, sondern das Besondere. Nicht das Gleichgültige, sondern das Gesteigerte. Nicht die Banalität, sondern die Schönheit.

Ein Sonnenstrahl in grauer Stube, ein Blumenstrauß auf dem Tische des Alltäglichen, ein kleines Funkensprühen von Gedanken mitten in den notwendigen Verrichtungen, das soll der Verkehr dir sein. Nicht „Zerstreuung", sondern Sammlung; leichteres Atmen, freies Hinausblicken aus den Mauern der Pflicht in die Größe und Ferne der Welt.

Du hast ein gutes Buch gelesen? Bei deinem Lieblingsschriftsteller einen schönen Gedanken gefunden? Teile es deinen Freundinnen mit. Bemühe dich, ihnen bei jeder Zusammenkunft etwas zu geben, etwas zu sagen und ermuntere sie, dasselbe zu tun. Es können Kochrezepte sein, die ihr tauscht, oder Spitzenmuster, sie dienen der Gesundheit und der Schönheit; es können billige Einkaufsquellen sein oder Ratschläge: Wirtschaft und Geschmackskultur liegen in den Händen der Frau. Aber darüber hinaus faßt Gedanken, die aus der Welt des Nötigen und Nützlichen hinausgreifen in weitere Sphären, in die Welt der großen Geister der Menschheit. Unendlich sind dort die Anregungen und Bildungsmöglichkeiten; nehmt sie auf.

Nach einer Stunde bei dir, meine Freundin, soll deinen Gästen ein Gefühl von Freudigkeit mitgegeben sein und von innerem Gewinn. Sie sollen mit strahlenden Augen heimkehren und sich danach sehnen, bald wieder mit dir zusammen zu sein.

Du klagst in deinem Briefe auch über die geringe Abwechslung deines Verkehrs, bedingt durch die ländliche Abgeschiedenheit in eurem kleinen Orte. Auch das braucht dich nicht verzagt zu machen. Du mußt nur tiefer schürfen, dann findest du überall Werte, dessen bin ich gewiß. Wo die Menschen mehr Stille für ihre Gedanken, mehr Sammlung für ihre Gefühle haben, als in dem Trubel der großen Städte, blühen oft aus den unscheinbarsten Seelen die seltsamsten Blüten empor, für den, der zu suchen und zu finden versteht.

Ich kann dir nur sagen: Oeffne dein Vertrauen dort, wo es am Platze ist, und du wirst offene Türen finden. Verbreite Wärme um dich und Wohlwollen wird zu dir zurückfließen. Sei ein ganzer, voller Mensch und du wirst alle Menschen anziehen, die deiner Art verwandt sind.

Der moderne Schal.

Unsere winterlichen Mäntel und Kostüme sind fast durchweg dunkel gehalten; Marineblau und Schwarz dominieren. Da muß der Schal zu Hilfe kommen und eine geschmackvolle Belebung in das Gesamtbild bringen. Natürlich wäre es grundfalsch, sich etwas Kunterbuntes um den Hals zu binden. Dagegen wirkt ein weicher Crepe de Chine-Schal mit einem flotten Muster in mehreren diskreten und schön aufeinander abgestimmten Farben außerordentlich elegant.



Das Ehezeugnis in Mexiko.

Der Republikan. Frauenbund Mexikos, der mit der Regierung hartnäckig um die Einführung eines Ehezeugnisses gekämpft hat, ist nun aus diesem Kampfe als Sieger hervorgegangen, da seine sämtlichen Anträge von allen republikanisch-fortschrittlich gesinnten Parteien unterstützt worden waren. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch die das Ehezeugnis obligatorisch geworden ist. Und somit darf ein Standesamt eine Eheschließung nur noch vornehmen, wenn außer den sonst erforderlichen Papieren eine Bescheinigung eines Regierungs-Amtsarztes über die zureichende Gesundheit der Heiratslustigen vorgelegt wird. Verweigert der Regierungs-Amtsarzt das Gesundheitsattest und wird behauptet, daß er sich zum Nachteile der Ehepartner geirrt hat, so kann deswegen Beschwerde erhoben werden, über die dann der Regierungs-Bezirksarzt entscheidet. Da nun aber in Mexiko 78 Prozent der Bevölkerung Analphabeten sind und vor der Erstattung einer Bescheinigung über die zureichende Gesundheit bei dem männlichen Geschlecht ein Antragsformular mit 63, bei dem weiblichen Geschlecht mit 74 vorgedruckten Fragen auszufüllen ist, hat sich die Regierung genötigt gesehen, jedem Standesamt ein Beratungs- und Schreibbüro anzugliedern.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstraße 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen:

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag von 10½—12½ Uhr.

Vertrauens- und Rechtsberatungsstelle für Frauen: Jeden Mittwoch von 11—12½ Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund e. V.: Jeden Dienstag und Freitag von 9½—11½ Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Hausfrauenbund Barmen.

(Geschäftsstelle Alee 118, I., Telephon 3283.)

Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen: Dienstags und Donnerstags von 10—12 Uhr.

Rechtsauskunftsstelle: Alee Nr. 118, 1. Etage; Sprechstunden Mittwochs von 4½—6 Uhr.

Der Verein Hausbilfe e. V., Barmen, vermittelt Hilfe im Haushalt bei Erkrankung oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau. Evtl. bemüht sich der Verein um Ermittlung eines Kostenträgers. Geschäftsstelle: Barmen, Rathaus, Zimmer 134, Fernruf Rathaus Nr. 155. Sprechstunden: wochentags von 10½—12½ Uhr.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich: Dr. Maria Meyer-Barmen.

Noch ein rätselhafter Brief.

In dieser Woche lief wieder ein Brief ein. Wer löst das Rätsel?

... Sie haben ja das, was Sie sich – fürs neue Jahr – so fest vorgenommen haben, immer noch nicht getan!!

Nun wird der Briefschreiber dringlicher:

Trotzdem Sie ganz genau wissen, wie wichtig das für Ihre Gesundheit ist!

Was soll man nun gar von dem sonderbaren Schluß halten?

Vielleicht denken Sie aber auch mal an Ihren Geldbeutel, um den geht's nämlich auch!! Also bitte...!!!

Kunst und Wissenschaft.

„York."

Schauspiel von Ernst Lissauer.

Uraufführung der neuen Fassung in Köln.

Lissauer bilden die Geschehnisse dieses Werkes durchweg in engem Anschluß an die historische Ueberlieferung. Mit großer Klarheit ersteht das Bild des preußischen Obersten York, des kräftigen Trägers idealer Gedanken. Die Hemmung dieses Mannes ist einzig durch Friedrich Wilhelm III. gegeben. Zwischen York und Friedrich Wilhelm spielt das Stück; da der König, ewig zögernd und entschlußunfähig, als wirklich gleichwertiger Gegenspieler Yorcks in Wahrheit nicht betrachtet werden kann, liegt das Gewicht aller Bewegung ausschließlich auf Yorcks Schultern. Das Schauspiel Lissauers betont diese Gegebenheit so stark, daß man es faßt als durchgehenden großen Monolog ansehen könnte.

Die Kulmination der Geschehnisse ist durch den Namen Tauroggen bezeichnet. Hier entschließt sich der Soldat Yorck dazu, etwas anderes und mehr als die strenge Pflicht zu tun. Er überschreitet seine Befugnisse, indem er seine Truppen zu den Russen stoßen läßt, er hält zugleich doch seine Pflicht aufrecht, indem er durch diesen Schritt der Krone mehr und besser dient als es auf andere Weise in jenem Augenblick möglich wäre.

Yorck wächst allmählich erst in seinen Entschluß hinein. Dies Wachstum des Charakters ist es, was Lissauer einzig dargestellt hat. Da das Interesse Lissauers ausschließlich solchem inneren Geschehen zugewandt ist, treten ästhetische und theatralische Erfordernisse zu sehr zurück. Darum wird man dem Dichter aber niemals einen Vorwurf machen können; einigen Schaden nimmt nur das Werk, das weniger Dichtung als Ethos ist. Die Innerlichkeit eines Schauspiels überrascht und erfreut in unserer Zeit. Daß hier z. B. mehr Rede als Handlung vorliegt, ist ein Mangel, der in späteren Werken Lissauers nicht mehr hervorzutreten braucht.

Die Kölner Aufführung tat der Wirksamkeit des „York" einigen Abbruch. Sergius Sax als Friedrich Wilhelm blieb durchweg leer, ohne Ausdruck. Richard Ahman als York war der ungeheuren Aufgabe kaum gewachsen. Fehldesetzungen dieser Rollen sind sicherlich das Gefährlichste, was in der Bühnenlaufbahn des Stückes nur immer vorkommen kann.

Dr. Ks.

Klavierabend Paul Greeff.

Der äußerst gut besuchte Abend im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle schloß mit einem bedeutenden Erfolg ab. In Busonis Bearbeitung von J. S. Bachs Chaconne-D-Moll ergänzen und beleben des Vertoners eigenwüchsiger Fundament-Aufbau und Verschlingung der thematischen Linien und des Bearbeiters Talent, gegebene Vorwürfe im Schwung auszubauen, die ursprünglich einfache Harmonie ins Gewaltige zu steigern, oft zu übersteigern, die zunächst auf die Beherrschung der kleinen, zierlichen Form gerichtete Darstellungsgabe Greeffs aufs glücklichste. Ein wesentlicher Fortschritt an Kraft des Anschlags und die sichere Beobachtung der Ruhepunkte innerhalb eines mit Ueberlegung gegliederten Aufbaues ermöglichten eine in ihrer starken Gegensätzlichkeit überzeugende, ja zeitweilig mitreißende Wiedergabe. Die Empfindung des Untertauchens der Persönlichkeit in den geschlossenen agogischen Kreis des dargelegten Werkes überkam den Zuhörer bereits bei Brahms (Ballade D-Moll, Op. 10, 1) und Chopin (Polonaise Cis-Moll, Op. 26, 1) und berührte wohltuend gegenüber der mit inneren Hemmungen belasteten, äußerlich technisch in jeder Hinsicht sauber gefeilten Ausführung dreier Mozartfantasien. Dem natürlichsten aller klassischen Genien darf man auch da, wo die Benennung „Fantasie" der eigenen Eingebung des Nachschaffenden darstellerische Freiheiten zu gewähren scheint, seinen schönen natürlichen Fluß lassen (Phrasierung insbesondere der Fantasie.) Wenn Greeff seinem Temperament unter Anwendung aller zur Verfügung stehenden technischen Fertigkeiten und seines ebenfalls hoch entwickelten Klangsinnes die Zügel lockert, kommt der wahre Mozart in der unnachahmlichen Grazie seines Wesens, mit der Innigkeit, die sich nur dem schlichten Menschen offenbart, ungezwungen zur Auswirkung: Sonam C-Moll. Die strengere Form der Sonate (Adagio) vermittelte den Eindruck „edler Einfalt, stiller Größe" des klassischen Mozart und gab dem ersten Teil den glücklichen, vom Publikum dankbar bewillkommneten Abschluß, der dem zweiten Teil ohne weiteres gesichert war.

P.

Konzert im Elberfelder Frauenklub.

Als Auftakt zu den diesjährigen Musiknachmittagen des Elberfelder Frauenklubs gab es ein Konzert mit einer Reihe von Uraufführungen, für die Else Merkert und Hilde Wesselmann ihre schöne Kunst mit persönlicher Anteilnahme einsetzten. Die Pianistin machte die Zuhörer zunächst mit dem jungen Kölner Komponisten Hans Leo Abshagen bekannt, dessen freie Variationen über Robert Franz' „Es hat die Rose sich beklagt" in der vielfältigen Ausdeutung der Melodie wie in der Durchsetzung der mimosenhaft zarten Harmonie mit frischen, persönlichen Einfällen die Klaue des Löwen verraten; das Ganze könnte auf den ersten Blick ein Ständchen für eine Herzensdame darstellen mit einer sehr wichtigen, wiederum diesmal sehr zart, in das Französische Hauptmotiv gekleideten Frage zum Schluß. — Berechtigtem Interesse begegnete Theodor Hausmann als Liederkomponist. In drei Liedern (Kreuzgang, Vor Tag, Waldeinsamkeit) gibt er sich zwar im linearen Fortschreiten der Melodie, wie in dem geschickten Wechsel der harmonischen Gänge als Haas-Schüler zu erkennen; die Treffsicherheit des Ausdrucks unter Vermeidung naheliegender Banalitäten ist sein Eigentum. Und Hilde Wesselmanns an Tragfähigkeit, aber auch an Rundung des Tones ständig zunehmender Sopran stellte mit Recht diese (dichterisch zum Teil auf Weltanschauungsprobleme gegründeten) Vertonungen auf ebenmäßig wachsende, ganz große Linie. — Das frühgereifte Talent des im Kriege gefallenen jungen Barmer Komponisten Fritz Jürges, liebenswürdig, klangfreudig, an Hugo Wolfs Diktion geschult, kam in vier schlichtsinnigen Liedern zu angemessener Geltung. — Drei kleine, impressionistische Stimmungsbilder Hausmanns lagen der augenblicklich zufassenden Art der Pianistin trefflich; in Fleischers großangelegten Variationen „über einen Gassenhauer" konnte sie alle Lichter ihres ernsthaften pianistischen Könnens glänzen lassen. Der Beifall der Hörer entsprach der allseitigen Gediegenheit der Leistungen.

P.

Das Deutsche Sängerbundesfest in Wien.

121 000 Sänger werden erwartet.

Wien rüstet zum deutschen Bundesfest der Sänger. Der Hauptausschuß gab der Presse ein Bild von den gewaltigen Vorbereitungen, die heute schon weit vorgeschritten sind. 150 000 Fremde werden im Laufe einer Woche nach Wien kommen, um bei dem Sängerbundesfest auch Wien und Oesterreich kennen zu lernen. Der Hallenbau im Prater wird bei der Endstation Hauptallee der Straßenbahn errichtet werden. Innerhalb eines Zeitraumes von knapp fünf Monaten soll der Riesenbau erstehen, 110 Meter breit, 182 Meter lang, 25 Meter hoch wird die dreischiffige basilikale Halle werden. Sie wird Raum für etwa 40 000 Sänger und für ebensoviele Zuhörer bieten. Der Orchesterraum ist für 400 Musiker gedacht; der Dirigent wird von einem vier Meter hohen Turm aus die Chorausführung leiten. Der Kostenaufwand beträgt eine Million Schilling.

Eine der schwierigen Aufgaben hat der Wohnungsausschuß. Alle verfügbaren Plätze in den Hotels und Gasthöfen sind durch den Ausschuß bereits sichergestellt, und in Aufrufen wurde ersucht, Wohnungen und Schlafstellen in Privatquartieren gegen eine Entschädigung von 5 Schilling (3 Mark) pro Nacht und Bett zur Verfügung zu stellen. Die Stadt Wien öffnet alle Schulen, der Bund die Fachschulen, Kasernen usw. für die Gäste. Die deutsche Reichswehr hilft mit 60 000 Betten. Die deutschen Sänger aus Amerika allein beanspruchen 2000 Zimmer.

Der Verkehrsausschuß hat mit dem Transport von 92 000 Sängern aus Deutschland, 15 000 aus den Bundesländern, 8000 aus den Sudeten und 3000 aus Amerika zu rechnen, welch letztere mit Extradampfern nach Europa kommen. Einen der Glanzpunkte der Veranstaltung wird der große Festzug bilden, der sich nach einer Schubert-Huldigung — denn Wien gedenkt seines 100. Todestages — vor dem Burgtor über die Ringstraße zum Festplatz im Prater bewegen wird. Der Zug wird etwa acht Stunden in Anspruch nehmen.

Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt List (Berlin), schilderte danach die Gründung und Entwicklung des Deutschen Sängerbundes.

Störung einer Opernaufführung. Die Essener Aufführung der Oper „Antigone" von Arthur Honegger wurde von deutschvölkischer Seite durch lärmende Störungen unterbrochen. Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg ergriff das Wort und erklärte, man habe zwar das Recht zur freien Meinungsäußerung, aber der Anstand erfordere es, daß man diese am Schluß äußere. Im übrigen bekannte er sich bei dieser Gelegenheit zu dem Gedanken, daß man die Pflicht habe, auch neuere Musik aufzuführen, zum mindesten zur Diskussion zu stellen. Die Aufführung konnte danach bis zum Ende ungestört durchgeführt werden.

WTB. Der Schutz deutscher Geisteswerke. München, 24. Jan. (Drahtb.) Die deutsche Akademie hat an das Reichsjustizministerium eine Eingabe gerichtet, die einen gesetzlichen Schutz deutscher Geisteswerke der Literatur, der Tonkunst und der bildenden Kunst gegen eine entwürdigende Wiedergabe fordert. Die Eingabe ist von der Mehrzahl der deutschen Universitäten, zahlreichen wissenschaftlichen Akademien und Institutionen, den Spitzenverbänden des künstlerischen und wissenschaftlichen Lebens und etwa 150 hervorragenden Persönlichkeiten unterzeichnet.

Das Quedlinburger Schloß als Heimatmuseum.

Die Stadtverordneten von Quedlinburg haben soeben die Uebernahme des alten Quedlinburger Kaiserschlosses in städtischen Besitz beschlossen. Die leerstehenden Räume des Schlosses werden für die Zwecke des Heimatmuseums nutzbar gemacht. Die Kosten des Ausbaues sollen durch eine Lotterie aufgebracht werden.



Unser Bild zeigt den Schloßhof zu Quedlinburg.

Gesellschafter

Roman v. Fr. U. v. Oosterom.

80] (Fortsetzung.)

„Manuela Gardi!"

„Madonna Emma!"

Die von Regisseur und Operateur sehnlich und ungeduldig Herbeigerufene trat heran.

„Halte inzwischen meine Tasche", gebot sie dem Stiefvater und übergab ihm das goldene Flechtwerk.

„raus aus dem Bild, Pariente", brüllte Stock.

Pariente zog sich rasch hinter das hohle Mauerwerk zurück, spähte vorsichtig um sich, prüfte den Inhalt der Geldtasche und schob einige wenige der vielen zerknüllt gehaltenen Geldscheine in seine Tasche. Das Kind wußte ja nie, wie viel Geld es bei sich trug!

Emma schritt die Stufen des Gäßchens herab. Crivella sah sie verzückt an und drehte.

Lothar trat ins Bild. Der vornehme, gepflegte Kopf stand, wie es die Rolle wollte, in schroffem Gegensatz zu der verdächtigen Kleidung.

Emma erblickte ihn, öffnete weit ihre wundervollen Unschuldsaugen, erschrak, blieb wie gebannt stehen. Plötzlich griff sie unters Mieder, zog einen an dünnem Halskettchen hängenden Talisman hervor, ein aus Edelsteinen geformtes Händchen mit zwei gestreckten Fingern, hielt es Lothar entgegen und sagte ganz laut: „Du hast einen bösen Blick!"

„Teufel, Himmel, Erde, Pest! Das steht nicht in der Rolle", zeterte Stock.

„Weiter, Weiter!" brüllte Crivella in lodernder Begeisterung. „Nicht stören lassen! Weiterspielen!" Er drehte, drehte. „Madonna, das ist die fabelhafteste Nuance, die ich je im Leben gesehen habe, magari", schrie er dabei dem Regisseur zu. „Cornetti! Magari, daß Manuela gegen die Jettura, an die sie glaubt, cornetti hervorholt, ist so sicher wie der Ostersegen des Heiligen Vaters." Stock widersprach nicht.

Emma und Lothar spielten weiter. Das Gesicht des Mannes war wie aus Stein. Kein Muskel zuckte. In seinen Augen stand ein seltsam brennender Blick. Jetzt hielt er die Flüchtende auf, jetzt umschlossen seine Arme sie und preßten sie eisern.

„Halt! So bleiben! Crivella, Platz wechseln! Hier drehen", zeterte Stock.

„Wie stark du bist und wie vornehm! Du gefällst mir. Ich möchte deine Herrin sein und dein Kind", sagte Enna in Lothars Armen ganz leise, hielt die Lippen halb geöffnet, die Lider halb geschlossen.

Er spürte die schlanke Schönheit ihres Leibes, gewahrte den funkelnden Blick, und es durchrann ihn heiß und kalt. „Schweig", würgte er hervor.

Crivella drehte. Dann wurde der Auftritt abgebrochen. Lothar verließ Enna ohne Wort und Blick.

Jäh umwölkte sich der Himmel. Ein Windstoß, ein zweiter. Dann prasselte das Naß hernieder.

An diesem Tage spielte Lothar keine Szene des Stückes mehr mit der Italienerin.

Am Abend wollte er den dringenden Rat Zitienaus und Stocks beherzigen und sich einen amerikanischen Sportfilm ansehen, der zum letzten Male in der „Alhambra" vorgeführt werden sollte. Es war ihm erzählt worden, daß ein reicher, vornehmer junger Amerikaner die Rolle eines Sportmanns mit fabelhafter Selbstverständlichkeit spielte. Das interessierte ihn denn doch. Er nahm einen Logenplatz und sah sich die ganze Vorstellung an. Na, viel besser als er selbst machte der Amerikaner es auch nicht, fand er. Und im Aussehen hätte er nicht mit dem anderen tauschen wollen. Als er sich im aufgehellten Raum von seinem Platz erhob, hatte er plötzlich das Gefühl, ein Augenpaar ruhte auf ihm. Sein erster Gedanke galt Emma. Er zog die Stirn in Falten. Dennoch wandte er den Blick nach der Seite der rechts anschließenden Logen.

Ein Ruck ging durch seine Gestalt; wie eine Flamme schoß ihm das Blut zu den Schläfen. Bessie. Wirklich und wahrhaftig, Bessie. War Dexter, der laut Antons Mitteilung am Sonntag abend zurückgekehrt und etwa 16 Stunden später wieder abgereist war, denn schon wieder in Berlin? Oder war er allein gefahren, ohne die Coverts? Pfeilschnell schwirrten die Fragen durch Ekkebrands Hirn. Nein, Bessie war allein; er sah auch ihren Vater nicht bei ihr. Er stürmte zu ihrer Loge.

„Miß Bessie." Seine Stimme hatte ein warmes Zittern, seine schönen Augen einen strahlenden Blick innigster Wiedersehensfreude. Und beides war beinahe vollständig echt.

„Guten Abend, Mister Ekkebrand", begrüßte sie ihn etwas zurückhaltend.

Er merkte es kaum. „Seit wann sind Sie in Berlin? Warum allein? Wie kommen Sie gerade hierher, wo ich das unerhörte Zufallsglück habe, Sie zu sehen?"

Sie lachte. „Finden Sie nicht, daß Sie zu viel auf einmal fragen? Mehr, als ich hier auf diesem Platz beantworten kann?"

„Sie haben recht", gestand er. „Verzeihen Sie! Sie müssen aber meine Ueberraschung, meine Freude begreifen."

„Er sieht so vornehm aus wie auf seinem Bild und ist so tief bewegt, wie Dietrich es vielleicht nie sein kann", dachte Bessie. „Wollen wir ein Stück Weg zusammen zu Fuß gehen?" fragte sie. „Bis ich alle Ihre Fragen beantwortet habe."

„O, das waren nur die ersten Fragen, Miß Bessie", versicherte er, bereits beherrscht und selbstsicher.

Sie mußte lächeln. „Gehen wir!"

Eine Weile schritten sie stumm nebeneinander her.

„Ich bin vorgestern abend hier angekommen und wohne mit Pa im „Esplanade", begann sie endlich. „Pa und mein Verlobter, den Sie kennen, sind gestern mittag gefahren, um Terrains zu besichtigen, die sie vielleicht kaufen werden, und kommen morgen früh zurück. Ich bin also allein in Berlin, und das Glück, mich zu treffen, verdanken Sie keinem Zufall, sondern sich selbst. Kann man so viele Fragen kürzer, genauer und deutlicher beantworten?"

„Ja, Fräulein Bessie. Denn wieso ich nicht einem Zufall, sondern mir selbst das Glück verdanke, Sie heute abend in der „Alhambra" zu treffen, verstehe ich nicht."

„Das ist sehr einfach", entgegnete sie. „Ich habe mich gelangweilt und Zeitung gelesen. Da habe ich von diesem Film gelesen. Und es hat mich interessiert, ihn zu sehen. Nicht, weil er ein amerikanischer ist, sondern weil ich mich wieder daran erinnern lassen wollte, was ein Sportfilmschauspieler alles zu tun hat."

„Sie wissen also daß ich — —?" Lothar brach den etwas gepreßt hervorgestoßenen Satz ab.

„Ich weiß, Herr Ekkebrand. Ich habe Ihr Bild in einer Zeitung gesehen, noch bevor ich in Berlin ankam. Und ich sage Ihnen offen, daß mich dieser Film gerade deshalb interessiert hat."

„Haben Sie sich nicht über mich gewundert?" fragte er mit heiserer Stimme.

„Ja und nein", erwiderte sie. „Daß Sie ein sehr gut aussehender Mann sind und Ihnen der Sport Lebensbedürfnis ist, wußte ich. Filmen ist keine Schande bei uns drüben in Amerika. Und hier auch nicht. Aber daß Ihre Frau Gemahlin in Dretzen die Fabrik leitet und Sie in Berlin filmen, das hat mich gewundert. Warum mein Verlobter Ihr Filmen — —"

„Ihr Verlobter", stieß Ekkebrand knirschend hervor.

Sie blieb stehen. Ihr Blick suchte den seine. „Mein Verlobter", sagte sie mit ruhiger, fester Stimme und fuhr in leichterem Tone fort: „Da sind Wagen. Ich fahre jetzt."

„Fräulein Bessie, noch nicht! Ich bitte Sie. Sie haben einen Satz unvollendet gelassen", drängte er.

„Das ist auch besser."

„Sie haben sich über mich gewundert. Zu wundern sich noch. Ich bin Ihnen also eine Aufklärung schuldig. Gehen wir oder lassen Sie mich Sie im Wagen nach dem Hotel bringen", bat er.

Sie schüttelte den Kopf. „Das ist mir zu gefährlich, Herr Ekkebrand."

„Warum? Fürchten Sie mich?"

„Vielleicht", sagte sie und sah ihn mit ihren klaren Augen an.

Er lachte leise in Bitterkeit auf. „Sie sind ja verlobt."

„Ja. Und Sie sind verheiratet."

„Aber nur — —", begann er und brach ab. „Darf ich auch nicht in Ihrem Hotel das Abendessen nehmen?" fragte er.

„Warum nicht? Aber nicht mit mir. Das könnte zu Gesprächen Anlaß geben."

„Die Amerikanerin! Also schon vollkommen von Europas Kleinlichkeit verdorben!"

„Herr Ekkebrand, ich werde in dieser Stadt leben. Und da bin ich meinem Mann und auch schon meinem Verlobten gegenüber verpflichtet, auf die Sitten dieser Stadt Rücksicht zu nehmen. Und dann, Herr Ekkebrand, will ich — —", sie stockte.

„Wollen Sie?"

„Will und darf ich nicht von einem anderen Manne so viele Gefühle annehmen, wie Sie sie mir sehr deutlich zu verstehen geben. Wenn mein Verlobter wieder hier ist, dürfen Sie mir gerne die Aufklärung über das geben, was mich wundert. — Gute Nacht, Herr Ekkebrand!"

Sie bestieg eine Kraftdroschke.

Lothar sah dem rollenden Wagen nach. „Und sie liebt mich doch! Und ich komme doch ans Ziel!" sagte er sich.

Das Herz des jungen Mädchens schlug unruhevoll im Kampf um die gestörte Ruhe. —

(Fortsetzung folgt.)

An der Spitze stehen Krüger's 11000 Katarrh-Bonbons

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Zum Festhalten von Verbänden

Gummischlauch

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden:
Pappe, Porzellan und Glas
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Borg, daß Du's im Hause hast!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 21 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 25. Jan.

Auslandspropaganda des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie beabsichtigt, wie wir hören, im Ausland eine großzügige Propaganda für deutsche Erzeugnisse zu entfalten. Die von den beteiligten Industriegruppen in Aussicht genommenen Erörterungen über die zu ergreifenden Maßnahmen sollen Anfang Februar in Angriff genommen werden.

Im wesentlichen unveränderte Ausfuhrvergütungen.

Rohstahlgemeinschaft und Avi.

In der am gestrigen Dienstag in Düsseldorf abgehaltenen Ausschußsitzung der Rohstahlgemeinschaft und der weiterverarbeitenden Industrie (Avi) wurden die Weltmarktpreise und Ausfuhrvergütungen für sämtliche Sorten Halbzeug sowie für sämtliche A- und B-Produkte unverändert gelassen, mit Ausnahme folgender Positionen: Für Kesselbleche wurde bei einem unveränderten Weltmarktpreise von 147 Mark bei besonderen Abnahmevorschriften (Langdampfkessel) die Ausfuhrvergütung um 10 Mark auf 36 Mark erhöht, für Feinbleche von einem Millimeter bis unter drei Millimeter wurde der Weltmarktpreis um 15 Mark auf 132,50 Mark ermäßigt und die Ausfuhrvergütung um 5 Mark auf 30 Mark erhöht. Für Feinbleche unter einem Millimeter wurde der Weltmarktpreis um 20 Mark auf 137,50 Mark ermäßigt, dagegen die Ausfuhrvergütung um 10 Mark auf 35 Mark heraufgesetzt. Für kastengeglühte dekapierte Bleche wurde bei unveränderten Weltmarktpreisen die Ausfuhrvergütung um 10 Mark auf 45 Mark, für Dynamobleche um 5 Mark auf 45 Mark und für Transformatorenbleche um 20 Mark auf 65 Mark erhöht. Bei letzterer Blechsorte erfuhr der Weltmarktpreis eine Ermäßigung um 20 Mark auf 660 Mark. Die Ausfuhrvergütung für Siederöhren wurde von 100 Mark auf 80 Mark herabgesetzt, alles je Tonne.

Erweiterter Giroverkehr der Berliner Großbanken.

Der von fünf deutschen Großbanken eingerichtete Inkassoverkehr wickelt sich schon seit einiger Zeit befriedigend ab. Nachdem die einzelnen Bedingungen die erforderliche Ausgestaltung erfahren haben, ist der immer stärkere Uebergang auf den Überweisungsverkehr möglich.

Wie es heißt, sollen auch noch mit anderen Banken Verhandlungen geführt werden, die die Ausdehnung des Netzes für den Inkassoverkehr zum Gegenstand haben. Die Verhandlungen werden streng vertraulich geführt, da eine gewisse Rücksicht auf die bereits bestehenden Gironetze der Reichsbank, der Postscheckämter und der Sparkassen bezw. der Girozentrale geboten ist.

In dem kürzlich errichteten Ausschuß für Bankwesen beim Kuratorium für Wirtschaftlichkeit ist auch bereits ein besonderer Ausschuß für diese Girozentralangelegenheiten gebildet worden. Ob allerdings die Zusammenlegung aller deutschen Girosysteme in naher Zeit verwirklicht werden kann, erscheint doch fraglich.

Gründung einer Grundwertbörse für Essen.

Auf der Landesversammlung der Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Immobilien- und Hypothekenmakler-Vereine, e. V., in Köln wurde beschlossen, eine Rheinisch-Westfälische Grundwertbörse mit dem Sitz in Essen zu gründen. Dem Verein Essener Grundstücks- und Hypothekenmakler, e. V., wurden die Vorbereitungen zur Gründung übertragen. Die Gründungsversammlung soll am 8. Februar stattfinden.

Der Zementabsatz läßt nach.

Nach dem unerwartet scharfen Rückgang des Zementabsatzes im Dezember auf 275 000 (November 502 000) Tonnen stellt sich der gesamte Zementabsatz 1927 auf 7,313 Mill. Tonnen, das sind 25 Prozent mehr als 1926. Obgleich ist damit die durch die Rationalisierung erhöhte Kapazität der deutschen Zementwerke erst zu rund 60 Prozent ausgenutzt. In den Absatzzahlen ist eine Ausfuhr von 1,15 (0,98) Tonnen einbegriffen. Demnach hat die Ausfuhrerhöhung mit der Zunahme der Gesamtmenge nicht voll Schritt gehalten. Erhöhte Unkosten, insbesondere gestiegene Löhne, bei unveränderten bezw. gesenkten Verkaufspreisen hatten die Ergebnisse geschmälert. Auch beeinträchtigten die überflüssigen Neugründungen von Zementwerken ein rationelles Arbeiten der Gesamtheit dieser Industrie. Die Ausfuhrerlöse waren unbefriedigend. Abreden über territoriale Desinteressements konnten nur mit einigen Konkurrenzländern erreicht werden. Die Verhandlungen mit Belgien über den holländischen Absatzmarkt sind seit Wochen auf einem toten Punkt angelangt.

Im neuen Jahre herrsche bisher völlige Absatzstagnation. Auch für die nächsten Monate sind die Aussichten unerfreulich. Hinsichtlich der Preisgestaltung ist zu bemerken, daß für Süddeutschland die Preise gegenüber 1927 unverändert neu festgesetzt worden sind.

50 proz. Steigerung der englischen Baumwollgewebeausfuhr nach Deutschland.

Nach den Ermittlungen des Board of Trade belief sich im vergangenen Jahre die englische Ausfuhr baumwollener Gewebe auf 4 117 683 Quadratyards gegen 3 834 482 bezw. 4 435 618 Quadratyards in den beiden vorausgegangenen Jahren. Nach Deutschland wurden 77 317 Quadratyards baumwollener Gewebe exportiert gegen 51 936 und 130 346 Quadratyards in 1926 bezw. 1925. Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Steigerung der deutschen Bezüge um rund 50 Prozent gilt in Lancashire als recht befriedigend, da von vornherein nicht damit gerechnet werden konnte, daß die abnorm hohen Exportziffern des Jahres 1925 auch nur annähernd erreicht würden.

Deutschlands Anteil am irischen Außenhandel.

Die Außenhandelsstatistik des Freistaates Irland für November 1927 schließt ab mit 4,9 Millionen Pfund Sterling Einfuhr und 4,3 Millionen Pfund Sterling Ausfuhr. Deutschland ist an der Einfuhr mit 115 000 Pfund Sterling beteiligt und steht unter den nichtenglischen Ländern an zweiter Stelle hinter den Vereinigten Staaten. Im Oktober betrug Deutschlands Anteil 111 000 Pfund Sterling.

Erweiterung des Hapag-Passagierdienstes nach Nord-Amerika Westküste.

Der von der Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg nach der Westküste Nordamerikas (via Panama) unterhaltene Passagierdienst wird noch in diesem Jahre durch die Einstellung der gegenwärtig noch im Bau befindlichen Passagier- und Frachtmotorschiffe „San Francisco", „Los Angeles", „Sattle" und „Portland" (6500 bezw. 7300 Bruttoregistertonnen) eine Erweiterung erfahren. Diese vier Motorschiffe ermöglichen zusammen mit dem Motorschiff „Duisburg" (6600 Brutioregistertonnen), das ebenfalls neu in diese Fahrt eingestellt wird, etwa dreiwöchentliche Abfahrten von Hamburg und Antwerpen nach der Westküste Nordamerikas.

Graphische Tabellen der Deutschen Bank.

Wie in früheren Jahren, veröffentlicht die Deutsche Bank graphische Tabellen über die Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe in den Jahren 1925—1927. Die Tabellen beziehen sich auf Baumwolle (Bremen, Liverpool und Neuyork), Blei, Elektrolyt kupfer, Gold, Gummi, Jute, Kaffee (Hamburg und Neuyork), Kupfer, Mais, Petroleum, Roggen (Berlin und Chicago), Schmalz, Silber, Weizen (Berlin, Chicago, Neuyork und Winnipeg), Zink, Zinn, Zucker. Nach Möglichkeit ist auch die Kurve für das erste Halbjahr 1914 eingezeichnet worden. Am Kopf jeder Tabelle stehen die höchsten, niedrigsten und letzten Preise eines jeden Monats und der letzten drei Jahre.

Die Lage der München Gladbacher Textilindustrie.

In der Textilindustrie des Bezirks M.Gladbach ist in den letzten Wochen der übliche Konjunkturrückgang eingetreten. Diese Erscheinung zeigt sich alljährlich um diese Zeit nach vorausgegangener Hochkonjunktur vor Weihnachten. In den Spinnereien läßt der Auftragseingang zu wünschen übrig. Auch in den Kammgarn- und Baumwollwebereien ist es stiller geworden. Die bisher in doppelter Schicht arbeitenden Betriebe haben bereits wieder auf eine Schicht umgestellt, zumal auch die knappe Kapitaldecke dazu beiträgt, daß die Betriebe heute nicht mehr in dieser immer etwas stilleren Zeit wie früher auf Lager arbeiten lassen. Die Buntwebereien hingegen sind noch gut beschäftigt.

Versicherungsabschlüsse.

Geschäftsergebnisse des Frankfurter Versicherungskonzerns. Ueber die Entwicklung des Geschäftes der Lebensversicherungs-Gesellschaften des Versicherungskonzerns der „Frankfurter" wird von der Verwaltung folgendes mitgeteilt: Die Entwicklung war natürlich nach wie vor durch die allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse beeinflußt. Trotzdem darf aber, im ganzen betrachtet, der Geschäftsverlauf des Jahres 1927 als befriedigend bezeichnet werden. Die einzelnen Gesellschaften melden folgende Zahlen über die eingereichten Anträge: bei der „Frankfurter Leben" von 156 Mill. RM., bei der „Vereinigten Berlinischen und Preußischen" von 109 Mill. RM., bei der „Karlsruher" von 82 Mill. RM., bei der „Nürnberger" von 41 Mill. RM., im ganzen also 388 Mill. RM. in ungefähr 55 000 Anträgen. Das von den Gesellschaften auf Grund der eingereichten Anträge ausgefertigte Geschäft erreichte bis Ende 1927 1,5 Milliarde RM. Versicherungssumme. Der Sterblichkeitsverlauf war bei allen Konzerngesellschaften auch im letzten Jahre wieder günstig. Es ist bei allen Konzerngesellschaften wieder mit einer weiteren beträchtlichen Zuweisung an die Gewinnreserve der Versicherten zu rechnen.

„Colonia", Kölnische Feuer- und Unfallversicherung, A.-G., Köln. Die Gesellschaft veröffentlicht jetzt im „Reichsanzeiger" ihren Teilungsplan für die aufzuwertenden Ansprüche auf in Markwährung abgeschlossene Unfall- und Haftpflichtversicherungen. Die Aufwertungsquote beträgt 20 Prozent.

Vereinigte Riegel- und Schloßfabriken, A.-G., Velbert (Rhld.) Im Zusammenhang mit dem Uebergang der Damm & Ladewig A.-G. in Velbert, in deren Besitz sich die Majorität der Vereinigten Riegel- und Schloßfabriken befindet, an die Jale and Towne-Gesellschaft soll die ordentliche Hauptversammlung der Vereinigten Riegel- und Schloßfabriken auch Wahlen zum Aufsichtsrat vornehmen und gegebenenfalls über Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern Beschluß fassen.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, A.-G., Düsseldorf. Die Hauptversammlung, in der 14 Aktionäre mit 10 989 000 Mark Aktienkapital vertreten waren, genehmigte ohne Erörterung den bekannten Abschluß für 1926-27 (aus 1,11 Mill. Mark Reingewinn 600 000 Mark zur Neubildung des Reservefonds, Rest zum Vortrag) und wählte neu in den Aufsichtsrat den Bankdirektor Dr. Georg von Stauß (Deutsche Bank, Berlin), das Vorstandsmitglied der Krupp-Grusonwerke, Direktor Arno Griesmann (Magdeburg) und als weiteren Vertreter der Reichskreditgesellschaft, Berlin, den

Die Lage auf dem Eisenmarkt.

Die deutsche Eisenindustrie ist mit einem guten Auftragsbestand in das neue Jahr hineingetreten. Das abgelaufene Jahr, dessen Konjunktur sich als eine ausgesprochene Inlandskonjunktur kennzeichnet, hat hinsichtlich der Produktion eine recht befriedigende Entwicklung genommen. Die Erzeugung des Jahres betrug für Roheisen 13,10 Mill. t und für Rohstahl 16,30 Mill. t gegen 9,64 bezw. 12,34 Mill. t im Jahre 1926. Sie übersteigt die Produktion des Jahres 1913 innerhalb der heutigen Reichsgrenzen um 20,0 Prozent bei Roheisen und um 33,7 Prozent bei Rohstahl und bleibt bei Roheisen um 32,2 Prozent und bei Rohstahl sogar nur um 13,8 Prozent hinter der Gesamterzeugung des letzten Vorkriegsjahres im ganzen deutschen Zollgebiet zurück. Mit dem guten Produktionsergebnis haben die finanziellen Ergebnisse des Jahres 1927 bei weitem nicht Schritt gehalten. Rationalisierung, Lohn- und Sozialpolitik sowie der internationale Wettbewerb haben erhebliche Mittel verschlungen, so daß die erzielten Gewinne stark beschnitten worden sind. Zu Beginn des neuen Jahres wird die Lage des Eisenmarktes von dem Streit im Eisenhandel und der Preiserhöhung beherrscht. Die Nichterneuerung des Kartellvertrags zwischen Werkshandel und freiem Handel hat den Werkshandel zur Festsetzung von Kampfpreisen veranlaßt, die im Eisenbezug den kleinsten Verbraucher mit dem freien Handel gleichstellen, so daß die Geschäfts- und Verdienstmöglichkeit des freien Handels stark beeinträchtigt und seine Stellung sehr gefährdet wird. Den Vorteil aus diesem Kampfe, der durch die neuerliche Beschwerde der Westdeutschen Eisenhandels-G. m. b. H. an das Reichswirtschaftsministerium in sein entscheidendes Stadium getreten ist, zieht natürlich der Verbraucher, der erhebliche Preisvergünstigungen einstecken kann. Ueberraschend schnell hat die durch die jüngsten Schiedssprüche in der Eisenindustrie akut gewordene Preisfrage in der vergangenen Woche eine Lösung gefunden. Die Eisenpreise sind durchweg um 2 bis 3 Prozent über die bisherigen Preise erhöht worden. Es ist anzuerkennen, daß die vorgenommene Erhöhung der seit 1924 unverändert gebliebenen Eisenpreise sehr maßvoll ist, und es liegt infolgedessen unseres Erachtens keine zwingende Notwendigkeit vor, daß ihr eine allgemeine Erhöhung des Preisniveaus folgen muß, zumal wenn man bedenkt, daß eine ganze Reihe von Erzeugnissen und sonstigen Produktionsfaktoren in den letzten drei Jahren teilweise erhebliche Steigerungen erfahren haben. Immerhin ist die Eisenpreiserhöhung nicht unbedenklich, namentlich im Hinblick auf die große Differenz zwischen In- und Auslandspreisen, sowie auf die ungewisse Weiterentwicklung der Inlandskonjunktur und die schwierigen Ausfuhrmöglichkeiten der weiterverarbeitenden Industrie. Die Auswirkungen der Preiserhöhung auf den Eisenmarkt lassen sich zurzeit noch nicht übersehen. Der Markt hat jedoch insofern einen Antrieb erfahren, als der Spezifikationseingang für die bis Ende Januar abzunehmenden Mengen sehr lebhaft geworden ist, da die Verbände im Falle der Nichtabnahme mit Streichung der Aufträge drohen. Was die Aussichten des Eisenmarktes für das Jahr 1928 angeht, so sind unverkennbar manche Momente vorhanden, die die Entwicklung der Wirtschaftslage als etwas unsicher erscheinen lassen, wie die erheblichen Mehrbelastungen, die Versteifung des Kapitalmarktes, die vielfach hervortretende Sättigung des Inlandsmarktes und die keineswegs gebesserten Ausfuhrschwierigkeiten. Im allgemeinen ist jedoch in den maßgebenden Wirtschaftskreisen der Glaube an das Fortbestehen der derzeitigen Konjunktur vorherrschend, sofern sie nicht durch äußere Einwirkungen empfindliche Störungen erleidet.

Im einzelnen zeigte das Geschäft mit Roheisen eine recht lebhafte Entwicklung, und der Dezember brachte mit 1 149 680 t die höchste Monatserzeugung des Jahres. Der Preiskampf zwischen Roheisenverband und Maxhütte wurde nach viermonatiger Dauer beigelegt. Die Preise für Gießereiroheisen Nr. 3 wurden inlogedessen um 4 bis 6 Mark je Tonne erhöht, bleiben aber noch um 2 bis 4 Mark hinter ihrem früheren Stand zurück. Sie lauten: Deutsch. III 82 (78) Mark ab Oberhausen, Hamburg oder Bremen, 84 (78) Mark ab Mannheim oder Ludwigshafen, 85 (79) Mark ab Karlsruhe, 88,50 83,50) Mark ab Riesa-Halen; Luxemburger Gießereiroheisen: 71 (67) Mark ab Sierck und 75 (71) ab Wintersdorf. Die Marktlage für Halbzeug ist im Inlande weiter befriedigend; auch das Auslandsgeschäft zeigte mengenmäßig eine Besserung. Der Halbzeugverband hat die Preise durchweg um 2,50 Mark je Tonne erhöht, so daß diese nunmehr ab Dortmund oder Ruhrort notieren: Rohblöcke 102,50 (100) Mark, Vorblöcke 107,50 (105) Mark, Knüppel 115 (112,50) Mark, Platinen 120 (117,50) Mark. In Walzzeug ist die Beschäftigung durchweg gleich geblieben, nur in einzelnen Walzenstraßen ist für bestimmte Profile die Besetzung ungünstiger. Es liegt allenthalben für längere Zeit Arbeit vor. Bei Grobblechen und namentlich auch bei Oberbaumaterial wird man allerdings wohl mehr Absatzmengen auf das Ausland legen müssen. Was Eisenbahnmaterial angeht, so trifft die plötzliche Streckung der Auftäge durch die Reichsbahn, auf deren Lieferung bisher von den untergeordneten Stellen stark gedrängt wurde, die Industrie schwer. Wie wir hören, hat sie in der Hagener Gegend bereits zu größeren Arbeiterentlassungen Anlaß gegeben. Die jüngsten Preiserhöhungen für Walzwerk halten sich in den Grenzen von 3 bis 5 Mark je Tonne; entsprechend sind die S.-M.-Aufpreise erhöht worden. Ferner sind die Mengenrabatte auf die Hälfte reduziert worden und die süddeutschen Kaliberrabatte ganz fortgefallen. Der Preis für Mittelbleche ist allerdings unverändert auf 155 Mark hinaufgesetzt worden. Für Feinbleche hält sich die Markt- und Preislage auf der bisherigen Höhe. Die neuen Werksgrundpreise, verglichen mit den bisherigen Preisen (in Klammern), betragen: Formeisen 134 (131) Mark bezw. 130 (125) Mark und Stabeisen 137 (134) Mark bezw. 133 (128) Mark ab Oberhausen bezw. Neunkirchen. Walzdraht 144,30 (139,30) Mark, Universaleisen 147 bis 148 (144) Mark, Bandeisen 158 (154) Mark ab Oberhausen, Grobbleche 153,30 (148,90) Mark, Mittelbleche 155 (145—150) Mark ab Essen, Feinbleche, 1—3 mm, 165—170 Mark, unter 1 mm 170—175 Mark ab Siegen. Der Ausfuhrmarkt für Walzzeug hat sich nicht geändert. Stabeisen notiert zurzeit 4,16 bis 4,17 Pfund Sterling fob.

Dr. F.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen."

Sehr einfach — die mit anvertrauten Kinder sind gerard. Der gefährliche Husten, Keuc husten, Katarrh, Verschleimung sind bei mir unbekannt. Warum? Machen Sie es wie ich. Lassen Sie die ausgezeichneten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „Tannen"

die ausgeben! Für die Kinder gleichzeitig ein Nährmittel infolge des hohen Gehalts an Malzextrakt. Paket 40 Pf., Dose 80 Pf. Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar

Offizieller Börse vom 24. Januar

— amtlich notierte Werte —

Kurze = Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Ware
Admira	—	—
Alte Haus	385	390
Caroline	2080	—
Carolus Magnus	—	—
Consuent. Gl.	—	—
Deutschland	800	810
Hangard-Erz	3400	3450
Hibernia	26000	26500
Hoffnungsau	—	—
Johann Friedrich	—	—
Kurl	1400	—
Langenbrahm	—	—
Michel	—	1080
Neuack	1900	—
Nöggerath	—	—
Prinz Ludwig	28500	29000
Sengsenbank	19000	20000
Victor I—II	—	—
Westende	—	2000
Werne a. d. Lippe	—	—
Wiendahlsbank	66	68,5
Zollern	131	133

Braunkohlen-Kuxe

Aenderungsglück	1500	1600
Brandenburg-Klette	6100	6300
Ellenhausen	20000	21000
Otto Hoffnung	2850	3000
Locherberg	—	—
Leonhard	—	9800
Michel	—	10850
Venta	—	—

Brikette und Verschiedene.

Aschersleben	—	—
Bernsteinbahl	1600	—
Elsa Zement	149	138
Ver. Ton-Ind. Akt.	167	—
Wolfsen	—	—

Kali-Kuxe.

Aschersleben	330	—
Aue	3600	3700
Beienrode	640	676
Bergmannssegen-Hugo	1180	1230
Carnallit	825	700
Burggraf	700	—
Braunschweig-Lüneburg	2376	—
Burbach	2250	325
Carlsfund	—	—
Carlshall	—	—
Desdemona	3550	3700
Einigkeit	2750	2850
Erichssegen	4350	3000
Feldenhof	1535	—
Friedrichsroda	2300	2700
Fürstenhall	4000	—
Gehren	—	—
Glückauf-Sondershausen	—	—
Groß-Werra	—	—
Hohenthal	1000	—
Hohlgraben	780	925
Hugo	2900	350
Hedwigsburg	370	390
Hoffnungshall	—	—
Hohenfeld-Hadmersleben	800	850
Hohenzollern (Hoffnungsau I)	210	—
Karls-Rosrode	—	—
Kleinlager	—	—
Hildesglück	—	—
Lindenberg	—	—
Obernhall	7150	7500
Ochtersleben	—	8300
Sope	1810	2350
Rüpstedt	—	—
Riego	8700	8900
Rosenberg	120	140
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johannashall	1128	—
Sarlinglück	—	2350
Sarlo d. Louise	180	210
Sat	180	210
Salzmünde	230	—
Sennetstadt	1150	1250
Seopoldshall	—	1150
Sehrte	—	—
Siegfried	1330	—
Staufurt	1100	—
Stedten	—	925
Stetzenberg	—	775
Teutschenthal	—	—
Thalhausen	113	—
Thiederhall	330	—
Ulleben	1850	—
Vienenburg	—	—
Volkenroda	3500	3700
Wahlwinkel	—	—
Walbeck	820	—
Walter	850	—
Wilhelmshall	—	—
Wilhelmshall-Ost	650	700
Wintershall	—	—
Wintershall-Ost	50	—

Kali-Aktien.

Aschersleben	72	—
Aschersleben Kali	47	65
Aschersleben Kali	153	—
Asse	81	90
Bernhall Vor	75	85
Bleicherode-Kali	183	187
Braunschweig-Lüneburg	143	145
Bruchmühlen	152	—
Buggingen	134	137
Burbach	12	12
Burbach	32	—
Burbach	87	87

Verschiedene Aktien

Aachen-München	122	—
Agrippina	—	285
Allianz	93	—
Siegfried	2330	1450
Siegfried	7250	—
Bayerische Hypo	—	—
Bayerische Vereinsbank	—	235
Berliner Handels-Ges.	18	20
Berliner Maschinen	—	—
Berliner Stadtbahn	171	—
Berliner Union	143	—
Bremer Vulkan	—	—
Chemische Albert	90	—
Chemische Heyden	—	89
Chemische Werke	—	—
Commerz- und Privat	47	48
Continental	114	115
Daimler Motoren	32	—
Deutsche Bank	31,5	32
Deutsche Erdöl	80	90
Deutsche Linoleum	—	—
Deutsche Reichsbank	98	—
Dresdner Bank	45	46
Elektrische Licht	—	115
Elektrische Lieferung	91	—
Elektrische Werke	—	—
Farbenindustrie	33	—
Gelsenkirchen	146	—
Gesfürel	93,5	—
Gritzner-Kayser	93	—
Hamburg-Amerika	121,5	—
Hannoversche Bank	—	—
Harpener Bergbau	135	36
Hirsch Kupfer	—	87
Hoesch Eisen	113	—
Holzmann Philipp	98	—
Ilse Bergbau	2,50	—
Industrie-Werke	—	—
Kali Aschersleben	113	114
Kali Westeregeln	60	58
Kattowitzer Bergbau	130	—
Klöckner Werke	98	—
Köln-Neuessen	170	—
Kölner Bergwerk	85	85
Kölnische Wasserwerke	111	—
Kunstseide Bemberg	—	—
Lahmeyer	33	36
Lech, Elektr.	—	87
Leonhard Tietz	—	—
Lindes Eismaschinen	98	—
Ludwig Loewe	45	—
Mannesmann	85	—
Metallgesellschaft	—	115
Motoren Deutz	91	—
Nordd. Lloyd	—	—
Oberschles. Kokswerke	—	—
Orenstein	96	—
Phönix	93	—
Rheinische Braunkohlen	199	—
Rheinische Elektr.	—	—
Rheinische Stahlwerke	97	—
Rhein-Main-Donau	97	—
Rhein-Westf. Elektr.	97	—
Riebeck Montan	97	—
Rombacher Hüttenwerke	90	—
Rütgerswerke	93	—
Salzdetfurth Kali	93	—
Schles. Bergbau	93	—
Schles. Elektr. u. Gas	93	—
Schles. Kohlen- u. Koks	93	—
Schles. Zinkhütten	93	—
Schles. Zinkhütten	93	—
Schubert & Salzer	93	—
Siemens & Halske	93	—
Siemens-Schuckert	93	—
Stahlwerk Becker	93	—
Stahlwerke Thyssen	93	—
Stettiner Chamotte	93	—
Stettiner Vulkan	93	—
Stolberger Zink	93	—
Stollwerck	93	—
Süddeutsche Zucker	93	—
Tietz Leonhard	93	—
Transradio	93	—
Ver. Berliner Mörtel	93	—
Ver. Chemische Werke	93	—
Ver. Glanzstoff	93	—
Ver. Stahlwerke	93	—
Ver. Stahlwerke	93	—
Voigt & Haeffner	93	—
Westeregeln Kali	93	—
Westf. Kupfer	93	—
Westf. Stahlwerke	93	—
Wintershall	93	—
Zellstoff Waldhof	93	—
Zellstoff Waldhof	93	—
Zellstoff Waldhof

Stahlhelmführer a. D. David Fischer und den Direktor Erich Landauer (Berlin). Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden der Geheime Kommerzienrat Dr. Richard Brosien (Mannheim), der Direktor Ernst Emmerich (Kiel) und der Direktor Dr.-Ing. Otto Oesterlein (Essen), letztere beiden von der Firma Krupp. Ueber die Geschäftslage berichtete der Vorsitzende, daß die ersten sechs Monate zufriedenstellend verlaufen sind. Zurzeit sei das Werk in fast allen Abteilungen auf einige Monate mit genügenden Aufträgen versehen. Allerdings fehlten die Aufträge der Reichsbahn. Die Verwaltung glaubt, unter dem üblichen Vorbehalt ein befriedigendes Ergebnis vorlegen zu können.

Wicküler-Küpper Brauerei, A.-G., Elberfeld. Der Abschluß per 31. Oktober 1927, der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegt wurde, weist einen Reingewinn von 583 024 Mark aus. Der auf den 2. März einzuberufenden Hauptversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent vorgeschlagen.

Vereinigte Stahlwerke und Eisenpreiserhöhung. Die in der Presse aufgetauchte Mitteilung, daß die Vereinigte Stahlwerke A.-G. gegen eine Erhöhung der Eisenpreise sei, trifft, wie uns berichtet wird, nicht zu. Wenn sich die Vereinigten Stahlwerke bei der Abstimmung über die Frage, ob eine Erhöhung um 3 oder 4 RM. vorgenommen werden soll, zunächst der Stimme enthalten haben, so geschah dieses auf Anregung eines anderen Konzerns, der eine Majorisierung der Versammlung durch die Vereinigten Stahlwerke vermieden wissen wollte.

Befriedigender Abschluß Deutscher Eisenhandel. Wie wir hören, sind die Umsätze der Deutschen Eisenhandels-A.-G., Berlin, im Geschäftsjahre 1927 nennenswert gestiegen. Man rechnet daher mit einer höheren Dividende als im Vorjahre (4 Prozent). Der Abschluß, der Ende März in der Bilanzsitzung vorgelegt wird, wird voraussichtlich ein sehr liquides Aussehen haben.

Bodburger Wollindustrie, A.-G., Bodburg-Erft. Von der Verwaltung wird uns mitgeteilt, daß für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr, das erste Jahr nach der Sanierung, eine Dividende wieder nicht zur Verteilung kommt. Soweit sich bisher übersehen läßt, wird die Bilanz ohne Gewinn und ohne Verlust abschließen. Zurzeit ist das Unternehmen für die etwa 400 Mann betragende Belegschaft noch für vier Wochen beschäftigt. Mit Wirkung ab 1. Januar ist Peter Baurmann von der Firma Ernst Pferdmenges, M. Gladbach, zum Vorstand bestellt worden. Generaldirektor Dr. Leisse, der bis zum Januar vom Aufsichtsrat in den Vorstand delegiert war, nimmt das Amt des zweiten Vorsitzenden des Aufsichtsrats wieder ein.

Eine Verkaufsgesellschaft der Kunstseidenindustrie in der Schweiz. Unter der Firma Kunstseiden-Verkaufskontor, A.-G., ist mit dem Sitz in St. Gallen eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von vorläufig 100 000 Schweizer Franken errichtet worden. Zweck der Gesellschaft ist der Verkauf der Kunstseidenerzeugnisse der Société de la Viscose Suisse und der von ihr vertretenen Kunstseidenfabriken J. P. Bemberg, Verein. Glanzstoff-Fabriken und der holländischen Kunstseidenfabrik Enka.

Der gegenwärtige Stand der Aufwertung von Lebensversicherungen.

Der Versuch einiger Versicherungs-Gesellschaften, ihre Versicherten schon vorzeitig, das heißt vor Genehmigung der Teilungspläne durch die Aufsichtsbehörde, mit geringen Quoten und unter Verzichtleistung auf alle späteren Ansprüche des Versicherten abzufinden, gibt uns Veranlassung, auf folgendes hinzuweisen: Nach den bisher genehmigten Teilungsplänen kann durchweg mit einer Aufwertung von 12 bis 20 Prozent der Goldmarkprämienreserve jeder vor dem 14. Februar 1924 eingegangenen Versicherung gerechnet werden; hinzu kommen dann noch die aufgelaufenen Zinseszinsen.

Die Aufwertungsanteile aus diesen am genannten Stichtage noch nicht fällig gewordenen Lebens-, Renten- oder ähnlichen Versicherungen werden, soweit der Aufwertungsanteil 100 Mark übersteigt, in prämienfreie neue und gewinnberechtigte Versicherungen umgewandelt und gelangen in der Regel beim Tode des Berechtigten, spätestens im 85. Lebensjahre, zur Auszahlung. Nach 1932 kann jeder Versicherte die neue prämienfreie Versicherung kündigen; er erhält dann die volle Prämienreserve in bar ausgezahlt. Auch vor 1932 ist eine Kündigung vorgesehen. Es erfolgt jedoch keine Barauszahlung, sondern der Gegenwert der Prämienreserve wird in 4,5prozentigen Goldpfandbriefen ausgezahlt, die zurzeit mit nur 84 Prozent des Nennbetrages verkäuflich sind, allerdings bis 1932 durch Auslosung zum Nennwert zurückgenommen werden. Aufwertungsanteile unter 100 Mark werden nicht in neue Versicherungen umgewandelt, sondern mit den aufgelaufenen Zinseszinsen bar ausgezahlt; gleiches gilt für solche Versicherungen, die am 14. Februar 1924 bereits fällig waren; auch sie werden bar ausgezahlt. Versicherte, die also schon jetzt gezwungen sind, die Goldpfandbriefe zu veräußern, erleiden zu dem ohnehin geringen Aufwertungsanteil durch den niedrigen Kursstand der Goldpfandbriefe einen weiteren nicht unbedeutenden Schaden, so daß nur im äußersten Notfalle zur Veräußerung geschritten werden sollte. Im übrigen darf bei Beurteilung der Lage nicht übersehen werden, daß die Aufwertungsbestrebungen gerade bei Lebensversicherungen noch nicht in ihrer letzten Auswirkung übersehen werden können, ein Angebot auf Abfindung daher nur im Notfalle angenommen werden sollte. Da eine Anmeldefrist noch nicht besteht, ist vorläufig von den Versicherten nichts zu veranlassen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG Berlin, 25. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse blieb ohne Anregung. Das Geschäft war daher wieder sehr still bei meist unbedeutenden Kursveränderungen, doch zu Beginn nicht einheitlicher Haltung. Obwohl Geld sehr leicht liegt, war man, was die weitere Entwicklung des Geldmarktes angeht, weniger hoffnungsvoll. Man verwies auf die Geldversteifung in England, wodurch vorhergehende Erwartungen, daß die Bank von England noch in dieser Woche ihren Diskont ermäßigen werde, zerstört wurden. Auch bezüglich der Begebung von Reichsbahnvorzugsaktien erwartet man bald eine Entscheidung und weiter in absehbarer Zeit eine Inlandsanleihe der Reichspost, Momente, die den Geldmarkt verknappen müßten. Schließlich wurde heute auch die Freigabeangelegenheit wieder recht zurückhaltend beurteilt.

Da die Spekulation unter sich blieb und der Ultimo vor der Tür steht, vermochte sich auch im Verlaufe kein größeres Geschäft zu entwickeln, so daß die Kurse, einige Spezialwerte ausgenommen, meist noch nachgaben. Farbenindustrie auf Deckungen hin zeitweilig 1,5 Prozent höher. Gegen 13,45 Uhr hörte man u. a. Farbenindustrie 269 nach 268,25, Glanzstoff 569 nach 574, Barmer Bankverein 151.

Der Kassamarkt war etwas gebessert. Unnotierte Werte waren in der Mehrzahl gebessert.

Am Rentenmarkt war Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht bei zeitweise etwas lebhafterem Geschäft etwas erholt, später aber wieder abgeschwächt. Schutzgebietsanleihe 7,9. Von ausländischen Renten lagen Bosnier bis zu 1 Prozent schwächer. — Am Pfandbriefmarkt waren Liquidationspfandbriefe fest, und zwar bis zu 1 Prozent höher. Außerdem alte Kommunalobligationen fest, Goldpfandbriefe unverändert, Roggenwerte und Landschaftliche Pfandbriefe etwas niedriger.

Am Devisenmarkt waren der Dollar, das englische Pfund, die Peseta und der holländische Gulden etwas niedriger.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert. Tägliches Geld 4 bis 6. Monatsgeld 7,5 bis 8,5. Warenwechsel 6,87, Privatdiskont 6,25 Prozent. Reportgeld war sehr reichlich angeboten und schon zu 7 Prozent zu haben.

Bis zum Schluß der Börse gaben bei meist kleinem Geschäft die Kurse noch nach, insbesondere Siemens schwächer, auf Verlautbarungen hin, daß nur eine Dividende von 11 Prozent vorgeschlagen werde.

Berliner Freiverkehrskurse vom 25. Januar.

Adler Kohle	68.0	Kas. Rheydt	165	Storeen	51.2
Allg. Hochbt.	84.0	Lambertz B.	27.0	Trier Wag.	53.0
Bock, Stuk	14.0	Leroi u. Kipp	77.0	Ufa-Film	20.0
Berg. Lothr.	75.0	Linke-Hofm.	625	Wintershau.	80.0
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	71.0	Kaliwerke	
D. Casella	21.0	Mülhm. Kalk	81.0	Rosenberg	—
D. Linoleum	32.0	Nürnr Brau.	113	Heidberg T.	81.0
Döring & L.	—	Nienberg. E.	22.5	Niedersachs.	115
Duxer Porz.	112	Oehring. Bg.	205	Kriegsvorteil	143
Dyckerhoff	72.0	Poss Leder	12.0	Ballocche K.	—
Printer & B.	26.0	Rheinmetall	94.0	Hannov. K.	—
Radbruchsen.	173	Rogg. R.-St.	—	Adler Kalk	—
C. T. Rühlich	—	Sal. Sichel	3.0	Kali-Indust.	183
				Wittekind	—
				Aschfb. - B.	—
				Kasko	—
				Siemens Halp	80.0
				Südamerikan	46.0
				Ilseabed	18.0
				Salzwerke	190
				6% Chade-Bonds	—
				do. argent.	408
				Ostasiat. - W.	—
				Dt. Petrol.	74.0

Kölner Börse vom 25. Januar.

	24.	25.		24.	25.
Barm. Bankv.	103	120	Mannh. Vers.	50.0	50.0
Bg. Hk. Ind.	—	—	Oest Stern.-U.	45.0	45.0
Bk. Bayern	98.0	98.0	Rhen. Hyp.	112	112
Adler Kohle	68.0	68.0	Rh. Hyp.	50.0	50.0
Bemag	91.0	90.0	Rh. A. V. Lit.	121	121
Bonn. Ks. A.	224	225	Rh. Hk. Ind.	25.0	23.5
Brauns. Zuk.	183	184	Rh. Wasser.	146	146
Cassb. Werk	16.0	16.0	Rhen. V. ch. F.	56.0	56.0
Dahlbusch	132	130	Schlüter-Elt.	—	—
Dtsch. Bimsch.	—	—	Siegel & Co.	2.00	2.00
Elektr. & Sch.	—	—	Stollw. Ind.	146	143
Feit. & Guill.	122	—	Ver. v. d. Jy.	200	200
Hochbaubank	56.0	56.0	Viers. Spinn.	80.0	90.0
Humboldt	—	—	Vers.- Akt.		
Kalk. Brau.	122	120	Aach. Rück. F.	385	385
Kölndampf.	200	200	Aach. Rückv.	132	131
Köln. Gust.	70.0	70.0			

	24.	25.		24.	25.
Agrips. Zuc.	320	320	Mannh. Lloyd	190	200
Col. Kls. Fus.	180	180	Schles. Fes.	—	—
dto. Rückv.	90.0	85.0	Stettin. Nat.	—	—
Gladb. Feuer	600	600	Union Hagel	155	155
Köln-Hagel	70.0	72.0	Vaterl. Rhe.	491	491
Köln. Lloyd	52.0	52.0	Victor. Berl.	—	—
Köln Rückv.	870	868			
Leipz. Feuer	245	245			
Magdeb. Fes.	—	103			
Minerva Ast.	496	495			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	24. Januar Geld	24. Januar Brief	25. Januar Geld	25. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.791	1.795	1.792	1.796
Japan 1 Yen	1.967	1.971	1.968	1.972
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.157	2.161	2.161	2.165
England 1 Pf. St.	20.43	20.47	20.424	20.464
Amerika 1 Dollar	4.1905	4.1995	4.1900	4.1990
Rio 1 Milreis	(0.5045	(0.5065	(0.500	(0.507
Holland 100 Gulden	169.12	169.46	169.01	169.35
Athen 100 Drachm.	5.594	5.606	5.545	5.55.
Belgien 100 Belga	58.38	58.50	58.36	58.48
Danzig 100 Gold.	81.69	81.84	81.69	81.85
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.57	10.552	10.572
Italien 100 Lire	22.20	22.24	22.19	22.23
Jugosl. 100 Din.	7.378	7.392	7.378	7.392
Dänemark 100 Kr.	112.24	112.46	112.25	112.47
Lissabon 100 Escudo	20.43	20.47	20.38	20.42
Norwegen 100 Kr.	111.51	111.73	111.46	111.68
Frankreich 100 Fr.	16.475	16.515	16.465	16.505
Prag 100 Kr.	12.421	12.441	12.421	12.441
Schweiz 100 Fr.	80.715	80.875	80.73	80.89
Spanien 100 Peso	71.19	71.33	71.13	71.27
Schweden 100 Kr.	112.48	112.70	112.49	112.71
Oesterr. 100 Schilg.	59.055	59.185	59.075	59.195
Ungarn 100 Pengö	73.28	73.42	73.24	73.38

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 25. Jan. Paris 2041, London 2530,75, Neuyork 519,20, Belgien 7285, Italien 2748,50, Spanien 8805, Holland 209,55, Berlin 123,80, Wien 7320, Stockholm 139,40, Oslo 138,20, Kopenhagen 139,10, Sofia 374,50, Prag 1588,50, Warschau 5625, Budapest 9080, Belgrad 918,75, Athen 688, Konstantinopel 269, Bukarest 220, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 3½, Buenos Aires 222, Japan 243.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 25. Jan. Berlin 5906,50, London 12085/8, Neuyork 247,90, Paris 974¼, Belgien 3451,50, Schweiz 4773, Italien 1811,50, Madrid 4394, Oslo 6582,50, Kopenhagen 6640, Stockholm 6653,50, Wien 3492,50, Budapest 4236, Prag 734,50, Helsingfors 622, Buenos 106,25, offiz. Bankdiskont 4,50.

Londoner 10.30-Uhr-Devisen vom 25. Jan. Neuyork 487,50 G., Amsterdam 1208 1/16, Paris 124,62, Brüssel 3500, Italien 9209, Berlin 2044,75, Schweiz 2530,75 G., Spanien 2876, Kopenhagen 1830,25, Stockholm 1816, Oslo 1832, Lissabon 100,75, Helsingfors 193 11/16, Prag 164,46, Budapest 2788,50, Belgrad 276, Sofia 675, Rumänien 790, Konstantinopel 949, Athen 868,50, Wien 3456, Warschau 4350, Buenos Aires 4784, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.1113, Montevideo 5027.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	24. Januar Geld	24. Januar Brief	25. Januar Geld	25. Januar Brief
Warschau	46.975	47.175	46.99	47.19
Bukarest	2.584	2.596	2.584	2.596
Riga	80.77	81.11	80.83	81.17
Reval	112.35	112.85	—	—
Kowno	41.485	41.665	—	—
Kattowitz	46.925	47.125	—	—
Posen	46.925	47.125	46.97	47.17
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.75	47.15
dto. kl. St.	46.65	47.05	46.65	47.05
Lett. Lat.	—	—	80.32	80.98
Esto. Mark	111.80	112.80	111.70	112.70
Lit. Mark	41.23	41.57	41.23	41.57

Wechselkurse in Südamerika vom 24. Januar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47 7/16 Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 4.07 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 103,00 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5 5/16 Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 8.360 Milreis für 1 US-D.

Bremer Baumwolle vom 24. 1.: 3061, 25. 1.: 2935.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. März 962 bis 964, Mai 959 bis 961, Juli 953 bis 955, Okt. 925 bis 927. Tendenz: Kaum stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. März Sak. 1665, Mai Sak. 1680. Tendenz: Kaum stetig.

Alexandria-Baumwolle. Febr. Ashm. 2490, März Sak. 2341, April Ashm. 2540, Mai Sak. 2360, Okt. Ashm. 2500, Nov. Sak. 2410.

Londoner Wollversteigerung.

WG. Am sechsten Versteigerungstage der derzeitigen Londoner Kolonialwollversteigerung gelangte, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionärs", ein Gesamtangebot von 10 366 Ballen unter den Hammer, in einzelnen folgende Provenienzen: 5939 Südwales und Queensland, 271 Viktoria, 510 westaustralische, 1040 Neuseeland und 1987 Punta Arenas-Wollen. Während Deutschland an den Vortagen Hauptabnehmer von Merino-Wollen gewesen ist, zeigte es an diesem Auktionstage verstärktes Interesse für Kreuzzuchtwollen. Auch Frankreich tätigte größere Abschlüsse in dieser Sorte. Das Hauptinteresse der englischen Käufer konzentrierte sich auf feinste Kreuzzuchtwollen. Zurückgezogen wurden 15 Prozent des gesamten Angebotes. Die Auswahl war, wie an den Vortagen, ausgesprochen, und die feste Tendenz behauptete sich. Nachstehend einige Standardnotierungen: Neusüdwales und Queensland: Scoured Merino-Kammwollen 46—46,50, Kammwollen im Schweiß etwa 40, Lammwollen 38—46, Merino-Schweißwollen 20—30, Vlieswollen 22—26, Lammwollen 13—20, Comeback 25—29, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 24—28,50; Viktoria: Merino-Kammwollen im Schweiß 34—39, Comeback 22—27, Vlieswollen 21, Kreuzzucht-Lammwollen im Schweiß 17,50; Neuseeland: Scoured Kreuzzucht-Lammwollen 22,50, Punta Arenas: Scoured Merino-Kammwollen 46, Vlieswollen 27, Stücke 17—25,50, Slipes: Kreuzzuchten 26, Dreiviertelzuchwollen 18—24. Die Preise verstehen sich in d. je engl. lb.

Kölner Warenbörse.

Amtlicher Bericht. Preise in Mark je 100 kg Frachtgrundlage Köln: Weizen inl. 24,50—24,50, ausl. 29,50—30, Roggen inl. 24,00—24,50, ausl. 27—28, Hafer, hiesiger 21—22,50, ausl. 25—25,25, ausl. Futtergerste 23,75—24, inl. Wintergerste 24—24,50, inl. Sommergerste 26,50—28,50, grober Mais 21,75—22, kleiner Mais 22,25—22,50, Weizenmehl, 70proz., inl. 34—34,50, dito mit ausl. Weizen 34,50 bis 36, Roggenschrot, inl. 27,25—28, dito von ausländ. Roggen 30,75—31, Roggenkleie 14,25—14,50, Weizenkleie brutto mit Sack 14—15,75, Biertreber brutto mit Sack 17—18,25, Leinmehl 38—42 Proz. brutto mit Sack 22,75 bis 24, Erdnußmehl, 50—54 Proz. brutto mit Sack 21,50 bis 23,50, dito 54—58 Proz. brutto mit Sack 24,50—26,50, Sojaschrot 22,75—23,50, lose Rübkuchen 18,25—18,50, lose Palmkuchen 18,75—19,25, lose Trockenschnitzel 12,75 bis 13,25, lose Zuckerschnitzel 16—17,25, Rohmelasse 11, inl. Wiesenheu, lose 5—6, dito gepreßt 8,50—10, inl. Kleeheu 11,25—12,25, dito gepreßt 12,25—13,25, anal. Kleeheu 13—14 Mk. — Ab rheinischen Stationen: Gepr. Roggen- oder Weizenstroh 2,60—3,10, gepr. Haferstroh 2,40—2,80 Mk.

Berliner Produktenbörse vom 24./25. Januar

	24.	25.	
Gerste märkische	233.0—236.0	233.0—236.0	matt
Weizen märkischer	235.0—238.0	235.0—238.0	inaktiv
Roggen märkischer	220.0—270.0	220.0—270.0	ruhig
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	201.0—212.0	202.0—213.0	etwas fest
Mais vorr. (Berlin)	213.0—215.0	213.0—215.0	still
Weizenmehl	30.00—34.00	—	matt
Roggenmehl	31.00—33.75	—	matt
Weizenkleie	15.20	15.20	etwas fest
Roggenkleie	15.00	15.20	etwas fest
Raps	345.0—350.0	345.0—350.0	ruhig
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	50.00—56.00	50.00—56.00	
Erbsen kleine	32.00—35.00	32.00—35.00	
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Peluschken	20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen	20.00—21.00	20.00—21.00	
Wicken	21.00—24.00	21.00—24.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.70—16.10	15.70—16.10	
Seradella Ber	—	—	
Seradella neue	21.00—25.00	21.00—25.00	
Rapskuchen	19.90—20.10	19.90—20.10	
Leinkuchen	22.10—22.40	22.0 —22.20	
Trockenschnitzel	12.50—12.50	12.30—12.50	
Sagenschrot	21.60—21.90	22.00—22.40	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	23.50—23.70	23.60—23.90	

Berliner Metalle vom 25. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	135½
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsüblicher Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
do. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	90—95
Silber in Barren, ca. 900 fein	78—80
Geld im Freiverkehr per 10 Gramm	28—29
Platin im Freiverkehr per Gramm	9½—10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 25. Jan. Kupfer: Jan. 129,75 Brief, 129 Geld, Febr. 129 Brief, 128,50 Geld, März 128,50 Brief, 128 Geld, April 128,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Mai 128,25 Brief, 128 Geld, Juni 128 Brief, dito Geld, Juli 128 Brief, dito Geld, Aug. 128 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Sept. 128 bezahlt, dito Brief, 127,75 Geld, Okt. 128 Brief, 127,75 Geld, Nov. 128 Brief, 127,75 Geld, Dez. 128 Brief, dito Geld. — Stimmung: Fest.

Blei. Jan. 44,50 Brief, 44 Geld, Febr. 44,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, März 44,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, April 44,75 Brief, 44,50 Geld, Mai 44,75 Brief, 44,50 Geld, Juni 44,75 bezahlt, 45 Brief, 44,75 Geld, Juli 45 Brief, 44,75 Geld, Aug. 45 bezahlt, 45,25 Brief, dito Geld, Sept. 45,25 Brief, 45 Geld, Okt. 45,25 Brief, dito Geld, Nov. 45,25 Brief, 45 Geld, Dez. 45,25 bezahlt, dito Brief, 45 Geld. — Stimmung: Stetig.

Londoner Schlußmetalle vom 25. Januar.

Kupfer per Kasse	63½—63½	Zinn	Settlementspreis
per 3 Mon.	62¾—62¾	Banca	
Settlementspreis	63¾	Straits	
Elektrolyt	66¾—67½	Blei prompt	
best selected	65¾—67	entfernte Sichten	
strong sheets	—	Settlementspreis	
Elektrowirebars	67½	Zink prompt	
Zinn per Kasse	252½—252¾	entfernte Sichten	
per 3 Monate	250½—251	Settlementspreis	

Berliner Börse vom 25. Januar.

Einheitskurse

Ariago-Papiere

	Zs	24. 1.	25. 1.
Ablös-Schuld I	—	52.20	52.20
Ablö-Schuld II	—	52.20	52.20
do. etwa Ausios	—	16.87	17.12
Goldanleihe gr.	—	91.50	91.75
Goldanleihe kl.			
Schatzgb.-Anl.	4	7.80	7.90
Türk. 400 Fr.-L.	—	27.75	27.75

Sachwert-Anleihen

Mit Zinsberechnung

Ostpr. Gold	10	101.2	—
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	105.7	106.0
Gold-Pf.Bk. 40	10	105.7	104.7
Gold-Pf.Bk. 41	8	98.25	98.25
Gold-Pf.Bk. 17	8	96.50	96.50
Prß. Zentst. G. A.	10	104.5	104.5
Prß. Zentst. R. 5	10	103.4	103.4
Prß. Zentst. R. 7	10	104.2	104.2
Prß. Zentst. R. 3, 6	8	97.50	97.50
Prß. Zentst. R. 9	8	98.00	98.00
Prß. Zentst. R. 2, 12	6	88.00	88.00
Prß. Zentst. R. 1, 13	5	85.00	85.00
Stettiner Ldsch.	8	100.0	100.0
Bk. f. W. Bdlr. 32	10	106.5	106.5
Bk. f. W. Bdlr. 33	10	103.7	103.7
Bk. f. W. Bdlr. 34	8	97.75	97.75
Rog. Rtb. G. 1-3	8	96.75	96.00
Rog. Rtb. G. 4-6	8	96.50	96.50
Rog. Rtb. G. 1-3	8	81.90	81.50
Westf. Landsch. Pfdbr.-Pfdbr.	8	97.00	97.00
Westf. Landsch. Pfdbr.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Pfdbr. I. Hausgrundst.	7	92.50	92.50
Westf. BodCredit	10	104.0	103.8
Westf. BodCredit	8	97.00	97.00
Westf. BodCredit	7	91.00	90.90

Ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	10.75	10.75
Lit. LA. Kohle	5	12.60	12.60
Meiner. Kohle	5	4.80	4.80
Hy. Landsch. Anh. Roggen	7	10.75	10.75
Bl. Ztr.-Roggen	5	8.60	8.60

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	10	187.0	186.5
Schantzgb.	0	8.80	8.00
Kreisbd. Straßb.	0	—	—
Rüstg. Otto	5	110.0	—
Casselabahn	0	108.5	107.0

Schiffahrts-Aktien

Hamb. Paket	8	148.0	148.0
Hamb. Südam.	8	213.5	214.0
Hansa Dampf.	6	211.5	—
Nordd. Lloyd	6	152.5	151.7
Ver. Elbeschiff.	5	77.00	78.00

Banken

Allg. Dt. Cred.	10	148.0	147.0
Bk. elektr. Werte	10	164.2	165.0
Barm. Bankv.	10	149.5	149.6
Barm. Kredith.	6	80.00	80.00
Bayr. Hyp. W.	10	174.0	174.0
Berg. Märk. Ind	0	98.00	98.12
Berl. Bund.-G.	12	288.7	288.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	229.0	229.5
Comm. u. Pr.-B.	11	177.0	177.2
Darmst. Bankv.	12	240.0	239.0
D.-Atlant. Bank	0	48.75	48.00
Deutsche Bk.	10	166.0	165.7
Disc. Komm.	10	160.5	160.0
Dresdn. Bank	10	160.1	160.0
Hildd. Kredith.	10	218.7	215.0
Hdlg. Lds.-Sp.	9	156.0	156.5
Commer. Bank	8	90.00	90.00
Industriekredit.	8	138.0	136.0
Prvat. Hyp. B.	8	164.0	156.0
Reichsbank	10	194.2	196.5

Brauereien

Berlin. Kindl	18	475.0	—
Bramb. Bgrbr.	10	208.5	208.0
Dortmdr. Act.	12	278.0	278.0
Patzenh. Bart	12	490.0	490.0

Versicherungen

Aach. Rück. F.	14	380.0	384.0
Allianz	9	575.7	—
Berlin. Feuer	2	50.00	60.00
Frankf. Allgm.	6	179.0	176.0
Gladbach. Feu.	66	620.0	610.0
Magdeb. Feu.	5	108.0	107.5
Nordstern Allg.	4	213.0	212.0
Ostert. Rhenz.	20	492.0	492.0
Viktoria Allg.	60	2660	2800
Viktoria Feuer	15	520.0	530.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	8	—	154.0
Adler Portland	10	143.7	143.7
Ad. Fahrz.-Ges.	8	194.0	192.5
Alexanderw.	0	67.50	68.50
Allg. Kleb.-Ges.	7	170.7	170.2
Alsen Zement	14	238.0	234.0
Asphalt. Pap.	13	250.2	250.5
Augsb. Gasw.	0	—	—
Aschaff. Zellst.	6	108.5	108.0
Asbeswerke	10	181.5	181.5
Augsb. Wbrsch.	5	113.7	114.0
Baltim. & Lud.	12	238.5	238.0
Bekler Masch.	6	120.0	118.7
Benno-Masch.	0	28.25	28.50
Benning. Masch.	0	—	—
Berg. Walzw.	0	102.0	100.0
Bemag A.-G.	0	89.75	89.00
Bayr. Motoren	12	198.0	197.5
Bemberg J.P.	8	448.5	448.0
Berg. Gebr.	0	—	—
Berger. Jetten	16	214.0	211.5
Bergm. Elektr.	8	186.5	188.0
Berl. Anh. Masch.	16	300.0	300.0
Berl. Maschinen	0	76.00	76.00
Berl. Karlsr. J.	0	69.50	69.00

Berl. M. Schw.	0	136.5	137.0
Bet. u. Monierb.	9	123.5	126.0
Bing. Wtrsh. M.	0	—	—
Bingwerke Wis.	5	77.00	74.00
Braunk. Brik.	10	178.7	176.7
Braunschw. K.	10	—	—
Braunschw. J.	6	161.0	161.0
do. Maschin.	4	65.50	66.00
Breith. Pertl.	9	147.7	147.0
Bremen B. Gel	0	72.50	74.75
Brem. Vulkan	8	146.0	144.5
Bremer Wolle	8	191.0	188.2
Bubertus Ebsw.	0	103.5	102.0
Busch Optik	0	88.00	90.00
Busch Lüdenh.	0	—	84.00
Busch Waggs.	0	—	80.00
Butzke Kettell	7	116.0	115.5
Byk Guldenw.	0	90.00	90.00
Calmon Asbest	0	54.75	54.62
Carolina Brk.	12	208.2	208.0
Charlott. Wass.	7	128.5	131.7
Chem. Buckau	5	113.5	113.5
Chm. v. Heyden	4	131.5	131.5
Chm. Hlsch. & Co.	0	48.12	48.00
Chem. Ind. Gel

Bergisch Land

Nr. 21 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 25. Jan.

Schon wieder ein tödlicher Unfall auf den Schienen.

Beim Rangieren getötet.

WTB. **Crumenberg**, 25. Jan. Nachdem erst gestern in Bohwinkel ein Eisenbahnbeamter im Dienst tödlich verunglückte, wurde heute früh kurz vor ½7 Uhr beim Rangieren im Bahnhof Crumenberg der Zugschaffner Ernst Lämmer aus Elberfeld überfahren und auf der Stelle getötet. Der rechte Arm und das linke Bein waren vollständig zerquetscht. Die Leiche wurde nach Elberfeld übergeführt.

Bildungsausschuß der Stadt Bohwinkel.

WG. **Bohwinkel**, 25. Jan. Die Peripherie der künftigen Wuppergroßstadt spinnt geistige Fäden aus. Der Barmer Madrigalchor konnte seine feine und reife Singekunst im Festsaal des Bohwinkeler Realgymnasiums ertönen lassen. Aufmerksamkeit und besonders herzlicher Beifall belohnte die Barmer. Wer den Madrigalchor öfter zu hören bekommt, lernt gerade das an ihm schätzen, was im ersten Augenblick den Liebhaber der peinlich korrekten Satzwiedergabe stutzig machen konnte, die lockere, breit auf- und abwogende Phrasengebung, wie sie in der Dirigierweise der Elisabeth Potz sichtbar wird. An Höhepunkten und Ausklängen ist diese Art Chortechnik so reich, daß auch der klassische Kirchengesang, dessen Polyphonie sie oft geradezu fordert, zu ihrem vollen Rechte kommt. Sie überdrückte an diesem Abend ohne große Mühe den Abstand zwischen Bach, Eccard, Brahms und feierte Siege bei Kaminski. Sie schuf auch in den aus den Tiefen des deutschen Gemüts geschöpften Volksliedern Gliederung und kräftige Farbtöne. — Eine Altstimme von wundervoller Färbung streute Einzelgesänge verwandten Charakters (J. Chr. Bach, Wolf, Brahms) zwischen die Gaben des Chores. Die jugendliche Inge Torshol-Essen vereinigt in ihrer Stimme den Schmelz des Naturklanges mit der verstandesklaren, aber sicheren Handhabung der Atemtechnik, die auf die Schule der Philippi hindeutet.

Jahreshauptversammlung der Schützen.

WG. **Lüttringhausen**, 25. Jan. Der Chef, R. Pfersberg, brachte gemäß altem Brauche zunächst dem König Alfred Hölken ein dreifaches Hoch aus. Zu Ehren des verstorbenen Schützenbruders Fischer erhoben sich die Schützen von den Sitzen. Beschlossen wurde sodann der Beitritt zur Ehrenklasse des Berg. Schützenbundes und zum deutschen Tanzsetzerverband. An die Stadt soll ein Gesuch auf Aufnahme in den Ortsausschuß für Heimatpflege gerichtet werden. Der Chef, der u. a. einen Jahresrückblick gab, teilte zum Schluß noch mit, daß bezüglich der Ausgestaltung des Platzes an der Schützenstraße ein Antrag an die Stadt gestellt worden sei.

Das alte Kriegerdenkmal am neuen Standort.

Es ist am richtigen Platze.

WG. **Remscheid**, 24. Jan. Man hat heute in der Bürgerschaft eingesehen, daß die Wahl des Platzes für das alte Kriegerdenkmal so ganz planlos doch nicht erfolgt war, und Hand aufs Herz: das Denkmal steht hier an seinem neuen Standort im Stadtpark tatsächlich viel schöner! Seine Umstellung, die man ja ursprünglich nicht begrüßt hat und die man wohl auch seitens der Stadtverwaltung bedauerte, läßt uns schon heute erkennen, daß diese Notwendigkeit allerdings auch in bezug auf die Bedeutung und den Zweck des Denkmals Größe vorgelegen hat. Heute erkennen wir sogar, wie unbedingt notwendig sie war. Hier an der neuen Stätte ist nichts, was das Gedenken unserer Väter stören könnte. Im Rauschen des Stadtwaldes werden die Tage von 70 und 71, deren Opfer die Gefallenen wurden, lebendiger als im Getriebe der Stadt.

Amtlicher Bericht über die Kölner Grabschändungen.

WG. **Köln**, 25. Jan. Ueber die Grabschändungen des Kölner Hellsehers Fastenrath gibt die Polizei einen amtlichen Bericht aus. Der Rechtskonsulent Wilhelm Grümer und der Hellseher Fritz Fastenrath hatten in Gemeinschaft mit einigen anderen Personen Papiere hergestellt, in welchen sie an Einwohner herantraten und ihnen vorschwindelten, daß eines der Familienmitglieder Anspruch auf eine Millionenerbschaft habe. Das Geld läge auf einer Bank in Frankfurt. Fastenrath und Genossen erklärten bei solcher Gelegenheit den betreffenden Leuten, daß sie in der Lage seien, die zur Geltendmachung des Erbschaftsrechts erforderlichen Papiere zu beschaffen. Letzteres sei aber mit Unkosten verknüpft und zunächst müsse ein größerer Vorschuß ihnen bezahlt werden. In einem Falle ist es ihnen gelungen, von einer Familie, die selbst in sehr dürftigen Verhältnissen lebt, nach und nach einen Geldbetrag von 1500 Mark zu erschwindeln. Um die Leute willfährig zu machen, wurden spiritistische Sitzungen veranstaltet, in welchen der erwähnte Hellseher erklärte, daß die zur Erhebung der Erbschaft erforderlichen Dokumente sich auf einem hiesigen Friedhof befänden. Um allem die Krone aufzusetzen, wurde auf dem Friedhof eine Zusammenkunft der Beteiligten herbeigeführt, wobei der Spiritist eine bestimmte Familiengruft und einen darin befindlichen Sarg bezeichnete, in welchem die Dokumente sein sollten. In einer Nacht, kurz nach dieser Sitzung, sind die Personen wirklich zum Friedhof gegangen und haben dort in roher Weise die Gruft und Särge erbrochen. Dokumente waren natürlich nicht darin vorhanden. Erwähnt sei hierbei, daß der Spiritist vorher über die Lage der vorhandenen Gruft und die aufgestellten Särge sich unterrichtet hatte. Die Beteiligten wurden festgenommen und unter Haftbefehl gestellt.

Stadt und Land zur Neugliederung.

Forderungen der Landgemeinden.

Eine Erklärung zur Neugliederung des Bezirks Düsseldorf.

In Krefeld tagte gestern der Gesamtvorstand des Preußischen Landgemeindetages West, Bezirkstag Düsseldorf, um zu der Neugliederung des Regierungsbezirks Düsseldorf Stellung zu nehmen. Nach einer ausgedehnten Aussprache wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Wenn von der Staatsregierung eine allgemeine kommunale Neugliederung des Düsseldorfer Regierungsbezirks erfolgen soll, die sich nach großzügigen, allen wirtschaftlichen und kommunalpolitischen Verhältnissen Rechnung tragenden Gesichtspunkten richtet, so sind hiergegen vom Landgemeindetag an sich Bedenken nicht zu erheben. Die Lage der Wirtschaft ist aber noch so unübersichtlich und so wenig geklärt, daß es uns verfrüht erscheint, sich schon heute mit den vorerwähnten Umlegungsproblemen zu befassen.

Wenn nun trotzdem die Pläne der Regierung zu Düsseldorf Fortgang nehmen sollen, so muß gefordert werden, daß die

Erhaltung leistungsfähiger Landgemeinden, die Urzelle der Staatsorganisation, unbedingt gesichert

bleibt, um die kommunalen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange ihrer Bevölkerung zu wahren. Gegenstand der vorliegenden Umgemeindungsvorlage muß alsdann auch vom Standpunkt der immer wieder geforderten Verwaltungsreform und Verbilligung der Verwaltung die

Zusammenfassung kleinerer, leistungsschwacher Gemeinden zu leistungsfähigen Gemeinwesen

sein. Die Interessen der Landgemeinden und ihrer Bewohner erfordern, daß die neu zu bildenden Landkreise nicht übergroß gestaltet werden und auf Verkehrs- und Wirtschaftszugehörigkeit gebührende Rücksicht genommen wird. Vor den Grenzen des Regierungsbezirks ist bei der beabsichtigten Reform nicht halt zu machen, wenn eine Notwendigkeit auch zur Veränderung der Bezirksgrenzen aus allgemeinen, kommunalwirtschaftlichen Gründen besteht. Nach den bisherigen Erfahrungen besteht die Tatsache, daß

die Eingemeindungsbestrebungen der Großstädte das gebotene Maß überschreiten.

Die Staatsregierung wird deshalb dringend gebeten, unter gerechter Abwägung der städtischen und ländlichen Interessen, diese Bestrebungen auf das unbedingt notwendige Maß zurückzuführen. An die Großstädte ist das dringende Ersuchen zu richten, mit den ihnen vorgelagerten, in einem gewissen Zusammenhang stehenden Gemeinden sich zu einer gemeinsamen, verständnisvollen Arbeit zusammenzufinden, so auf dem Gebiet der Landesplanung, des Verkehrs, der Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität, der Erhaltung des Waldes und dergleichen."

•

Der Kreistag des Kreises Mettmann zu den Eingemeindungsproblemen.

Bohwinkel, 25. Jan. Der Kreistag des Kreises Mettmann hatte in seiner gestrigen Sitzung ein umfangreiches Arbeitsprogramm zu bewältigen. Der Kreisausschuß schlug in Anbetracht dessen, daß die Steuerüberweisungen seitens des Reiches und aus der Grundwertsteuer höher als veranschlagt sind, den Erlaß des vierten Quartals der Kreissteuerumlage vor. Landrat Dr. zur Nieden gab der Hoffnung Ausdruck, daß im nächsten Jahre auf die Steuerumlage ganz verzichtet werden könne. Der Vorlage wurde einmütig zugestimmt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung, die sich u. a. mit Fürsorge- und Wohlfahrtsangelegenheiten sowie mit der Gasfernversorgung beschäftigte, sprach Landrat Dr. zur Nieden über

das Umgemeindungsproblem

unter besonderer Betonung der Wünsche der Großstädte. Der Kreis müsse prüfen, ob die Richtlinien für den Kreis eine Verbesserung oder eine Verschlechterung bringt. Das werde geschehen. Bürgermeister Armbrustmacher-Gruiten bezeichnete das Problem für verfrüht, da man die Entwicklung der Industrie und des Siedlungswesens vorerst noch nicht übersehen könne. Die Richtlinien des Regierungspräsidenten seien nicht geeignet, Ruhe zu schaffen und die weitergehenden Wünsche der Großstädte zum Schweigen zu bringen. Die Zusammenlegung der Kreise bringe für die Bevölkerung Erschwernisse im Verkehr mit dem Landrat mit sich, zumal es an einem geeigneten Verkehrsmittelpunkt fehle. Das müsse genügen, um gegenüber den Plänen eine Abwehrstellung einzunehmen.

Die Arbeitsgemeinschaft und die Sozialdemokraten faßten darauf Entschließungen, die im Inhalt sehr stark voneinander abwichen und die gegensätzliche Stellung der Parteien zum Ausdruck brachten.

In langer Aussprache verfochten die Redner der Arbeitsgemeinschaft und der SPD. ihre Auffassungen, ohne jedoch zu einer Uebereinstimmung zu gelangen. Schließlich schlug Beigeordneter Steinert-Wülfrath vor, die Verhandlungen auszusetzen und zu versuchen, zu einer gemeinsamen Erklärung zu kommen. Diesem Vorschlage wurde stattgegeben.

Nach längerer Unterbrechung wurde folgende Entschließung angenommen:

„Der Kreistag des Kreises Mettmann verschließt sich nicht den großzügigen Gedanken, von denen der Plan des Herrn Regierungspräsidenten betreffend die Neuregelung der kommunalen Grenzen im Regierungsbezirk ausgeht. Erst eine eingehende Prüfung kann ergeben, ob die Neuregelung für den Kreis Mettmann Verbesserungen, besonders in der Richtung der Erzielung von Ersparnissen, erbringt.

Der Kreistag ist der Auffassung, daß der Kreis Mettmann, der mit seinen sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen vorbildlich dasteht, ein durchaus gesundes und lebensfähiges Gebilde darstellt. Irgendeine Veränderung des Kreises kann nur im Einvernehmen mit den betreffenden Gemeinden erfolgen."

Die Kommunisten enthielten sich der Stimme.

•

Auch Neviges lehnt Velberts Pläne ab.

Neviges, 25. Jan. In der gestrigen Sitzung, in der über die Bildung eines Stadtkreises Velbert unter Einbeziehung von Neviges verhandelt wurde, vertrat man einmütig der Standpunkt, daß die Selbständigkeit von Neviges nicht nur Elberfeld gegenüber aufrecht zu erhalten ist, sondern daß es auch gilt, die Selbständigkeit von Neviges den Bestrebungen von Velbert gegenüber zu wahren.

•

Ronsdorf verwahrt sich energisch gegen das Diktat der Regierung.

WG. **Ronsdorf**, 25. Jan. Im Vordergrund des Interesses der gestrigen fünfstündigen Sitzung stand die Stellungnahme des Kollegiums zu den Umgemeindungsplänen der Regierung im Kreise Lennep. Die Verwaltung und mit ihr die bürgerliche Mehrheit der Stadtväter lehnt die zu erwartende Eingemeindung Ronsdorfs nach Barmen ab, während die Linke einer Eingemeindung Ronsdorfs sympathisch gegenübersteht. Das in großen Linien gezeichnete Für und Wider der Eingemeindung seitens der Linken, die in der Hauptsache eine lebenskräftige Mischung der hiesigen Industrie von dem Anschluß an die Wuppergroßstädte erhoffen, war von nachhaltigem Eindruck, obwohl sich die Sprecher der Rechten und der Verwaltung bemühten, die Ausführungen der Linken zu entkräften. Die Stadt soll in der Lage, ihren wirtschaftlichen und kulturellen Verpflichtungen nachzukommen, und es sei besser, Herr im eigenen Hause zu bleiben, als für Fremde zu steuern und zu zinsen. Nach langer Debatte und nach Abgabe einer Erklärung durch die Linke wurde dann durch Mehrheitsbeschluß folgende Entschließung angenommen:

Die Stadtverordnetenversammlung lehnt die Umgemeindungspläne der Regierung ganz entschieden ab, soweit der Kreis Lennep dabei in Betracht kommt. Für eine Zerschlagung dieses Kreises sind wirklich sachliche Gründe bis jetzt nicht bekannt geworden. Ebenso entschieden spricht sich die Versammlung für die Erhaltung der Selbständigkeit und Selbstverwaltung der Gemeinde Ronsdorf aus, da sie sich von einer Eingemeindung nur Nachteile verspricht. Die Gemeinde würde zu einem bedeutungslosen Vorort der Großstadt herabsinken. Gleichzeitig gibt die Stadtverordnetenversammlung ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß maßge-



GRIPPE

Gegenwärtig tritt an verschiedenen Orten die Grippe stark auf. Beugen Sie vor! In der Regel beginnt die Grippe mit einem tüchtigen Schnupfen. *Forman* ist klinisch erprobt und wird ärztlicherseits als geradezu ideales Mittel gegen Schnupfen bezeichnet. *Forman* hat sich bei Grippe als Schutz- und Linderungsmittel vorzüglich bewährt. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich, die Dose für 60 Pfennige.

Forman wirkt frappant.

Sprechen in einem demokratischen Staate die ganze Angelegenheit unter Umgehung der stimmenden Vertreter der betreffenden Gemeinden in Form eines Diktats erledigt werden soll.

Die Wirtschaftsverbände Lüttringhausens lehnen ab.

rb. Lüttringhausen, 25. Jan. Die Vorstände der wirtschaftlichen Vereinigungen faßten gestern abend in einer gemeinsamen Besprechung der Umgemeindungspläne einstimmig eine Entschließung, in der es u. a. heißt:

Die unterzeichneten Verbände lehnen einstimmig und einmütig die Aufteilungspläne der Regierung wie überhaupt Aufteilungspläne jeder Art bezüglich der Stadtgemeinde Lüttringhausen und des Landkreises Lennep ganz entschieden ab. Sie geben übereinstimmend ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß die Stadtgemeinde Lüttringhausen ein voll lebungs- und lebensfähiges Gebilde ist. Die Wirtschaftsvertretungen sind in der Lage, selbst über die nötige Sparsamkeit zu wachen und den nötigen Einblick in die Verwaltungsgeschäfte, insbesondere soweit sie finanzielle Belastungen der Wirtschaft mit sich bringen, zu nehmen. Sie sind der Meinung, daß irgendwelche Verwaltungsersparnisse durch Zusammenlegung und Aufteilung der Stadtgemeinde Lüttringhausen mit benachbarten Gebieten nicht erzielt werden können.

Schließlich weisen die Verbände noch darauf hin, daß räumlich wirtschaftliche Zusammenhänge zwischen der Stadtgemeinde Lüttringhausen und angrenzenden Gemeinden, insbesondere der Stadtgemeinde Remscheid, derart bestehen, daß sie eine günstige aber teilweise Zusammenlegung Lüttringhausens mit angrenzenden Gemeinden zu rechtfertigen vermöchten.

Dabringhausen zur Neugliederung.

::— Dabringhausen, 25. Jan. Die Gemeindevertretung nahm Stellung zu der von der Regierung geplanten Neugliederung. Nachdem der Bürgermeister Kemnitz von den Plänen gegeben hatte, nahm die Gemeindevertretung einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Der Gemeinderat von Dabringhausen ist in übereinstimmender Weise der Auffassung, daß die Lebensfähigkeit und Berechtigung des Landkreises Lennep nicht bestritten werden kann. Die neue Kreiseinteilung bedeutet einen nicht zu billigenden Eingriff in bergische Art und bergisches Wesen.

Freiwillige Sanitätskolonne in Vetzenburg.

t. Vetzenburg-Wupper, 23. Jan. Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt ihre Jahres-Hauptversammlung ab. Von den Gründern im Jahre 1919 sind treu geblieben die Mitglieder: Malthan, Bergfeld und Bruchhagen. Der Bericht führt aus 1927 nach an: die Alarmübung bei Ohligs, das große Autounglück am 15. August und den Kolonnentag in Hückeswagen sowie den 70. Geburtstag des Kreisinspekteurs Geheimrats Potsch. Das Autounglück, bei dem die Kolonne sich durchaus bewährt hat, läßt eine schnellere Alarmierung dringend nötig erscheinen. Die Frage muß noch gründlich erörtert werden. Der Vorstand wurde wie folgt wieder- bezw. neugewählt: Malthan zum Vorsitzenden, A. Bergfeld zum ersten, Heinrich Franzen zum zweiten Kolonnenführer, Brunner zum Zeugwart, Schlemmer zum Kassen- und Bettelsdorf zum Schriftführer. Die Kolonne zählt zurzeit 18 Mitglieder, von denen 14 den Ausbildungs-Lehrgang schon ein- oder zweimal durchgemacht haben.

□ Lennep, 25. Jan. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt im Wohlfahrtshaus ihre Jahresversammlung ab. Im Jahre 1927 wurden 160 Krankentransporte ausgeführt. Die Gesamtzahl aller Hilfeleistungen betrug 3931. Durch Krankenwachen, ferner bei sportlichen Veranstaltungen wurde die Kolonne insgesamt 306 mal in Anspruch genommen. Der Vorsitzende und die bisherigen Mitglieder des geschäftsführenden und des erweiterten Vorstandes wurden wiedergewählt. Die Kolonne hatte in den letzten Jahren ihr Heim in dem Waisenhaus an der Hardtstraße. Nach dem erfreulichen Beschluß der evangelischen Gemeinde soll das Waisenhaus neu eingerichtet und den Lennepper Waisenkindern wieder zugänglich gemacht werden. Die Kolonne ist darum in das Wohlfahrtshaus in der Mühlenstraße verlegt worden, wo sie bis auf weiteres verbleiben wird. Der Vorsitzende konnte gelegentlich der Besprechung über einen in Aussicht genommenen An- bezw. Umbau berichten, wodurch ein neues Gerätehaus und ein Uebungsraum hergerichtet werden sollen.

Die Robert-Engels-Gedächtnis-Ausstellung in Solingen.

WB. Solingen, 29. Jan. Die Ausstellung des verstorbenen Malers Robert Engels zeigt in zwei Sälen Gemälde und Handzeichnungen in großer Fülle und vorzüglicher Anordnung. Hoffentlich wird die Stadt Solingen diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, sich wenigstens einen Teil des wertvollen Nachlasses ihres Sohnes zu sichern, wie es u. a. Köln mit der Leibl-Sammlung und Duisburg mit Werken Lehmbrucks in vorbildlicher Weise getan haben.

Billiger Strom im Oberbergischen.

—o— Marienheide, 28. Jan. Die Gemeindeverwaltung veröffentlicht einen Bericht über das Gemeinde-Elektrizitätswerk im Jahre 1927. Das Werk bezieht den Strom vom Kreis-Elektrizitätswerk in Dieringhausen und hat 135 696 Kw. gegenüber 119 877 Kw. im Jahre vorher abgenommen und 118 983 Kw an die Konsumenten abgegeben. Der Stromverlust betrug 11,96 Prozent. Im Laufe des Jahres hat eine Senkung der Licht- und der Kraftstrompreise von 40 auf 35 Pfg. stattfinden können. Den Verbrauchern werden weitere Vergünstigungen in der Weise gewährt, daß der 50 Kw. übersteigende monatliche Verbrauch mit 25 Pfg. pro Kw. berechnet wird. Genossenschaften, Reichsbahnverwaltung und Straßenbeleuchtung erhalten weitere Preisermäßigung. Der Kraftstrompreis ist von 25 bis 16 Pfg. gestaffelt. Die Preisermäßigung beginnt beim Kraftstrom bereits bei mehr als 30 Kw. monatlicher Abnahme. Licht- und Kraftzählermieten werden von der Gemeinde nicht mehr erhoben. Auch wird für gemeindliche Zwecke kein Zuschlag auf die Strompreise zur Herabminderung der Steuerlasten erhoben, wie dies vielerorts geschieht.

Durch die Herabsetzung der Strompreise ist ein Mehrverbrauch von 15 219 Kw. festgestellt worden. Eine weitere Neuerung ist die Lieferung von Strom für hauswirtschaftliche Zwecke zu einem verbilligten Preise. Die hierfür benötigte Energie wird vom Kreiswerk für 8,5 Pfg. dem Gemeindewerk geliefert, und dieses gibt sie zum Preise von 11 Pfg. an die Konsumenten weiter. Die Stromvergütungszähler für den Haushaltungsstrom werden kostenlos geliefert und unterhalten.

Einführung des neuen kommiss. Bürgermeisters.

WB. Hattingen, 25. Jan. In der gestrigen Sitzung der Amtsversammlung wurde der neue kommiss. Bürgermeister Hümme in seinen neuen Wirkungskreis durch den Landrat Dr. Acker eingeführt. Dem neuen Bürgermeister fielen Aufgaben zu, die noch nie so schwierig zu lösen waren, als gerade jetzt. Die Südrandzechen sind erlegen. Die Industrie wieder zu heben, sind große industrie-politische Probleme zu lösen. Das ist keine leichte Aufgabe, die zu meistern, einen wirklichen Meister erfordert. Viele Schwierigkeiten sind zu überwinden. Mit großer Mühe ist es gelungen, den rechten Mann zu finden.

Die Straßenbahn Gevelsberg-Milspe-Voerde.

+ Gevelsberg, 28. Jan. In der gestrigen Sitzung der Stadtväter wurde endgültiger Beschluß gefaßt über die Beteiligung des Kreiskommunalverbandes an der Straßenbahn Gevelsberg—Milspe—Voerde. Zwischen den Vertretern des Kreises und den Fraktionsvorsitzenden des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums über die Beteiligung des Kreises an der Straßenbahn ist eine Einigung erzielt worden. Der Vertrag wurde mit einigen Abänderungen vom Kollegium angenommen.

Dann verhandelte man über die Nachbewilligung verschiedener Ausgaben für den Haushalt 1927. Da die Steuerbeschlüsse der Stadt von der Regierung nicht genehmigt, sondern die Sätze ermäßigt sind, so wird man, wenn keine schwierigen Verhältnisse eintreten, mit einem Fehlbetrag von 200 000 Mark in das neue Geschäftsjahr hineingehen. Die Mehrausgabe gegenüber dem Haushaltsansatz beträgt 46 800 Mark. Die Nachbewilligung bei den überschrittenen Positionen wurde vom Kollegium genehmigt.

Landfriedensbruchsprozeß

× Hattingen, 23. Jan. Im Stadtverordnetensitzungssaale, der in der Besetzungszeit den Franzosen als Kriegsgerichtsraum diente, begann heute um 10 Uhr vormittags eine Verhandlung des erweiterten Schöffengerichts Essen gegen 11 männliche Mitglieder der Ortsgruppe Hattingen des Rotfrontbundes wegen Landfriedensbruchs, schwerer Körperverletzung, Nichtbeachtung polizeilicher Anordnungen bei Aufläufen. Von den 11 Angeklagten waren mehrere wochenlang in Untersuchungshaft, heute sitzt nur noch der Rädelsführer, Rotfrontbundführer Karl Lorck in Haft.

Im Verlaufe der Beweisaufnahme bekundeten alle Zeugen, daß auf verschiedenen Straßen der Altstadt in jener unruhigen Oktobernacht nach Hitlers Anwesenheit in Hattingen scharf geschossen wurde, daß die aus der K. P. D.-Feier bei Vieth zusammengezogenen Rotfrontler unter Lorcks Kommando standen, der fortgesetzt betonte, schärfste Disziplin zu wahren, daß auf seine Pfiffe die in Straßen und Gassen versammelten Rotfrontler sturmartig auf die Hitlerleute, die sich nach der Versammlung zerstreut hatten, vorgingen und manche von ihnen mißhandelten, daß andererseits aber die Anordnungen der Polizei, die Straßen freizumachen, mit Nichtbeachten beantwortet wurden. Mehrere einwandfreie Zuschauer haben den Eindruck eines organisierten Ueberfalls von Rotfront gehabt. Der außerordentlich schwer verletzte Reisende Wasserfuhr bekundet bestimmt, daß er seine schwere Schädelverletzung von Lorck selbst erhalten hat.

Kleine Bergische Chronik.

WB. Lüttringhausen, 24. Jan. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Joh. Karl Becker und Wilhelmine geb. Kalthöfer zu Herbringhausen hiesiger Gemeinde. Unter den zahlreichen Glückwünschen befanden sich solche des Landrats Dr. Beckhaus-Lennep und des Bürgermeisters Dr. Suthoff-Groß. Der Jubelbräutigam ist einer der letzten noch lebenden Gründer des Lüttringhauser Turnvereins 1869.

D. L., außerdem war er viele Jahre Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Herbringhausen.

! Burscheid, 24. Jan. In der Nacht zum Sonntag mußte die Polizei eine Gesellschaft von auswärts, die, von einer Festlichkeit in Oeligshausen kommend, in ein hiesiges Lokal eingedrungen war, an die Luft setzen. Draußen wurden die Beamten schwer bedrängt, beschimpft und verhöhnt. Die Ruhestörer fanden Unterstützung bei hiesigen jungen Burschen. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

WB. Schwelm, 24. Jan. Der Schuhmachermeister Julius Harke von hier, zurzeit im Marienhospital, vollendet am 26. Januar sein 90. Lebensjahr. Der betagte Herr ist noch recht rüstig und froher Laune.

WB. Bochum, 22. Jan. Ein in der Mitte der 40er Jahre stehender Arbeiter drückte zwei Frauen mit langen Stecknadeln Stiche in die Hüften bei. Das Gericht hatte ihn unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen mit einer Gefängnisstrafe von acht Monaten belegt. Der Angeklagte hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, die aber von der Kleinen Strafkammer des Bochumer Landgerichts verworfen wurde.

Wetterbericht.

Mittwoch den 25. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Temp. (reduz.)	Wind	Wetter	Luftdr.
Borkum	1.5	W stürmisch	bedeckt	
Hamburg	2.6	WSW leicht	bedeckt	
Wilhelmshaven	2.5	SW schwach	bewölkt	
Memel	2.3	SW mäßig	wolkig	
Aachen	3.4	WSW frisch	Regen	
Frankfurt-M.	1.1	SW mäßig	zeitw. heiter	
Hannover	1.0	WSW leicht	bedeckt	
Berlin	1.1	SW mäßig	zeitw. heiter	
Breslau	0.9	WSW schwach	bedeckt	
München	7.0	W frisch	Regen	
Zugspitze *)	3.8	NW stf.	Nebel	
Dresden *)	3.3	WSW Sturm	Nebel	
Kaiser Altenberg	6.8	WSW stark	bewölkt	
Hattingen	2.7	W frisch	zeitw. heiter	
Brüssel	—	—	—	
London	2.1	WSW mäßig	heiter	
Harmonie	—	—	—	
Flensburg	1.4	NW schwach	heiter	
Paris	7.8	W leicht	klar	
Louisville	—	—	—	
Madrid	—	—	—	
Zürich	7.2	SW leicht	bedeckt	
Genf	7.2	N stille	klar	
Lugano	—	—	—	
Genua	7.4	SSW leicht	bewölkt	
Rom	—	—	—	
Neapel	—	—	—	
Wien	7.9	SO stille	Regen	
Budapest	—	—	—	
Warschau	—	—	—	
Kopenhagen	3.7	WSW frisch	bedeckt	
Stockholm	3.7	SW heiter	Regen	
Haparanda	4.5	S mäßig	bedeckt	

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2h p.	Gestern 9h p.	Heute 7h m.
Luftdr. (red.)	760.1	760.6	767.3
Temperatur	5.0	7.6	3.1
Wind	S mäßig	S mäßig	S mäßig
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 1.0 m
Höchste Temperatur gestern 7.9
Niedrigste Temperatur heute früh 2.8

Während das Hochdruckgebiet über Osteuropa zurückgewichen ist, hat sich das Tiefdruckgebiet ganz Nordeuropa und in Ausläufern über Mitteleuropa ausgebreitet. Auf seiner Rückseite ist in Großbritannien der Luftdruck stark gestiegen, es folgt vom Ozean ein neues Tiefdruckgebiet nach. In Deutschland ist nunmehr auch im Osten Tauwetter eingetreten.

Wetteraussichten bis Freitag:

Vorübergehende Besserung. Etwas kälter. Später wieder veränderlich: erneut Regenfälle und milder.

Die Ausstellung alter Malerei aus rheinisch-westfälischem Privatbesitz.

Im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen zu Düsseldorf.

Die Ausstellung alter Malerei aus rheinisch-westfälischem Privatbesitz im Kunstverein zu Düsseldorf, die bis Mitte Februar geöffnet ist, will wie ihre beiden Vorgängerinnen in den Jahren 1921 und 1923 einem doppelten Zweck dienen. Da nur Qualitäten, d. h. wirklich gute Bilder gezeigt werden, so verschafft sie einmal der Allgemeinheit einen hohen Genuß, und zum anderen bringt sie dem Kunstgelehrten manches Neue. Fügt man noch hinzu, daß sie den Privatsammlern unseres Gebietes, die mit dieser Ausstellung wiederum ihr kenntnisreiches Verständnis und ihr hohes Qualitätsgefühl bewiesen haben, anregend und fördernd viele Fingerzeige gibt, so ist damit ebenfalls ein nicht zu unterschätzendes Ziel der dankbar begrüßten und viel besuchten Veranstaltung hervorgehoben.

Es ist das Verdienst des Kustos' vom Düsseldorfer Kunstmuseum, Dr. Walter Cohen, der die Ausstellung zusammenstellte und manches bisher unbekannte oder umstrittene Werk überzeugend bestimmte, Teile des bedeutenden und lange vergeblich gesuchten Altarwerkes aus dem Utrechter Dome von dem neuerdings auch als Bildnismaler stark beachteten Jan van Scorel (1495—1562) in der Nähe Düsseldorfs aufgefunden und im Kunstverein erstmalig der Oeffentlichkeit unterbreitet zu haben. Es handelt sich um je einen Innen- und Außenflügel des Altarbildes mit Heiligen und Stiftern (Der andere Flügel harrt noch der Entdeckung) zu der Mitteltafel des Altars mit dem Einzug Christi in Jerusalem. Dieser wichtige Fund wurde nun zum Ausgangspunkt weiterer Forschungen, die sich auf die gesamten Zeitgenossen und Nachfolger Scorels bezogen, d. h. also auf die nord- und südniederländischen Meister des 16. Jahrhunderts. Die Arbeit führte schließlich noch dem Schlosse Herbringen bei Neheim-Hüsten, dem von Zwirner erbauten Besitz der Grafen von Fürstenberg-Herdringen. Die dortigen Sammlungen, unter denen der berühmte, von dem Marburger Goldschmied Anton Eisenhoit geschaffene Silberschatz hervorragt, sind für die Kunstgeschichte deshalb von größter Bedeutung, weil sich hier ein aus dem 17. Jahrhundert stammendes Kunstinventar befindet, das der holländische Sammler Freiherr Wilhelm Bloyens von Wittenhorst sehr genau und gewissenhaft angelegt hat.

Dieses Inventar gibt in vielen Fällen die Möglichkeit, den stilkritischen Erwägungen eine Ergänzung durch die historische Urkunde hinzuzufügen. Die gelehrte Arbeit der Besitzerin, Frau Gräfin Pia von Fürstenberg-Herdringen, erlaubte es, eine ganze Reihe der bisher nur sehr wenigen Forschern bekannten Gemälde aus dem westfälischen Schloß so gut zu dokumentieren, wie es nach den heutigen Methoden der Bildvergleichung überhaupt möglich ist. Die Ausstellung verdankt Herdringen eine jetzt richtig bezeichnete „Ruhe auf der Flucht" von Jan de Cock, das ebenfalls jetzt richtig bezeichnete Bild der „Jünger von Emmaus" von Jakob Cornelisz von Amsterdam, dem Lehrer Scorels, das fast blickende Bildnis eines Herrn von Affendelft von Antonis Moro (bezweifelt), vier Bildnisse des Wittenhorstschen Lieblingsmalers Cornelis van Poelenburch und vor allem das herrliche Porträt der Frau Anna van Schoonhoven von Meerten van Heemskerk, dem begabten Schüler Scorels. Noch schöner ist allerdings das Bildnis einer unbekannten Frau desselben Meisters aus der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Beide Bilder, reich im Malerischen, lebendig in Blick und Ausdruck, wetteifern mit dem Bildnis eines zweiundvierzigjährigen Mannes, das verschiedene Forscher dem Scorel zugeschrieben haben. Wenn man jedoch dessen „Einzug" und dessen Bildnisse von Klerikern eingehend betrachtet, so kann man sich nur schwer entschließen, diese sehr sachlich charakterisierende dabei volltönende und ungemein dichte Malerei mit dem Namen des Utrechter Meisters zu verbinden. Die drei Katalognummern 79, 82 und 83 scheinen ebensoviele verschiedene Künstlerhände zu repräsentieren, jedenfalls weichen die beiden letzten Nummern ganz außerordentlich untereinander ab.

Aus Fürstenbergischem Familienbesitz stammen dann noch ein fraglos sicherer Gerard Don: „Een man die op een fiol speelt, curieus en net", wie es bei Wittenhorst heißt, eine Vermählung der hl. Godeberta vom Meister der H. Barbara (zwischen 1470 und 1500 in Brüssel), ferner Bildnisse von münsterschen Maler Ludger tom Ring und Jakob van Utrecht und endlich die farbige Kopfseite „Ausgießung des hl. Geistes" vom Meister von Kappenberg, der zwischen 1500 und 1525 in Westfalen tätig war und seinen kunstgeschichtlichen Namen nach seinem Hauptwerk in der Kirche des Ortes Kappenberg bei Lünen erhielt.

Dr. Li.

Rund um die Zeit.

Der Himmel ist grau und auf meinem Kalender steht — auf der Rückseite, versteht sich — ein beinahe melancholisches Gedicht, betitelt: „Sehnsucht nach dem Frühling". Kunststück: bei dem Wetter haben wir alle Sehnsucht nach dem Frühling; es braucht nicht einmal auf der Rückseite des Abreißkalenders zu stehen.

Auch von der Sehnsucht nach einem wirtschaftspolitischen Frühling wird ja wohl mancher steuerzahlende Bürger geplagt. Dieser Winter ist es ja in der Wirtschaft gerade nicht — von der Landwirtschaft abgesehen —, aber nur ganz schüchtern erst wagt sich doch der Frühling hervor, und niemand weiß, wieviel Nachtfröste noch kommen und so manchen Blütenbaum zerstören. Und auf dem sogenannten Steuerkalender stehen keine poesievollen Verse hinten drauf. O, das ist eine ganz und gar prosaische Angelegenheit.

Immerhin ist der Frühling unsere nächste Hoffnung. Und wenn es auch in Strömen regnet, wenn das Stadtbild ewig vom grauen Nebel umbrodelt und verschleiert ist — ganz egal: es muß doch Frühling werden! Wenn man sich die „Motte" in den schlecht instand gehaltenen Straßen melancholisch betrachtet — wenn man, wie mir das kürzlich passiert ist, seinen Halbschuh plötzlich im Morast stecken steht und wie ein Känguruh zu trockenen Gefilden hüpfen muß —, dann liegt es nahe, daß man aus tiefstem Herzensgrunde seufzt: „Es muß doch Frühling werden!" Die Bürger freilich, die in tadellosen Straßen wohnen, haben gut lachen. Aber wer weiß, wie bald, ach, wie bald . . .! Und man könnte ein direkt klassisches Gedicht hier parodieren: „Warte nur, balde, ruhest du auch!" (Au! Anmerkung des Setzerlehrlings.)

Nun, wir sind Optimisten und halten es mit dem Sprichwort „Auf Regen folgt Sonnenschein" — und ehe man es recht bedacht noch hat — sind wir geworden — Wuppertadt. Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein. Liebliche Bilder umgaukeln mich . . . Ich denke an die Grünplätze, welche die Wuppertadt der Zukunft haben wird, an die Kinderspielplätze, welche sie auch haben wird und — weil ich ein Idealist und deshalb ein Freund der Kunst bin — denke an das gigantische Museum, das vereinigte Museum, das jeden Tag von einer wahren Völkerwanderung besuchte Museum, das wir dann natürlich auch haben werden.

Seien wir hoffnungsgeschwellt, seien wir lenzhaft durchdrungen! Schwelgen wir in Kunst, ehe die ohnehin blassen Musen hier ganz eingefroren sind. Wandelhalle mit Ziegelgerechtigkeiten; ein Lautsprecher sorgt für Musik. Im Kunstsalon: Pfannkuchen-Tee. Es wird nur Maler genagt. Z. B. der Valse Monte Chtipo, der ein-geht wie Schmalznudeln mit Pflaumenmus. In den Pausen Vorträge, etwa über das Thema: „Wie schminkten sich die Damen in der Kotzeit?" Auch die Unsterblichkeit des Punktrollers ist ein sehr tiefsinniges Thema und hat würdevollen Klang für ein modern aufgezogenes Museum. Im übrigen sorgt die Hauskonditorei für die nötige Schlagsahne. Im Lichthof tanzt Josephine Baker zur Jazzband. Buffet Kentia zeigt der staunenden Menschheit, wie es möglich ist, daß er nie lacht. Im Wachsfigurenkabinett werden die letzten deutschen Schauspieler vorgestellt, die nach Amerika ausgewandert sind. Im Rubenssaal findet die Modenrevue statt. Die Originale und Kopien dienen nur Dekorationszwecken und dem Beweis, wie sich die Formen im Wandel der Zeiten rationalisieren. Die Kunst auch nebenbei bemerkt. In der Kuppel wird die Aufzugsromantik gezeigt. Der letzte Berufsmaler betätigt sich als Silhouettenschneider. Das Bildchen ist im Eintrittsgeld eingerechnet.

Nicht wahr: Das wird ein fabelhaftes Museum! Und wie das erst den Fremdenverkehr heben wird — gar nicht auszudenken! Begeisterte Amerikaner werden eine eigene Kolonie hier errichten. Und wenn alle Stricke reißen, vermietet man den ganzen Kitt an eine Flimmer-Gesellschaft.





Die glänzend gelungene Verfilmung des populärsten Singspiels von Leo Fall:



Der fidele Bauer

mit Werner Krauß, Hans Brausewetter, Carmen Boni.

Ferner:

Der sensationelle weltpolitische Film von Colin Ross: „Die erwachende Sphinx"

erscheinen ab Freitag im

UFA-PALAST BARMEN.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten mit Doppelschrauben-Dampfern für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

in Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Bahl Döppersberg 2 (Köbohaus)

in Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Bahl Altermarkt 12



Wir liefern überallhin zu kostenfreien Probe: Sing-, unsere Stubenuhren, Lauten, Gitarren, Violinen, Sprechapparate u. Platten, Harmonika, Bestecksteine, Eisherd, Uhren, Plaid-Apparate.

5 Tage zur Probe

mit Lieferungsrecht. Bücherverzeichnis bei Nichtgefallen gegen bequeme Wochenraten von nur M. **1.—** pro Woche. Verlangen Sie sofort Gratis-Katalog A gratis und frei.

Walter H. Gärtig, Postf. 1 44 Hallesche Str. 82, Hauptgeschäft: Berlin W. 62.

Zweigniederlassung in Köln, Friesenplatz 16, von 8—2.

Wenn Sie ein Piano Flügel oder Harmonium zu bequemen Bedingungen und günstigem Preis anschaffen wollen, wenden Sie sich direkt an:

Gebr. Junius Hof-Piano- u. Flügelfabrik **Hagen i. W. 140**

Filialen: Essen, Ringgasse 9 und Berlin, Hardenbergstraße 14. — Gratis-Katalog, Serie 1. Ausstellungspreise. Katalog gratis und franko.



Vorläufig bis 5. Februar. Glas-Schale, gefüllt mit frischem Waldmoos und dieser bepflanzt mit Tulpenzwiebeln oder Narzissenzwiebeln oder Maiblumenstauden, welche Blumenzwiebeln aus dem Waldmoos dann hervortreiben, bald knospen und blühen das ganze Frühjahr hindurch, einen entzückenden Blumenschmuck im Zimmer bildend.

Jeder mit Waldmoos und Blumenzwiebeln gefüllter Glasschale M. 5. Die Glasschalen haben einen Umfang von einem halben Meter und können später auf der Tafel als Obst- und Kompottschalen verwendet werden, auch zum Blumenzwiebeltreiben mit Blumen. 10 Gladiolenzwiebeln und 10 Ilyazinthen-zwiebeln M. 3.50. In Töpfe für das Zimmer oder den Preis 20 Hyazinthen-Riesenzwiebeln 4 Pf., Gladiolenzwiebeln 4 Pf., Narzissenzwiebeln 4 Pf., Tulpenzwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedes M. 3.50, alles in Prachtfarben. 10 Rosenhochstämme mit Namen, Prachtsortiment M. 10. Einzelne Rosenhochstämme mit Namen M. 1.25. Kakteensamen 1 Portion 40 Pf., 10 Portionen M. 3. Edeltahlienknollen, Prachtsorten mit Namen 10 Pf. Cyclamen je 10 Pfen. 10 Jahre im Zimmer blühende prachtvolle Azaleen M. 1.25, 6 solcher Azaleen M. 4.—. Blumenzwiebelzentrale Erfurt, behördliche Lieferanten. Jetzt billige Blumensamen, Gemüse-Samen, Kartoffelsamen, Bäume, Sträucher. Verlangen Sie unser großes Sonder-Angebot.

Ratz-Café BARMEN

Wertherstr., im Rathaus.

Jeden Dienstag und Donnerstag in den oberen Räumen, nachmittags von 4—7 Uhr:

Tanz-Tee

Von 8 Uhr abends ab

Gesellschafts-Tanz

Dunkler Anzug.

Wuppertaler Tierschutz-Verein.

Einladung zur Hauptversammlung am Mittwoch dem 1. Febr. 28, abends 8 Uhr, im Löwenbräusaale, St., Blumenstr.

Tagesordnung:

1. Ansprache des Vorsitzenden.
2. Jahresbericht des Schriftführers.
3. Kassenbericht des Schatzmeisters.
4. Wahl des Ausschusses und zweier Rechnungsprüfer.
5. Vortrag des Herrn Forstverwalters Grunow.
6. Wünsche und Anregungen.

Der Vorstand.

Kinder-Sterbekasse „Hoffnung" Barmen

(Größte Kinder-Sterbekasse des Bergischen Landes.)

Kassenlokal: Fr. Hinnenberg, Barmen, Kl. Werth 8. — Filialen: Solingen, Kölnerstr. 57, Cronenberg, Mittelstr. 27.

Sonntag den 29. Januar 1928, vormittags 10 Uhr:

Ordentl. Kassen-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- u. Kassenbericht sowie Bericht der Revisoren.
2. Festsetzung der Vergütung (§ 18).
3. Wahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder (§ 19) und Wahl der Revisoren.
4. Besprechung über Erhöhung der Beiträge und der Sterbegelder.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Als Legitimation dient das Quittungsbuch.

12146 Der Vorstand.

Manicure

gewissenhafte Ausführung

Salon Wolff

Elberfeld, Mühlenstraße 6.

Sonder-Angebot!

Kompl. echt eich. Schlafzimmer,

voll abgesperrt, moderne Form, bestehend aus:

1.80 Mtr. breit. dreitürig. Kleiderschrank mit geschliff. Spiegel. Waschkommode mit Spiegel und bestem weißen Marmor, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Bettstell., 2 Pa. Stahldrahtmatratzen, 2 dreiteilige prima Wollmatratzen, 2 Stühlen mit Bezug, nach Wahl, 1 Handtuchhalter, für

Mark 750.—

dasselbe Zimmer mit Innenspiegel im Schrank, für

Mark 750.—

Freie Lieferung Freie Lagerung in der Zahlungszeit vollständigen Einzelstücken.

Möbellager Essen Elberfeld Ernststraße 9-11

Seltene Gelegenheit!

zum Kauf von neuen Einzelschlafzimmern, Einzelbetten, Einzelschränken, Einzelkommoden verkaufe ich bis zum 28. Januar zu jedem, nur eben annehmbaren Preis

Echt Eichen-Schlafzimmer, m. 180 cm Spiegelschrank 650.-
Dito echt Eich., m. 180 cm voll abgeteilt 695.-
Dito echt Eichen, Spiegelschr. 170 cm breit 650.-
Speisezimmer mit Tisch und Lederstühlen, Büfett 170 cm 550.-
Echt Eichen-Speisezimmer, mit Tisch und Lederstühlen, Büfett 180 cm . . 695.-
Dito, Büfett 200 cm breit 750.-
Echt Eichen-Herrenzimmer, Bücherschrank 140 cm breit, kompl. 650.-
dito, Bücherschrank 180 cm breit . . 695.-
Naturlackierte Küche, kompl. . . . 175.-

Möbel-Gelbach, Barmen Kleine Flurstraße 12



Auto-Bereifung
Vulkanisier-Betrieb
Auto-Zubehör

Reste

in riesigen Mengen haben sich in allen Abteilungen angesammelt.

Der größte Teil der Reste besteht

aus wertvollen Stoffen

u. a. Stores-Meterware, Gitter- u. Spannstoffe, Dekorations-Damast und Ripsstoffe, Künstlerstoffe, Mulle, Voiles u. Etaminstoffe, Rollo-, Madras- und Gobelinstoffe, Tüllborden und Landhaus-Gardinenstoffe, Läuferstoffe etc., in Längen bis 8 Metern,

zu ungeheuer billigen Preisen

Es kommen auch sämtliche angesammelten einzelne Stücke von Stores, Bettdecken, Dekorationen, seidenen Tisch- u. Flügeldecken etc. zu unglaublich billigen Preisen zum Verkauf.

Ein Teil des Angebotenen können Sie in meinen Fenstern sehen.

Hersthal Barmen

Wuppertalstraße 15

Das größte u. einzige Spezialgeschäft für Gardinen u. Teppiche.

Radio-Anlagen!
Ohne Hochantenne 14h
tadellos Empf. im Lautsprecher
Gasheizung in jeder Wohnung.
G. Linnhoff, Barmen,
Albertstraße 18. Telephon 6981

Gemälde-Ausverkauf
Elberfeld, Wilhelmstr. 27.
Geöffnet v. 11—1 u. 4—7, Sonnt. v. 11—1 Uhr

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen vertilgt unter Garantie
Eugen Stadtberg,
Elberfeld, Bökel 10. — Telefon 6981

Außergewöhnlicher

Reste-Verkauf

und Abschnitte

zu enorm billigen Einheitspreisen

Bis Sonnabend den 28. abends

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Leinen- und Weißwaren usw.

Jetzt durchschnittlich Meter Mark:

0,50 1.- 1,50
2.- 3.- 4.-

Ph. Freudenberg

ELBERFELD • WALL u. HERZOGSTR.

Vereinigte Stadttheater

Barmen — Elberfeld

Donnerstag 26. Januar.

7½–10½: Ein Maskenball. Oper von G. Verdi. B 20 III.

7½–10: So'n Windhund. Schwank von Arthur Hoffmann u. G. Kraatz. B 19 II.

Thalia-Theater

Heute u. die folgend. Tage, 8 Uhr: Der neue Erfolg!

Der Weiberkrieg

Operette von Waghalter.

Kommen! Sehen! Jubeln!

Die besten Komiker: Lotte Lara, Hans Poleczer, Willy Schur vom Metropoltheater Berlin als Gast.

Anny Dorsch und Adolf Falkenstein brillieren beide in ihren Duetten.

Massen-Chor! Verstärkt. Orchester!

Dekorative und kostümliche Neuausstattung! 3473

Josef Meth im Salamander

Heute abend 8 Uhr:

„Das liebe Geld"

Bauernschwank in 3 Akten von Meal und Ferner.

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr.

Bavaria-Theater! Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm. Eintritt-Einheitspreis Mark 1.–

Solbad Raffelberg

Zwischen Mülheim-Ruhr u. Duisburg unmittelbar am Duisburger Walde. Vollständig renoviert.

Wieder-Eröffnung

am 1. Februar 1928.

Badezeiten bis auf weiteres von 9–12 Uhr vorm. u. 2–5 Uhr nachm. Erdmuristische Heilquellen. Nachweislich beste Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Rachitis, Skrofulose, Nerven-, Herz- und Frauenleiden, Erkrankung der Knochen und Gelenke, bei Knochenbrüchen usw. Erwärmte Ruheräume. Sommer- und Winterkur. a419

Niederheim Brüngge

Dauer- und Erholungsaufenthalt für Kinder jed. Alters. Gewissenh. Pflege und Erziehung. Prosp. durch die Insp. d2821 Frau Dr. Gerkens-Plate.

Stadthalle Elberfeld.

Montag 30. Januar, 8 Uhr, spricht

Prof. Dr. Johannes H. Verweyen

von der Universität Bonn, über

Prakt. Menschenkunde

(mit Demonstrationen)

Deutungen von Handschriften und Bildern aus dem Publikum.

Karten M. 1, 2 u. 3 bei Baedeker, Küpper, Tietz, Verkehrsverein, Graeper und Köntgen. b500

Zweiter Sonaten-Abend

Scheemaker-Inderau

(Violine) (Klavier)

im Saale des Frauenhilfe, Elberfeld, Luisenstr., Freitag 27. Jan., abends 8 Uhr.

Ergebnis: Violin-Sonaten G-dur, A-dur, D-moll. — Ibach-Flügel.

Karten zu 2.20 Mk. einschl. Steuer im Vorverkauf in allen Buch- und Musikalienhandlungen, im Verkehrsbüro und bei Tietz. 1130a

---

Groß-Barmen

Mittwoch den 25. Januar 1928, abends 8 Uhr:

Böse Buben-Ball

in sämtlichen Räumen des Hauses Fidelio, Diana-Bar, Likörstube u. Kinderspielplatz mit großer Rutschbahn, Schießbude, Bierzelt, Sektbude u. s. w.

u. a. Gratisverlosung wertvoller Preise, Ballonszenen, Angeln u. s. w.

Conditorei u. Café

Jaegerhöfchen

Elberfeld, Ecke Alte und Lorentzstrassen-Ecke

2 Min. von d. Alexanderbrücke

Familien-Café

1 Tasse Bohnenkaffee mit Sahne und 4 Stück Gebäck

statt 1.– nur 75 ₰

MODERNES THEATER

Elberfeld

Nur noch bis Donnerstag

Täglich der ungeheure Erfolg

Die große Parade

Der Film, den 100 MILLIONEN Menschen sahen!

Über 15.000 Mitwirkende

Beeilen Sie sich, den Film anzusehen!

Wir führen dieses grandiose Filmwerk mit großem Orchester täglich auf um:

3.30 6.05 8.50 Uhr.

Hieraus zeigen wir zwei Bombenschlager:

Es ist sich was um Mitternacht! | **Kavaliere auf 24 Stunden!**

Kassenöffnung 2.00 Uhr. 204

Handelshof, Elberfeld

Donnerstag 26. Jan. 1928, abends 8½ Uhr:

11. MEISTER-ABEND

des auf 11 Herren verstärkten Künstlerorchesters G. Leiter

VORTRAGS-FOLGE

I. TEIL

1. Die Posaunen v. Jericho, Marsch Lindemann
2. Hofballtänze, Walzer . . . . . Lanner
3. Ouvertüre über eine Kreutzer-Etüde . May
4. Aufforderung zum Tanz . . . . . Weber
5. Silvia-Fantasie de Ballet . . . . . Delibes
6. Serenade . . . . . Tosti
7. Andante aus der 5. Symphonie Tschaikowsky
8. Rhapsodie Nr. 2 . . . . . Franz v. Liszt

II. TEIL

9. Ouvertüre z. Op. „Die Zauberflöte" . Mozart
10. Tanz der Derwische . . . . . Bendix
11. Freudengrüße, Walzer . . . . . Strauß
12. Paraphrase über das Lied „Alle Tage ist kein Sonntag" . . . . Lindsay-Theimer

---

Hotel Barmer Hof

Café-Restaurant „Schützenhaus"

Alter Markt Barmen Alter Markt

Donnerstag 26. Januar, abends 8 Uhr:

Rheinischer Abend

unter Mitwirkung des Konzertsängers Herrn

Emil Pinkentey

Bariton, Barmen

338b

Restaurant zum Lucullus

Barmen Inh. C. Ackermann Gemarkerufer 7

Donnerstag den 26. Januar 1928:

Großes Kappen-Fest

Fosnhafte Japan-Dekoration und Beleuchtung.

Für Stimmung u. Humor sorgt die allseits beliebte Kapelle G. Mollenau

---

Lungenfreunde! Raucht Euch nicht!

Die Symptome: Husten, Auswurf, Stechen usw. deuten eine Gefahr an. Rechtzeitiger Einsatz bringt oft rettende Hilfe. „HYNEMOSAN" bringt diese Hilfe. Urteile, die Ihr erwarten, bringen Euch durch ausführliche Gutachten. Selbstverständlich ist die Abgabe, die jetzt einsetzt. Preis der Packung M 2.75 3.50, Doppelpackung M. 4.50. Erhältlich in allen Apotheken

Generaldepot: Hynemosan A.-G., München 23/C. m137

HEUTE MITTWOCH

BRUNO KASTNER
LIESL THIERSCH

Um 5.50 und 8.50 Uhr zum letzten Mal:
Persönliches Auftreten.
Dazu unser erstklassiges Fest-Programm!

MORGEN DONNERSTAG Beginn 3, 6, 9

HARRY DOMELA
spielt persönlich
die Hauptrolle des Sensations-Großfilmes

Der falsche Prinz

Die Skandalgeschichte der jüngst. Zeit!

Weitere Hauptrollen: MARY KID, HANS MIERENDORFF, CORRY BELL, ADOLF ENGERS, F. BONN, W. BENDOW usw.

Ferner aus den Schweizer Kriminalakten

Das Geheimnis von Genf

Der gestohlene Geheimvertrag!

BARMEN
Film-Palast Westfalia
Großbarmen

Altdeutsches Weinhaus

Elberfeld, Alpdorf 104 Ruf 3487

Stimmung! Humor!

„Frühling am Rhein"

(11. Monokel-Abend)

Willy Ostermann
(neueste Schlager)

Morgen Donnerstag den 26. Januar

(Monokel mit Eisi und Kappe gratis)

Warnung!

Männer!! Achtet auf Eure Frauen!!

Groß ist die Anzahl gewissenloser Schurken, die sie zu Fall bringen wollen. — — Näheres erfahren Sie Freitag 27. ds. Mts. durch den Gottfried Keller-Großfilm

REGINE

die Tragödie einer Frau

mit der größten deutschen Besetzung

Lee Parry u. Harry Liedtke

als Regine — als Amerikaner Thomas

in den

ODEON

Elberfeld -Lichtspielen Poststraße 7.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberfeld, M.-Mathenastr. 50.**

Für Korpulente.



Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zumal nach dem Kriege stark auftretende Korpulenz (Fettleibigkeit) oft Hand in Hand mit Verdauungsstörungen, speziell mit Stuhlverstopfung (Obstipation) verbunden ist. Wenn die Korpulenz auch direkt keine Beschwerden macht, sollte man diese nicht mit Herzverfettung einhergeht, so ist es doch für jeden Korpulenten und zur Korpulenz Neigenden von größter Wichtigkeit, für eine geregelte Verdauung zu sorgen. Wie die Lebensversicherungen festgestellt haben, ist das Lebensalter der Korpulenten bedeutend niedriger, während scheinbar Personen ein bedeutend höheres Lebensalter erreichen.

Ein wirksames Hausmittel zur Regulierung der Verdauung gibt mit Recht „TESANO WILD" Tee, der aus 21 wirksamen Kräutern, Tee-Extrakt in ein günstiges — Personen, welche nicht gerne Tee trinken, nehmen Tesano-Pillen.

Frau Kommerzienrat K. in Köln sagt:

„Ich habe innerhalb 6 Wochen so schön durch den Tesano abgenommen und meine Gicht ist ganz verschwunden."

Korpulente Personen nehmen am besten stündlich 1–3 Tassen „Tesano Wild"-Tee und Pillen sind sehr wohltuend und in der Wirkung zuverlässig. Der Preis für ein Paket à 100 Tassen ist M 1.50, Pillen Schachtel M 1.50.

In den Apotheken erhältlich. Prospekte durch

Generaldepot Roland-Apotheke, Köln am Rhein 4.

Großhandelslieferung durch die **Rich. Jacobi, Elberfeld.**

MÖBEL

kaufen Sie zweckmäßig erst dann, wenn Sie unsere umfangreichen Ausstellungen besichtigt haben. Offen ausgezeichnete, sehr niedrige Preise, trotzdem weitestgehende Zahlungserleichterung. – Freie Lagerung. Freie Lieferung. Bezugsfrei. Fachmännische Beratung.

Bitte, besuchen Sie uns, ehe Sie endgültig kaufen.

Vereinigte Möbelhäuser!

Möbel-Wenner BARMEN, Neuerweg 15, 17, 19, 21

Martini & Müller ELBERFELD, Bachstraße 79.



Für Karneval!

Empfehle in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen:

Atlas, Satin, Tarlatan, Silber- und Goldstoffe, Ohrringe, Münzen, Schellen, Pompons, Perlen, Diademe Papierschlangen, Ansteckblumen.

Anfertigung von originellen Kostümen und Hüten bei billigster Berechnung.

A. Horn

BARMEN · Ref. · Kirchstr. 11

In der Stadt Barmen
1 gut gelegene

Fabrik

(ca. 2000 qm Ausstellfläche), mit Wasserkraft, Kesselanlagen, mit Genehmigung von ca. 600 l. P. h. u. elektr. Kraft, nachweislich sofort zu vermieten. Gefl. Anfragen unter B 4450 durch: Hermann Gottschalk, bereid. Gerichtlich-Sachverständiger, B., Wortmannstr. 28. Tel. 1170.

Mod. Ladenlokal,

ca. 50 qm, 1600.
mit 2 gr. Schaufenst., Nähe Elberfeld., zu verm. Ang. E 716 Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Modernes Industriegebäude,

für jeden Zweck geeignet, Mitte Talseite, 6 helle Etagen à 600 qm, elektr. Licht u. Kraft, Heizung, Aufzug, ganz oder geteilt zu vermieten. 16765
Erdsiek, Elberfeld, Am 33.

Ladenlokal

in bester Lage Hilden zu vermieten. b1720
A. Kaufmann, Kaffee en gros, Hilden.

Kontor- u. Lager-Räume

ca. 200 qm, Barmen, Poststraße 4, im Eingang per 1. Juli bis 1. Okt. oder früher anderweitig zu vermieten. 1206a
Kirchner & Co.

Kompl. Bäckerei

mit Nebenraum, als allen Zwecken, auch f. Büroraum geeignet, in U.-Barmen per 1. 2. 28 zu verm. Ang. u. E 8516 Geschäftsst.

4 schöne A. Gitterstadt geg. 2 große, 1 Speicherzim., od. 3 Zim.-Zimmer zu tauschen. Angeb. unt. E 8556 an die Geschäftsst.

3-Zim.-Wohn.

(abgeschl. Etage) **gegen 5 Zimmer**

zu vertauschen, evtl. 4 Zimm. u. Mans. Ang. u. B 4453 Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

2 schöne A., Nordwestlage, geg. gleiche (auch Mans.) od. 1 gr. Zim. zu tauschen gel., gleich wo. Ang. E 8541 Geschäftsst.

Biete 2 sch. A. 1. Et. Suche 3 Zimmer. Näh. in d. Geschäftsst. 13

Biete 2 sonnige, schöne Zimmer auf Eingang. Etg. mit Gas u. Wasser gegen geringe Miete z. Abfindung. Suche 4 Zimmer, gleich wo. — Ang. unt. E 8390 Geschäftsst.

Mehrere große, helle Büroräume

im Mittelpunkt der Stadt mit od. ohne Wohnung sofort zu verm. Ang. E 865 an die Geschäftsst. b1707

Ca. 100 qm Geschäftsräume,

hell und trocken, zu vermieten. Alfred Kaml, Elberf., Breitestr. 35a. 17883

Schöne helle Fabrikräume,

ca. 450 qm, mit Büro, Garage, ev. auch mit Licht- u. Kraftanlage, sowie fast neue solide geb.

Halle 2840

mit durchlaufendem Kran, ca. 200 qm groß. Mitte Talseite Unterbarmen zum April od. Mai zu vermieten. Anfragen unter B 496 Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

2 schöne helle Büroräume

sofort zu vermieten. Nähe Alstermarkt. — Ang. B 8506 Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Büro- und Lagerräume

mit el. Licht, Wasser und Heizung, zirka 100 qm ganz oder geteilt zu vermieten. ob Barmen, Unterdörnerstr. 61.

Fabrikräume

zu vermieten, bestehend aus 3 hellen Arbeitssälen in mod. Hochbau von je 440 bis 1000 qm Bodenfläche. Besonders geeignet für Textilindustrie, infolge hoher Deckentragkraft auch f. schwerere Betrieb. Elektr. Licht, Kraft und Heizung vorh. Angebote u. E 2676 an die Geschäftsst. 16794

Gewerblicher Raum,

20 qm, zu verm. Ang. u. H 414 Geschäftsst. B., Hastingbausenstr. 131.

Gewerblicher Raum,

30 qm, hell, trocken, 2 el., elektr. Licht, bequem, Anfg. für Schneiderei geeignet. Elberf., Oberbarmerstraße 11. I.

44 qm hell, Obergeschoß zu verm. Elb., Brunnenstr. 24, pt.

Büro,

möbl., Nähe Thalia, sof. zu verm. Epstein, E., Gesundheitsstr. 9e

4 Räume für Bürozwecke

im Zentrum Barm., Nähe der Wertherbrücke, per sofort zu vermieten. Ang. unt. B 290 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 1221a

Schöne, helle

Räume,

in best. Lage Barm., 60 qm, el. Anschl. billig zu verm. B., Uferstr. 4, bei Hinterrath. 1213a

Autogarage

frei. Barmen, Ostarstr. 4

Möbelmarkt

Barmen-Gelbf. od. Umgeg. gutgehende

Bäckerei

mit Haus zu miet. od. kauf. ges. Ang. m. Preis u. B 4354 Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Ges. wird eine kl. 4-5-Wohn. in ruh. abg. Hause, Gas, e. schöne, gr. 2-Zimm.-Wohn. in ruhig. gr. Straße Barm. sofort. Ang. E 8469 Geschäftsst.

Gewerbe-Räume, ca. 50 qm, i. Mittelpunkt d. St. ges. Ang. E 8400 Geschäftsst.

120–200 qm Geschäftsräume

per bald oder später gesucht. Angebote erbeten unter B 8548 an die Geschäftsst.

Arzt sucht in Barmen, Zentrum

Praxisräume

für med. Institut.

Ang. mit gen. Preis u. E 903 Geschäftsst. b1788

Braupaar sucht in besserem Hause eine

4-Zimmer-Wohnung,

möglichst mit Bad. Mietvorauszahlung. Ang. mit Preis unter E 8575 an Geschäftsst. 1405

Laden

mit hint. Zimmer in gut. Verkehrslage z. 1. 4. zu mieten ges. Ang. E 8483 Geschäftsst.

Wohnungstausch

Gesucht w.: 5-Zim.-Wohn. u. 1 Mans. abgeschl. Etage, mit el. Licht, evtl. Badeinbau, Gasheiz. geboten w.: 5-8.-Wohn. u. 2 Mans. Nähe Wiesenstr. Ang. unt. E 8502 an Geschäftsst.

Kl. Ehepaar sucht **2- od. 2½-Wohn.,** evtl. freie Ang. u. E 8539 an Geschäftsst.

Abgeschl. 3 Zimmer, Schlafberg., gegen gleiche od. 2 große, abgeschl. zu tsch. ges. Ang. u. B 4364 an B., Neuerweg 57.

Ges. wird eine kl. 4-5-Wohn. in ruh. abg. Hause, Gas, e. schöne, gr. 2-Zimm.-Wohn. in ruhig. gr. Straße Barm. sofort. Ang. E 8469 Geschäftsst.

Beh. Ladenlokal im Zentrum Elbf. ges. Ang. E 8489 Geschäftsst.

Eingangstür. od. Nähe **Garage** gesucht. Angeb. unt. E 8506 an Geschäftsst.

1 oder 2 Zimmer

(beschl. Zug.) gesucht Angeb. mit Preis u. B 4370 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Ehepaar sucht sofort **leeres Zimmer**

gleich wo. Ang. unt. V 22 an die Filiale in Vohwinkel.

Trok. leerer Raum

i. Unterd. b. Mühlenb. 1–2 Monate ges. Ang. E 8477 Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bendstr. 4, I: Gd. möbl. A. m. el. L. Hochstr. 107, 3. Etg. Frau Klempner: Gemüt. möbl. Zim.

Bendstr. 10, III: Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu v.

Gottschalkstr. 5, II.: Hell, saub. m.-A. mit 2 Betten z. 1. 2. bill.

Poland Neuestr. 31, II: Gut m. Zimmer m. el. L. an Kleider. i. H.

Marktberg 1, III bei Gärtner, 1. 2. 3.

Mühlenberger 88, II: Gut möbl. A. Zim. m. Veranda sof.

Mauerstr. 1, Vorderh. II. möbl. A. mit el. Licht an sol. Herrn zu verm.

Moltkestr. 37: Schön möbl. A. m. el. L. u. Kochgel. p. 1. 2. 70

Obergrunerstr. 6, IV: Gr. m.-A. möbl. sof.

Oberpostenstr. 9, I: Möbl. A. zu verm.

Rondorferstr. 39, 2. Brinkhoff, 4. Et. l.: Gr., hübsch möbl. Magd. el. Licht u. passend f. Ehepaar, 1 Herr zu verm.

Sonn.-Sterterstr. 26 a. Bhf.: Möbl. A. sof.

Fein möbl. Zim. mit Kochgelegenheit an alleinst. Person zu verm. Näher, b. Kabbe, Elberfeld, Frankenpaß 10.

2 möbl. Zimmer od. 1 Zimmer u. 1 ungen. Zimmer zu verm. Elb., Kirchstr. 19.

Im mitte gel. Stadtteil möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. mit elektr. Licht an solid. Herrn zu verm. Ang. E 8538 Geschäftsst.

Möbl. 2-3.-Wohn.,

Gasheizung u. Gasbad, (3 Betten) 1 Etage z. 1. d. Monat zu v.

Schön möbl. Zimmer mit Dauerbrenner u. elektr. Licht in ruh. Hause Augustastr. zu verm. Ang. E 8526 an Geschäftsst. b. Bl.

Barmen:

B., Hohenzollernstr. 13, Gartenh., saub. möbl. Zimmer mit elektr. Licht in ruh. Hause. †

B., Hohenzollernstr. 56: m. Kochgel. z. 1. 2. †

B., Wichlinghauserstr. 181, II: Gut möbl. Zimmer an bess. Herr. 17721

Gut möbl. Zim. i. Neubau an sol. Herrn. Näh. in Geschäftsst. 195 †

Gut möbl. Zimmer Nähe Hbf. Barmen, event. 1-2 ob. früher zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 12†

Kl. sol. Herr find. in best. Hause hübsch möbl. Zimmer, el. Licht u. beste Verpf. 80 M. vom Hauptbhf. Ang. unter B 4524 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.†

Heute i. sol. freundl. möbl. Zim. m. 2 Betten, elektr. Licht, bei best. Verpf. für 2 ältere Herren frei. Zu erfr. Engelsstr. 5.†

Gut möbl. Zimmer m. Klavierben. sof. zu verm. Bleicherstr. 19.

Möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit, Nähe Bhf. Barmen, event. 1-2 ob. früher zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 12†

Kl. sol. Herr find. in best. Hause hübsch möbl. Zimmer, el. Licht u. beste Verpf. 80 M. vom Hauptbhf. Ang. unter B 4524 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.†

Heute i. sol. freundl. möbl. Zim. m. 2 Betten, elektr. Licht, bei best. Verpf. für 2 ältere Herren frei. Zu erfr. Engelsstr. 5.†

Gut möbl. Zimmer m. Klavierben. sof. zu verm. Bleicherstr. 19.

Gut möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit an alleinst. Person zu verm. Näher, b. Kabbe, Elberfeld, Frankenpaß 10.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit an alleinst. Person zu verm. Näher, b. Kabbe, Elberfeld, Frankenpaß 10.

Gut

Stellen-Anzeigen

Nr. 21 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 25. Jan. 1928

Kaufmann
Buchhalter
für Stundenarbeit b. einem Engros-Geschäft per 1. Febr. gesucht. Angeb. unt. E 9413 an Geschäft. d. Bl. *

Akquisiteure,
wo schon mit Erfolg tätig w., f. hauernde Verbdg. bei gut. Verdienst ges. Zu melden Donnerst. v. 10—12 Hotel Gelsenkirchen, Grdst., Poststr. *

Tüchtiger 1225a
Meister
für neu einzurichtenden Gummihandschuh-Betrieb gesucht. Angeb. von mit selbständig. durchaus erfahrenen Meistern, die in der Musterei bestens bewandert sind, unter B 289 an die Geschäftsstelle.

Handwerker
für 110 cm breite Hosen-Stoffe gesucht Hollterer-Wütting & Söhne, Barmen, Carnerstr. 30a. 1229a

Tücht. Friseur ech.
ges. W. Hammerich, Barmen, Oberdörnerstraße 78. Tel. 5517. †

Herren Friseur,
Anfangsstellung, sucht Hoier Nachf., Mettmann, Oberstr. 11. f219

Flotter Herrenfriseur, nicht über 20 J., p. sof. od. später ges. Adolf Wilhelm, E., Steinbeckerstraße 8. Telephon 3325. *

Tücht. Hausmeister-Ehepaar (Bibliothekar) zum 1. 2. u. gute Hilfskraft zur Aushilfe für Samstags gesucht. * Gldf., Schulerstr. 8.

Anzeigenwerber
gut. Erscheinung, sof. ges. E. Bandstr. 19a. *

Mehrere Stukkateure
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Zu melden abends nach 6 Uhr: Barmen, Leonhardstr. 18. †

Heizungsmonteur
f. Dampfheizg.-Anl. sof. ges. Nur solche m. guter flotter Kraft kommt in Frage. †
Heiz.-Mont. Zentralheizungsindustrie,
Wurstbein & Co. G. m. b. H., Barmen-Werth 12.

Suche für m. Liefer- und Personenwagen einen fleißig., gesunden, evgl. e197
Chauffeur,
der guter Fahrer u. Wag.-pfleger ist u. kleine Reparaturen selbständig ausführt; sowie sehr vorkommende Reparaturarbeiten mit verrichtet. Ang. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Wild Erste, Waldbrel, Rheinl.

Tüchtiger Dreher
für Universal-Hinterdrehbank sof. gesucht. Leinhaas & Overstolz, Präzisionswerkzeug-Fabrik, Barmen, Neckarstr. 34.

Masch.-Schlosser und -Dreher
gesucht Angeb. über bisher. Arbeitsstellen Ang. u. B 288 an Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 1216a

Konditorgehilfe,
welcher morgens an den Brötchen besser muß, sof. ges. Elbf., Charlottenstr. 13. *

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehilfe
baldigst gesucht. Selbiger muß durchaus selbständig arbeiten können. Ang. erb. u. Nr 13 an Fil. Grünrath b. Soling. f61

Tücht., ehrlicher
Kutscher
f. Lebensmittelgesch. gesucht. e214
E. A. Keller, Wermelskirchen, Gisch 16, Telephon 69.

Bettfederns
Zudrell zuverlässig. Arbeiter, m. die Vorarbeiten gut können, sofort gesucht. Angeb. unter B 279 an die Geschäftsstelle. in d. Ges. Elbf.

Herren und Damen
mit guten Umgangsformen können sich durch den Vertrieb von erstkl. Versicherungszeitschriften eine sichere Existenz gründen. In Frage kommen nur Herren oder Damen, die ein sicheres, geldbringendes Auftreten haben u. auch in besseren Bürgerkreisen auftreten können. Die Zeitschriften sind mit einem außerordentlich hohen Sterbegeld verbunden, die dadurch ein leichtes Werben ermöglichen. Meldungen nachmittags von 3—6 Uhr bei der Buchhandlung Ang. Arns, E., Bergstr. 48.

Zeugnisse,
Zeugnisabschriften und Lichtbilder
sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte, deren Neubeschaffung mit Zeitverlust u. Kosten verbunden ist. Wir bitten deshalb, diese Unterlagen zurückzugeben, wenn die betr. Bewerbungen nicht mehr in Frage kommen.
General - Anzeiger - für Elberfeld-Barmen. -

Zum Besuch von Privat suche einige
Herren, event. auch Damen,
f. bestehen., nicht alltägl., daher leicht verk. Artikel. Guter, dauernder, sofort. Verd. Zu melden Donnerstag nachm. 19—4 Uhr, Hotel Deutsches Haus, Hohwinkel am Wischenpf.

Großen, klingenden Erfolg
erzielen alle
Zeitschriften-Reisende
und alle dazu befähigten Damen und Herren mit unserer glänzend begutachteten und bestens empfohlenen Hausfrauenzeitschrift von hervorragend literarischem Wert. Alle Interessenten erhalten bereitwilligst u. unverbindlich Auskunft von 9—12 und 3—6 Uhr, in unserer Geschäftsstelle Elberfeld, Ernststr. 15. Eing. Stapenstr.

Weberei in Haus. Rheinland, sucht
jüngeren
Angestellten
für Kontorarbeiten für sofort od. baldigst. Selbstgeschriebene Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Zeugnisabschriften erbeten u. E 10162 an die Geschäftsstelle. o190

Motor-Industrie
von einem eingeführt., exportiert. Industrie-Propaganda-Unternehmen ges. Höchste Verdienstchancen geboten. Nur durchaus befähigte Herren belieben Ang. mit Zeugnisabschr. u. kurzem Lebenslauf einzureichen unter E 8525 an die Geschäft. *

Ja. perf. Maschinen-Zeichner
für Konstrukt.-Büro (allgem. Maschinen- und Apparate-Bau) sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Angabe des Eintritts u. Gehaltsansprüche unter E 8512 Gft. o186

Repetiflenkant
mit sicherem Auftreten, besten Referenzen u. Beziehungen zu Handel u. Industrie, bei nachweisl. hohem Verdienst von kurzfl.-wirtschaftl. Unternehmen für den Außendienst sofort gesucht. Ang. u. M B 3356 an die Gft. 1212a

Tücht. Weber, 1214a
der selbständig Stühle einrichten kann, sofort gesucht. Barmen, Helbeerstr. 40/42.

Geübte
Anderer (innen) und Strangspulerinnen
sofort gesucht.
Asch & Lucas, Möbelstoff-Fabr., Elberfeld, Wiesenstr. 13. 8579a

Botenjunge,
groß u. kräft., Sohn ord. Eltern, b. gleichzeitig Gelegenh. zur Erl. ein. Berufs geboten ist, ges. Ang. F 8561 an Gft. 16776

Ein Junge od. Mädchen
Mann gesucht
zum Melken u. Stallarbeit
Gut Mondorf bei Odenspiel. 161

Ehrlicher, fleißiger
junger Mann
f. Botengänge und Lagerarbeiten für dauernde Beschäftigung ges. Schriftl. Meld. unt. B 2877 an die Geschäft. 16798

Laufjunge
für sofort gesucht. * Bäckerei Fritz Nebus Gldf., Brillerstr. 22.

Kräftiger, jüngerer
Laufbursche
ges. Ernst Adler, E., Wuppertstr. 4. 16751

Kräftiger 1223a
Lehrling
für Maschinenbau p. sofort gesucht. Wild Strunk, Barmen, Wichlinghauserstr. 76

Gummibandwirker-Lehrling
gesucht. 1224a
Herm. Hetterscheidt, B., Springerstr. 12.

Weibliche

Privatsekretärin,
perf. in Stenogr. u. Schreibm., sofort in hochbezahlte, angen. Alleinstell. n. Bonn ges. Dauerposition m. bedeutend. Verbesserungsmöglichk. Da Vertrauenssache, ca. 500 Mk. Barkaution erford. Gefl. Angebote u. E 909 an die Gft. v3549

Perfekte †
Kontoristin
für Eisengroßhandlg. ges. Ang. u. B 4841 Gft. B., Neuerweg 57

Jüngere 1219a
Kontoristin,
evtl. Anfängerin, perf. Stenogr. und Maschinenschr., sof. ges. Ang. mit Zeugnis-Abschr. u. B 289 Gft. B., Neuerweg 57

Mehrere jüngere *
Verkäuferinnen und Lehrmädchen
für Spezial-Eier-, Butter- und Käsegeschäft ges. Ang. unt. E 8523 an die Gft.

Tücht. Lagerist.
p. sof. od. spät. ges. Fr. W. Stein, Barmen-B., Wichlinghauserstr. 69. †

Tücht. Friseuse
sof. ges. Taams, B., Nöldgerstraße 76. †

Tüchtige, perfekte
Friseuse
sof. ges. Rud. Aschauer, Damen- u. Herrenfriseur, Barm.-B., Klotzstr. 2. †

Friseuse
f. dauernd Samst. ges. H. Hilling, B., Nek. Kirchstr. 2. †

Tüchtige Friseuse
zur ständig. Aushilfe f. Freitags u. Samstagsnachm. gesucht. * E. Oberdellmann, E., Gesundheitsst. 107.

Tücht. Friseuse
u. Hilfe. Aushilfe für Samstags ges. B., Eintrachtstr. 112. †

Tücht. Friseuse
für Samstags zur Aushilfe ges. 4289
B. Hagebölling, Barmen-Langerfeld, Kirchstraße 6.

Friseuse,
erste Kraft, für sof. od. 1. Febr. 28 ges. Otto Friede, Velbert, Friedrichstraße 23a. Telephon 906. e197

Friseuse
für Samstags ges. Zahle hohen Lohn. * Ang. E 8519 Gesch.

Tücht. Kass.-Näherin
auf Westen gesucht. * Näh. Gldf., Oppenstr. 19a, III, r.

Maschinen-Näherin
perfekt auf Hosen, sof. od. später ges. Lütze, Gldf., Gerberstraße 17. *

Handnäherin a. Westen, b. 18 J., ges. Jakobs, Sonnborn, Sonnenbrunnen 14. *

Hand- u. Masch.-Näherin
auf Großst. sof. ges. E., Bandstr. 19a. *

Tüchtige *
Handnäherin
auf Großst. sof. ges. Grodzki, Elberfeld, Gerberstraße 18.

Mehrere perfekte
Hand-Näherinnen
für Großstück sofort gesucht. Zeno Gebr. Nauth, Barmen, Emil-Rittershausstraße 5a.

Tücht. Masch.-Näh. auf best Hosen sof. ges. Wiegermann E., Gl. b. Nepuvill 38, I. *

Perfekte Hand- u. Maschinennäherin sofort ges. J. Kühn, Gld., Königstr. 45. *

Tüchtige
Aufpasserinnen
gesucht. — Elbert, Wiesenstraße 92. *

Junge Mädchen,
14—16 J. f. leichte Näharbeit gesucht. Rötgen & Herbert, Elberfeld, Hofaue 47/49. 16789

Wir stellen noch einige 14—16jähr.
Mädchen
für saubere Arbeit ein. 1218a
Kaffawerk G. m. b. H., Barmen, Oberdörnerstraße 70/72. 3 Min. v. Hauptbahnhof.

Ein 16—17jähriges
Mädchen
für leichtere Arbeiten gesucht. E. Kaster, Gld., Alleestr. 28. *

Laufmädchen
für vorm. ges. E., Grünstr. 2, Metzgerei. *

Lehrmädchen
aus bess. Fam. für Goldw.-Geschäft ges. B., Wittestr. 31. *

Kontoristin
für das Büro einer Baumaterialien-Großhandlung des Wuppertals gesucht, die perfekt stenographiert u. maschinenschreibt und leichte Bürotätigkeiten verrichten kann. Damen aus der Branche erhalten den Vorzug. Die Stellung ist gut bezahlt und bei zufriedenstellender Leistung dauernd. Ang. u. E 8487 an Gft.

Perfekte Stenotypistin
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Keine Anfängerin. Ang. mit Zeugnisabschriften unter E 10163 an die Geschäftsstelle dieses Bl. o192

Allererste Kraft.
Setterin für ein Lebensmittelgeschäft wird per sofort gesucht. Der Nachweis langjähriger ununterbrochener Tätigkeit in der Feinkost-, Butter- oder Metzgereibranche an leitender Stelle ist erforderlich. Angebote unter E 8522 an die Gft. o191

Elberfelder Bandfabrik
sucht
jüng. intellig. Fräulein
für Kontor- u. Musterarbeiten. Nur Bewerberinnen mit schöner Handschrift finden Berücksichtigung. Angebote unter E 8495 an die Geschäftsstelle. *

Zum 1. April od. früher suche ich für mein Spezialgeschäft in Handschuhen, Krawatten, Herrenwäsche, Trikotagen, Damenkleidern, Blusen, Jumpers eine jüngere, gewandte, branchekundige
Verkäuferin.
Franz Ortner, Hagen i. Westf.
Elberfelderstraße 31. b1734
Angebote mit Bild oder persönliche Vorstellung erbeten.

Heimarbeit
in gestrickten Leibchenhosen auszugeben.
Uhlhorn & Klutmann A.-G. *
Elberfeld, Wasserstraße 12, II. *

Geübte
Eisengarn-Spulerinnen
suchen
Ph. Bartels-Feldhoff A.-G., Barmen-Wuppertal, Gernstraße. 869

Geübte Gummispulerinnen
sofort gesucht 8579
Colmar, Hildrandt & Zehnder, A.-G., Elberfeld, Werk: Klotz.



Ich suche für mein im Frühjahr zu eröffnendes, erweitertes Kaufhaus
erste Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Kleiderstoffe
Kurzwaren- u. Modewaren
jüng. Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Herren-Artikel
Handarbeiten
Schürzen
Korsetts
Bettwäsche
Bettwaren.
Eintritt 15. März, evtl. früher. — Ausführl. schriftl. Angebote mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbittet alsbald
Kaufhaus Jonas-Köln
Weyerstraße. a57

Gannettiererinnen
und einige f1772
14—16jährige Mädchen
gesucht. — Unter-Barmen, Kuhlstr. 14, II.

Mädchen
von 17—18 Jahren für die Musterei einer Futterwoll-Weberei gesucht, möglichst mit Branchekenntnissen. Gld., Königstr. 137.

Hauspersonal
Unabh., tüchtige
Pflegerin
für Nachtwache ges. Ang. mit Gehaltsanspr. u. 2990 an d. Ann.-Exp. Baumgarten, Barmen. 154b

Suche sofort eine in Hausarb. u. Koch n durchaus erfahrene
Stütze,
die zu Hause schlafen kann. Meyer, E., Wülfrathstr. 7. 16807

Jüng. Zweitmädch. bei gut. Lohn ges. Waschfrau vorhand. Schwester Friederike, Gld. Königstr. 73. *

Sauberes Mädchen f. Hausarbeit sofort gesucht. Konditorei Göddertz, Elberfeld. *

Zum 15. Febr. für herrschaftl. Haushalt erfahrenes
Zweitmädchen
mit Jahreszeugnissen aus nur Stellen ges. Vorstellg. nach Anmeldung erbittet Frau Dr. H. Lange, Gldf., Kaiser-Wilh.-Allee 10 (am Rosengarten). Tel. 6416. *

Tücht. Mädchen,
das selbständig klein. Haush. führen kann, ges. Ang. u. B 4508 Gft. B., Neuerweg 57. †

Zuverl., kinderlieb., ev.
Mädchen,
bis 20 J., für klein. bürgerl. Haush. sof. nach Düsseldorf ges. Ang. mit Bild sof. zurück u. K 348 an Ann.-Exp. P. Schürmann, Düsseldorf.

Nach Köln
erfahrenes Küchen- und Zweitmädchen
in herrschaftl. Haushalt (4 Erw.) gesucht. Hauskleider und Schürzen werden gestellt. Nur solche mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden bei †
Frau E. Feldheim, Barmen, Gräfstr. 15. Telephon 963.

Ich suche zum 15. Febr. ein im Waschen und Bedienen durchaus erfahrenes
Zweitmädchen
mit langjährigen Zeugnissen in Dauerstellung. Alter nicht unter 20 J. Hoher Lohn. Hauskleidung wird gestellt. Vorstellung abends nach 8 Uhr. b934
Frau Alfred Aldenberg, Gld., Roonstr. 22.

Zuverlässiges
Drittmädchen,
in allen Hausarbeiten perfekt, in Herrschaftshäusern gedient, mit besten Zeugnissen, gesucht. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Frau Arnold Hardt, Lennep (Rhld.).

Für m. kl. Haush. (3 Pers.) suche ich per 1. 2. bei hoh. Lohn, sauberes,
perfektes Hausmädchen.
Unerfahrene ja. Mädchen u. solche ohne gute Zeugn. brauch. sich nicht zu melden. Frau G. Weigl, E., Breitestr. 83.

Für kleinen besseren Haushalt ein braves, älteres, evangel.
Alleinmädchen
per 15. 2. gesucht. Hunde, II.-Barmen, Ritterstr. 82.

Suche für meinen kleinen Haushalt ein erfahr. u. kinderlieb.
Mädchen,
das zu Hause schlaf. kann. Frau Ernst Broll, Gldf., Bergmannstraße 2, I. *

Besseres selbständiges u. kinderliebes
Mädchen
für gutbürgerl. Haushalt zum 15. 2. ges. Herzog, Barmen-Wichlingh., Nordstr. 7. Tel. 1491

Fleißiges, gewandtes Mädchen
f. alle Hausarb. zu kl. Familie. Gute Zeugnisse. Frau Dr. Peters, Gldf., Breitestr. 36.

Zum 1. 2. brav. ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbeiten ges. Restaur. Ebert, Gld., Wittestr. 1. *

Ich suche zum 15. Febr. od. 1. März ein gesundes, nicht zu zuverlässiges f1718
Mädchen.
Frau R. Timmer, II.-B., Bendahl 15.

Ordentl., zuverl.
Mädchen,
nicht unter 20 J., in allen Hausarb. erf., mit gut. Zeugn. z. 15. 2. I. fl. Hand ges. Frau Jos. Kraft, Barmen, Goebenstr. 13.

Kräftig. Mädchen
mit gut. Zeugnissen zum 1. Februar ges. Frau R. Lamertus, B., Marienstr. 3. 1216

Für jungen Haush. wird ein in allen Hausarbeiten u. im Kochen erf., älteres
Mädchen
zum 1. Febr. nach Barmen ges. Vorz. u. Putzfrau vorhanden. Beste Zeugnisse erforderlich. Zu melden bei Frau Lange, Gld., Königstr. 10. Tel. 2659.

Tüchtiges, evang.
Mädchen
für alle Hausarb. in meinen Geschäftsräumen (Bäckerei u. Konditorei) sofort gesucht.
Fr. Karl Troeger, E., Steinbeckerstr. 71.

Kinderlieb., gesundes
Mädchen,
mit gut. Zeugn. für alle Hausarb. z. 1. 2. ges. von Frau Studienrat Kaiser, Stöckmannsweg, Richtstr. 72, 1. Etage. a331

Gesucht
Hausangestellte
die etwas kochen kann, sucht Frau Bergmann, B., Bruchertschild 15.

Für Ehe-Haush. z. 15. 2. lieb., zuverl.
Alleinmädchen
mit nur gut. Zeugn. ges. Barmen, Baumhofstraße 7, 1. Et. †

Durchaus propres, zuverlässiges in all. Hausarbeiten erf.
Mädchen
zum 1. 2. in Geschäftshaush. ges. C. Bahnhofstraße 22. 16802

Jg. Mädchen
für kl. Haushalt per 1. Febr. ges. Gldf., Neustr. 6, I. 16801

Braves, fleißiges
Mädchen,
w. zu Hause schlaf. kann, ges. Lohn 45 Mk. Waschfrau wird geb. Frau Lauer, B., Wertherstr. 57a. †

Für kleinen herrsch. Haushalt wird ein im Kochen sowie in allen Hausarbeiten durchaus selbständ. tüchtiges †
Mädchen
mit langjähr., guten Zeugnissen ges. Ang. erb. u. B 4342 an Gft. B., Neuerweg 57.

Für alle häuslichen Arbeiten erfahrenes
Alleinmädchen
für 1. Febr. gesucht. Frau Dr. Lotze, B., Poststr. 5. 1549

Jüng. Hausmädchen
sofort gesucht. Frau Gustav Bender, B., Poststr. 6a. I. Et.

3. Jan. 1928

Mädchen

für 15—17 J. für Handhalt gef. Schütte, Holzerstr. 6.

Mädchen

für Alter v. 16—18 J., welch. auch Liebe zu Kindern hat, für alle vorkommenden Arbeiten ges. Ang. u. B 5877 an die Gschft.

Mädchen.

das zu Hause schlaf. kann. Frau Gref Prell, Elbf., Wei- fenstr. 27.

Mädchen

für gutbürgerl. Haushalt zum 15. 2. ges. Herzog, Barmen-Wichlinghs., Nordstr. 7. Tel. 2311

Mädchen.

Fleißiges, gewandt. Mädchen f. alle Hausarb. ges. Gute Zeugnisse. Frau E. Weber, Elbf., Breitestr. 36.

Mädchen.

Frau R. Simmer, U.-B., Bendahl 19.

Mädchen.

nicht unt. 20 J., in allen Hausarb. erf., mit gut. Zeugn. z. 15. 2. f. kl. Haush. ges. Frau Jos. Kratz, Barmen, Goebenstr. 13.

Kräftig. Mädchen

mit gut. Zeugnissen zum 1. Februar ges. Frau R. Langenbeck, B.-Martenst. 3.

Für jungen Haush. wird ein in allen Hausarbeiten u. im Kochen erf. Mädch. ges.

Mädchen

zum 1. Febr. ges. Barmen, ges. Vorst. u. Putztag vorhanden. Beste Zeugnisse erforderlich. Zu melden bei Frau Dr. Königstr. 19, Tel. 2649.

Tüchtiges, evang. Mädchen

für alle Hausarb. in mittlern Gesellschaftshaush. (Bäckerei u. Konditorei) sofort gesucht. Fr. Karl Troeger, G., Stein. Acker- straße 78.

Kinderlieb. gesucht Mädchen,

mit gut. Zeugn. für alle Hausarb. z. 1. 2. ges. von Frau Baurat Kaiser, Elbf., Nippes, Richardstr. 22, 1. Etage.

Gew. Hausangestellte

d. etw. kochen kann, sucht Frau Bergmann, B., Bruchertschrift 15.

Tüchtiger Kellner sucht Stellung für Samstags u. Sonntags. Ang. B 4494 Gschst. B., Neuerweg 57.

Alleinmädchen

mit nur gut. Zeugn. ges. Barmen, Baumhofstraße 7, 1. Et.

Durchaus propres, zuverlässiges in all. Hausarbeiten erf.

Mädchen

zum 1. 2. in Geschäftshaush. ges. G. Blatzheim, Hofstraße 22.

Jg. Mädchen

für kl. Haushalt per 1. Febr. ges. Elbf., Neustr. 6, I.

Braves, fleißiges

Mädchen,

w. zu Hause schlaf. kann, ges. Lohn 45 Mk. Waldfrau weiß geb. Frau Bauer, B., Wertherstr. 57a.

Für kleinen herrsch. Haushalt wird ein im Kochen sowie in allen Hausarbeiten durchaus selbständiges, tüchtiges

Mädchen

mit sauberer, guten Zeugnissen ges. Angeb. u. B 4382 an Gschst. B., Neuerweg 57.

In allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Alleinmädchen

für 1. Febr. gesucht. Frau Dr. Lotz, B., Bolitz 5.

Jüng. Hausmädchen sofort gesucht. Frau Gärtner, B., Bülowstraße 44, I. Et.

Stellen-Gesuche

Kaufmann,

der auch in der Kontorarb. mithelf. kann, sucht Stellung. Gute Zeugn. vorh. Angeb. u. B 4368 an Gschst. B., Neuerweg 57.

Landwirtssohn, 24 J., aus Waldeck, heiratsl. u. zuverläss., sucht Stellung, gleich welcher Art. Ang. u. E 8486 an Gschst.

Sucht für m. Sohn, der Schlosser werden will u. Ostern a. d. Schule kommt, Lehrst.-Stelle bei tüchtigem tarbot. Schuhmachermeister. Angeb. unt. E 8535 an Gschst. d. Bl.

Suche f. m. Sohn, 16 J., mit Mittelzeugnis (u. Schreibm.-Kenntn.) Stelle als Lehrling im Kontor. Ang. u. E 8532 an Gschst.

Weißnähterin, durchaus selbständig, sucht Kunden. Ang. E 8564 Gst.

Friseuse, j., gut empfol., sucht St. als Kolonistin. Ang. E 8478 Gst.

Tücht. Kinderpflegerin sucht Tagesst. Beste Zeugn. vorh. Ang. u. E 8520 an Gschst.

Bess. ausgeh. Wwe. i. Haushalt sehr bewand., sucht St. bei gebild. Herrn oder Dame. Ang. B 4291 Gst. B., Neuerweg 57.

Kfm. gepr. Kfm. Witwe,

42 J. alt, sucht Wirkungskreis zur Führung des Haushalts eines alt. alleinst. Herrn bei bescheid. Anspr. Witwer mit 1 Kind nicht ausg. Ang. u. E 906 Gst.

Perf. Köchin

ges. Alters, durchaus erfahr. u. zuverl. i. allen Hausarb., sucht Stellung als Haushälterin in Elberf. od. nächst. Umgebg. Ang. u. E 8437 an die Gschst. d. Bl.

Suche für m. 16j. Tochter, groß., gesundes, liebev. Mädchen gute Stelle als

Lehrfräulein

für 1 Jahr ohne gr. gemeinsame Vergütg. in nur bess. Hause z. 1. od. 15. März. Gute Behandlg. u. Fam.-Anschluß erw. Ang. u. S 837 Exp. in Schwelm.

Ord., ehrl. Mädchen v. Lande, 24 Jahre, sucht St. in Privath. od. Geschäftshaush. Ang. E 8537 Gschst.

Ein im Bankfach ausgebildeter

junger Mann,

20 Jahre alt (Unterprima) sucht Stellung in größ. kaufm. Betriebe. Ang. E 9.2 Gst. 1181

Junger Fachmann aus der Tapeten- u. Linol.-Branche sucht Stellung als

1. Verkäufer oder Filialleiter.

Angebote unter E 8551 an die Gst.

Jung. Mann,

jetzt 5 Jahre im Ausland tätig, perfekte Italienisch, suche Stellung als Vertreter oder Reisender. Gefl. Ang. B 4507 Gst. B., Neuerw. 57.

Für sprachkundigen Korrespondenten, — engl., franz. — sucht Dame Stellung als

Privat-Sekretärin

od. bergl., wo höchste Ansprüche an sich. Arbeit in Wort u. Schrift gestellt werden. Lange Auslandspraxis in Japan, engl. u. franz. Häuser. Angebote unter B 4382 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57.

Ja. Dame,

best. Schuldbildung, perf. Franz. u. Engl. (2½ J. Ausland), sucht Lehrstelle im Exportgeschäft. Angebote unter B 4503 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Jung. Mädchen

sucht z. 1. März in rub. Etagenh. Stell. Ang. u. K 710 an Ann.-B., Aller 193.

Ält. für m. Tochter, 17 J. alt, Stelle als

Haustochter

zur Erlernung des Haushalts in besser. Hause. Adr.: Robert Bernard, Remscheid-Lennep, Bismarckstr. 35.

Suche f. m. Tochter, 20 Jahre, kath., Stelle als

Stelle

als Hausstochter in einem gut. Hause ohne gegenseit. Vergütung. Schriftliche Ang. unt. R 699 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35.

Mädchen

sucht Stelle f. Café oder Wirtschaft. Ida Haan, Allestr. 15, I.

19jähr. Mädchen

sucht Stelle zur Erl. d. Haush. Es wird mehr auf gute Behdlg. als auf Lohn gesch. Ang. u. V 46 an die Filiale Barmen-Wichlinghs.

Junges kl. Mädchen

von sofort f. Stelle i. best. Haush. Rau- mann, B., Karlstr. 42.

Besseres Mädchen (19 J. alt) sucht St. in best. Haush. als Zweit- oder Alleinmädchen. — Barmen, Rauentalerstr. 53.

Best. Mädchen v. auswärts, wo es. bisher im Haushalt tätig war, sucht St. zum 1. 2. Ang. u. E 8469 an Gst.

Weingutsbesitzer der Mittelmosel mit bedeutendem Weinbau sucht zum Verkauf an Private und Wirtschaftshalt tüchtigen d1742

Vertreter

für das Wuppertal. Geboten werden gute Provisionssätze, in Frage kommen nur Herren, die bereits Vertretungen der Wein-, Bier- u. Branntweinbranche innehaben u. durch ihre Beziehungen zu der einschlägigen Kundschaft größere Umsätze zu erzielen in der Lage sind. Ausführl. Angebote unter E 908 an die Gst. erbeten.

Teilhaber

mit 4000 Mk. Einlage sucht ein konkurrenzfähiges Theaterunternehmen. Eint. wird sicher gestellt. Hoher Gewinn. Angebote u. E 8522 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau

in best. Häusern tätig, sucht Waschstelle für Montag, Mittw. Frau Daniel Schmidt, E., Ludwigstr. 92.

Teilhaber Vertreter

Zur Ausd. e. techn. Art. suche rührigen Teilhaber mit Geld. Ang. u. B 4499 an Gst. B., Neuerweg 57.

Wer beteiligt sich m.

Kapital

an gewinnbringend. Unternehmen bei festen Monatseinnahmen u. Kapitalsicherstellung? Ang. unt. E 8189 an d. Gst.

Vertr. d. Kohw.-Br. u. Mitführen eines Schlagers ges. Hab. Verd. Ang. B 4498 Gst. B., Neuerweg 57.

Vorzügl. Sache!

Ges. Fachm. m. Kapital sucht tüchtigen Kaufm. als Teilh. m. 10—20 Mille zw. Uebern. flott beschäftigt. Fabrik. d. Metallbr. Ang. E 8542 Gst.

15 000 Mk.

an solid., rentablem Geschäft als stiller Teilhaber zu best. Einlage muß sicher sein u. gut verzinst werden. Ang. B 4503 Gst. B., Neuerweg 57.

Ich suche tüchtigen Vertreter

zum Verkauf meiner Produktion in baumwollenen Futter-, Bettbezugs- und Bitragenstoffen für Rheinland u. Westfalen. Bedingung ist regelmäßiger Besuch der Kundschaft. Angebote u. E 905 an Gst. b1740

Vertretung

in Auto-Bedarfs-Artikeln (Patent angem.) zu vergeben. Herren, die kl. Ausstellungslager mögl. auf eig. Rechnung übernehmen, betreffgl. Ang. unter K. B. 913 an F. Lichtenberg, Bonn. a57

Leistungsfähige

Weinbrennerei am Rhein

sucht für den Verkauf ihrer Qualitätserzeugnisse eingeführten

Vertreter

mit guten Beziehungen zu Kolonialwar., Feinkost- und Spezialgeschäften. Angebote unter Angabe von Referenzen unt. E 774 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beteiligung!

Suche mich mit

20 — 25 000 M. an rent. Unternehmen

zu beteiligen. Kapital muß erstklassig sichergestellt werden. Zuschriften erbeten unter E 8496 an die Geschäftsstelle.

Geldmarkt

Darlehen

an öff. Beamte od. Portest., ob. Versich. Josef Pütz, Köln, Beethovenstr. 3. a331

Vermögensverwalt.

gibt Gelder als 1. Hypothek auf nur allerbeste Wohn- u. Geschäftshäuser zu 8% Zinsen.

Spekulant. — Hohe Beteiligung. Nur Anfrag. v. Selbstinteress. u. E 8536 an Gst.

1. Hypotheken

auf gute Wohn- u. Geschäfts-Häuser sofort günstig zu vergeb. n. Anf. Anfragen u. E 8067 an Gst.

Hypotheken

in großen Beträgen auf erstkl. Obj. auszugeben gegen mäßige Bedingung. Ang. u. E 8513 Gst.

1. Hyp.-Kapitalien.

Wir nehmen z. Zt. wieder Anträge betr. Geschäfts- und Wohnhäuser, sowie rent. Fabrikanwesen entgegen. 1133a

Grundkredit-Bank A.-G.

Leyen, Barmen, Unterdörnerstraße 108.

Für den Verkauf

eines unentbehrlichen Haushaltungsgegenstandes, der seit Jahr und Tag bestens eingeführt ist und auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen abgegeben wird, sucht erste Firma (A. G.)

Vertreter

zum Besuch der Privatkundschaft. Nur Herren wollen sich melden, die beste Empfehlungen aufweisen können, redegewandt und verkaufstüchtig, sowie mit den örtlichen Verhältnissen in Barmen und Umgebung vertraut sind. Wochenspesen und hohe Provision. Angeb. u. B 250 Geschst. Barm., Neuerw. 57.

1126a

Von Mittwoch bis Samstag:

Reste. Spannstoffe . . Meter 0.85,	**0.50**	**Reste.** Dekorationsstoffe . . . Meter	**1.95**
Reste. Wertvolle Einzelstores 12.50, 7.50,	**3.50**	**Reste-** Läufer . . . . . Meter 3.50,	**2.75**
Reste. Angestaubte Stores . . 6.50,	**2.95**	**Reste.** Läufer-Musterstücke, ca. 50/68 cm.	**0.50**
Reste. Fertige Uebergardinen . 19.50,	**8.50**	**Reste** beschäd. Balatum-Teppiche, 200/300	**7.50**

Gardinen, Teppiche, Linoleum.

G. Heinz-v. Moock

Telefon 2225 . ELBERFELD Rathenaustr. 37

Als Nachfolger (nicht ält. Fabrikant bei Bonn Ingen. o. Techniker mit langj. prakt. Erf. in Maschinenkanzl. Fabrikschuldenfr. in vollem Betrieb. Erf. 15—20 M. Mit. Anf. unter E 902 an Gst. e259

Filialen

bezw. Kommissionslager an verkaufstüchtige Damen oder Herren mit großem Bekanntenkreis von leistungsfäh. Kaffee- und Tee-Importfirma zu verg. Hohe Verdienstmöglichkeit, keinerlei Risiko. Anfragen an: K. Herzog, Aachen, Kaiserallee 11. a57

Nichtung! Futterreste!

Ich empfehle mich mit mein. best. Auswahl für Maß- u. Konfektionsschneider. Fahrt wird vergütet. Fr. B. Michalowski, Elberfeld, Friedrichschwiststraße 21, I.

Reinn. Werkzeuge

übern. Herstell. von Massenartikeln, dreh., bohren, fräsen etc., Ausbau von Neubauten in präzis. Ausf. billigst. Ang. u. R 4380 an Gst. B., Neuerweg 57.

Neubau.

Zimmerarbeiten, Schreinerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Anstreicherarbeiten, sowie Maurerarbeiten zu verg. Angebote unter B 285 Gst. B., Neuerweg 57.

Suche sofort im hies. oberbergischen Lande gute 1185a

Hasen-, Fasanen- u. Hühnerjagd.

1500—2000 Morgen, zu pachten. Angeb. unt. B 276 an Gst. B., Neuerweg 57.

Geiger Jagdst. frei C. Hindrichs, Elbf., Hochstraße 64.

Heidschnucken.

Tank-Einkochapparat, Anker, Elberfeld, Steinstraße 22.

Wo kann 1 Mädch. in den Abendstund. Handarb. auf Hosen g. Bezahl. erlern.? Ang. E 8509 Gst.

Elberfeld. Reitklub

sucht noch ein. Herren und Damen a. Anstauer, als Mitglieder. Angeb. u. E 8515 an die Gst.

Zimmer tapezieren mit Deckenstreichen

10 Mark, — Angeb. unt. B 4504 an Gst. B., Neuerweg 57.

Tapezieren à R. 50 Pfg., Deckenst. dazu. Ang. E 8171 Gst.

Pianos

billig zu verm. Ang. u. E 8482 an Gst.

Schrammel-Duo für Samstags und Sonntags frei! — Ang. E 8508 Gschst.

Stimmungsmusik

für Samstags und Sonntags gesucht — Zu erfragen: Telephon 2690, Elberf.

Wo kann Dame das Frisieren erlernen? Ang. mit Pr. 2156 Bll. Sonnenschein, Hauptst. 19.

Damen 93555 find. gute Aufnahme. Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg Station Langerfeld.

Haben Sie kein Auto?

Meine neue Limousine mit zuverl. Chauffeur vermiete billig täge- u. stundenweise an Kaufleute. Meriie usw. Angebote unter E 8507 an Gschst.

In Innenanstrich

(Tapezieren Zim. f. 10—12 M mit Decke) Ang. E 8549 Gst.

Gesch. Schneider sucht Nebenverd. gegen la Anfertigung. (Stoff wird ev.) Ang. E 8559 Gst.

Hausverwaltung.

Einige Häuser nehme noch in Verwaltung. Ang. E 8539 Gschst.

Rätsel-Lösung!

Perfekte Näherin verlegt für Karneval jedes Kostüm an. Bestes. Elberf., Wingertstraße 8, pt.

Auto-Transporte

Dietsch, C., T. 2929.

Eiltransporte

Arpf, Tel. E. 9743.

Wer übern. laufend Transporte i. Stadtbezirk u. Umgebung (Schweim, Hohwinkel, Beyenbrg etc.). Ang. m. Preisang. u. R 875 Bll. B., Bergerstr. 61.

Eiltransporte

mit 1½ To. Schnellastwagen prompt u. billig. Wilhelm, Barmen, Bartholomäusstr. 5. Tel. 1819.

Autotransporte bis 25 Ztr. werden mit Schnell-Lastwag. billigst ausgeführt. Telephon 6126 Amt Elberfeld.

Autotransporte

billigst. Humberg, Elberfeld. Tel. 3926.

Die Dame w. am Samstag d. 14. Jan. nachm. geg. 6 Uhr in d. Konfekt. der Heilsarmee 5 Mk. in die Sammelbüchse gab, wird freundl. geb., sich im Büro d. Heilsarmee, Gd. Mühlenstr. 52, zu melden. Die Leitung d. Heilsarmee.

Reisen-Gesuche

Heirat.

Dame, Anf. 30er J., kath., beschd., häusl. ges., lustig, sonnig Wesen, w. Herrn m. gut. Charakter, in sich. Lebensstell., im Alter bis 40 J., gt. Figur, kennen zu l. Heir. Ausführl. Off. erbt. m. 4-Zimm.-Wohnung vorh. — Briefe u. E 8524 an Gst.

g. Mädch. m. Mk. 1000 Verm. wünscht die Bek. e. charakterv. Hrn. v. 29—37 Jahren zw. Heirat. Briefe u. B 4383 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Gebildete, gesunde, 38 J., ev., blondes Haar, viel. Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen anst. Mann o. Witwe kennen zu l. zw. Heirat. Es kommt nur ehrl. gesinnt. Herr in Frage. Anonym zwecklos. Br. u. Z. W 203 an Ala Schweim, Kirchstr. 2.4.

Heirat.

Auswärt. Herr aus d. Kreisen, 29 Jahre alt, wünscht sich mit hübsch. Dame aus d. Wwe.-Kreisen, die über ein eigen. Heim verf., kennen zu l. Gefl. Zuschr. unter E 8481 an die Gst.

Strebs. Herr, 40 J., mit 2 erw. Kd., wünscht mit gutsit. Wwe. od. Fräul. in Verb. zu treten zwecks

Heirat.

Briefe unt. E 8545 an die Geschst.

Unterricht

Sprachen: Engl., Franz., Ital., ausgez. Zeugn. Prof. M. Ang. E 6802 Gst.

Schroeder Method of Languages.

Londoner Engl. Pariser Franz. Spanisch, Italien. deutsche und ausländische Lehrkräfte. Anmeld. täglich 5—7 Herzogst. 40, II.

Gründliche Ausbildung in Deutsch

(Rechtschreiben, Grammatik), Rechnen Schönschr. Tages- u. Abendkurse. Sonderkurse f. Geschäftsl. Beginn jederzeit. Beliebig bis 1 Uhr abends.

C. J. HILGERS

Barmen, Klemmerstraße 5

Stolze-Schrey!

Herren u. Damen finden gründl. staatlich anerkannte Weiterbildung. Anmeldung Freitags, abends 8 Uhr, und für Anfängerkurse.

Oberlyceum

Elberfeld, Wilhelmstr.

Schroeder Method of Languages.

Londoner Englisch, Pariser Französ., Spanisch, Italien. deutsche und ausländische Lehrkräfte. Anmeld. täglich 5—7 Herzogst. 40, II.

Gründliche Ausbildung in

Deutsch

(Rechtschreiben, Grammatik), Rechnen Schönschr. Tages- u. Abendkurse. Sonderkurse f. Geschäftsl. Beginn jederzeit. Beliebig bis 1 Uhr abends.

C. J. HILGERS

Barmen, Klemmerstraße 5

Stolze-Schrey!

Herren u. Damen finden gründl. staatlich anerkannte Weiterbildung. Anmeldung Freitags, abends 8 Uhr, und für Anfängerkurse.

Oberlyceum

Elberfeld, Wilhelmstr.

Lernt leicht u. schnell Stenographie Tagen- u. Abendkurse bei G. Berger, B., Königstr. 49a (auch n. ausw.). Ueberz. 225

Stottern,

Sprechangst, Lispeln wird gründl. geheilt b. Borsel, E., Kellerhalbestr. 132. Meldung 3—7 nachm. Beginn neuer Kurse!

Alex.-L. Bisl.-Mk. erl. gründl. frei, u. Anatl. gept. Scherer, Mgm. 10 Mk. Anzeb. unt. E 8369 Gst.

Schauspieler (vom Stadtth.) ert. sprechtechn. u. dramat. Unterr. Näh. u. Anfr. u. E 8404 an Gst.

Spanisch

unterricht. Argentinier Ang. E 7019 Gschst.

St. Anna-Schule, ELBERFELD.

6 Grundschulklassen (1.—4. Schuljahr) Lyzeum und einjährige Frauenschule; staatlich anerkannt; Vorschulgruppen. Schulgeld und Geschwisterermäßigung wie an den gleichartigen städtischen höheren Lehranstalten.

Anmeldungen Montag Mittwoch, Freitag und Samstag von 12—1 Uhr, Donnerstag von 4—5 Uhr. Tauf- und Impfschein sind bei der Anmeldung vorzulegen, im Falle der Umschulung auch letztes Schulzeugnis. 17866

Photographie-Lehrkurse

für Amateure (Damen u. Herren) und solche, die es werden wollen, Amateure Honorar 15 Mk. Beginn: 28. Jan. 28. Anmeldungen sof. erbeten. Paul Oder, Photograph Ehrenmitglied, Elberfeld, Gesundheitstr. 68.



Frauen! Töchter! Verlobte!

Bitte ausschneiden!

Am Freitag dem 27. Januar beginnt im „Vereinshaus" Barmen, Fritz-Eberstraße, ein zweitägiger, für alle Damen höchst nützlicher und lehrreicher

Tischdeck- und Servier-Kursus

für Häuslichkeit u. geselligen Umgang. Lehrstoff: Feines Tafeldecken — Tafelschmuck — Servieren — Servierttechnik — Gesellschaftliche Umgangsformen — Das Benehmen bei Tisch — Bedienung f. Hausfrauen u. Bedienstete — Das Garnieren und Anrichten der Platten — Das Buttterformen.

Tageskursus 8—5½ Uhr. Abendkursus 8—10½ Uhr.

Honor. 6 Mk., zahlbar bei Beginn. Kochbuch mitbringen.

J. H. Sviderszky. Beste Referenzen.

Alle Damen von auswärts erhalten gegen Vorzeigung dieses Inserats 1 Mark Fahrtvergütung.

Frauen! Töchter! Verlobte!

Bitte ausschneiden!

Am Freitag dem 27. Januar beginnt im „Vereinshaus" Barmen, Fritz-Eberstraße, ein zweitägiger, für alle Damen höchst nützlicher und lehrreicher

Tischdeck- und Servier-Kursus

für Häuslichkeit u. geselligen Umgang. Lehrstoff: Feines Tafeldecken — Tafelschmuck — Servieren — Servierttechnik — Gesellschaftliche Umgangsformen — Das Benehmen bei Tisch — Bedienung f. Hausfrauen u. Bedienstete — Das Garnieren und Anrichten der Platten — Das Buttterformen.

Tageskursus 8—5½ Uhr. Abendkursus 8—10½ Uhr.

Honor. 6 Mk., zahlbar bei Beginn. Kochbuch mitbringen.

J. H. Sviderszky. Beste Referenzen.

Alle Damen von auswärts erhalten gegen Vorzeigung dieses Inserats 1 Mark Fahrtvergütung.

Tanzschule Lorenz

Elberfeld, Bismarckstraße 1, Ecke Wiesenstraße. Tel. 2000. Anfängerkurse beginnen Montag, 30. Januar, 8 Uhr abends. Anmeldungen täglich von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr. Sprechstunden täglich 11—1 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Schwartz's TANZ- u. Anstands-Unterricht.

Unsere modernen Anfänger-Kurse beginnen wie folgt:

a) **Stadthalle Elberfeld:** Montag den 30. Januar für Kinder höherer Lehranstalten . . . . . 6½—8½ Uhr, für Erwachsene . . . . . 8½—10½ Uhr.

b) **Hotel Elberf. Hof, Elb.:** Donnerstag d. 2. Februar Berliner- und Bembergstr.-Schr. Erwachsene 8½—11 Uhr.

Der Dienstag, den 17. Januar vorläufig beg. Anfänger-Kursus ist wegen Ueberfüllung geschlossen.

Wir leisten bekanntl. stets das Beste. Illustrierte Leistungen überall bekannt. 1a Referenzen.

Ein guter Tanz-Kursus gehört zum guten Ton.

NB. An dem beg. Chevaazirkel Donnerstag-Nachm. von 5—7 Uhr können noch einige Damen teilnehmen. Gefl. Anmeldungen baldigst in der Wohnung erbeten.

Tanzmeister Karl Schwartz u. Frau,
Elberfeld, Gartenstraße 8 (Nähe Rathaus), Telephon 7106.

Vertrauens-Institut des Mittel- und Beamtenstandes. Sprechstunden täglich 11—1, 5—8, Sonntags von 11—1 Uhr.

MODE-TÄNZE

nach neuestem deutschen, Londoner, Pariser Stil.
Für Anfänger 2. Februar.
Für Fortgeschrittene Schnellkurse (6 Abende).

Kinder-Kurse

in Tanz, Kunsttanz, Rhythmik, Volkstanz. Einzelstunden, Privat- und Paarstunden jederzeit. Tanz-Einstudierung für Festlichkeiten.

Sprechstunden täglich 11—1, 5—8 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

Elbf., Kipdorf 33, Tel. 9699. Frau Anna Mikusch, Ballettmeisterin von den städt. Opernbühnen Breslau und Zürich. Hiesige und auswärtige Referenzen. — Prosp. umgehend zu Diensten.

„Feld und Wald"

das

wöchentlich erscheinende

Sonntagblatt

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Tiefdruck-Bilder-Beilage

beziehen Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den

Verlag M. Girardet, Essen

Auto-Transporte bis 20 Zentner Gg. Nr. 1, T. 7...

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Hermann Siepermann und Frau
geb. Jäger
Elberfeld, den 23. Januar 1928
Alsenstr. 3

Die Verlobung unserer Tochter Herta mit Herrn Hermann Wagner zeigen ergebenst an
August Weber u. Frau
Anna geb. Gast
Elberfeld, 28. Januar 1928.

Herta Weber
Hermann Wagner
Verlobte.
Elberfeld, Weinsberg — Küllenhahn (Rheinland)
28. Januar 1928.

Ihre Vermählung geben bekannt
Hermann v. Götzen jr.
Inga v. Götzen geb. Frowein
Elberfeld, den 26. Januar 1928.
Gesellschaft Kasino.

Erwin Schweitzer
Emmy Schweitzer geb. Eppstein
Vermählte.
Hamburg — Hotel Handelshof
Elberfeld — 28. Januar 1928

Heute nacht 1 Uhr nahm der Herr meinen lieben, treusorgenden Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herrn
Wilhelm Schemm
techn. Eisenbahn-Obersekretär i. R.
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich in die Wohnungen des Friedens.
In tiefer Trauer:
Frau Lina Schemm
geb. Wolff
nebst Angehörigen.
Elberfeld (Düppelerstr. 3), Remscheid, Barmen, Berlin, Werdohl i. W., Neuenrade i. W., Hagen i. W., den 24. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Freitag 27. Jan. 1928, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe. Offenb. Joh. 1, 3.

Heute morgen holte der Herr plötzlich und unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Julius Kollock
im Alter von 86 Jahren zu sich in den Himmel.
Um stille Teilnahme bitten:
Familie Kollock
Familie Himmelmann.
Elberfeld (Hermannstr. 16), Barmen, Hagen, den 24. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 28. Jan., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des niederländisch-reformierten Friedhofes, Katernbergerstr., aus statt.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und überaus großen Kranzspenden bei dem Heimgange meiner lieben Frau und guten, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, des ferneren dem Quartett-Verein „Liederkranz" sowie dem Herrn Pastor Pathe für seine trostreichen Worte am Sarge, unseren innigsten Dank.
Josef Bardelatzi und Kinder.
Elberfeld, den 24. Januar 1928.

Ihre am 8. Januar vollzogene Vermählung geben bekannt
Hermann Derkum und Frau Elli
geb. Hahn.
Kiel-Gaarden, im Januar 1928
Augustenstraße 28.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten. v2559

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen durch Unglücksfall meinen lieben Gatten, den treusorgenden Vater seiner Kinder, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herrn
Johannes Bippus
Eisenbahninspektor
im Alter von 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Bippus
geb. Schirmeier
und 4 unmündige Kinder.
Vohwinkel, den 24. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Freitag 27. Jan., um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause Nordstr. 13 aus statt.

Danksagung.
Für die beim Heimgange meines lieben Gatten und unseres geliebten Vaters allenthalben erwiesenen Ehren und die herzliche Teilnahme, die wir in überreichem Maße gefunden haben, sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.
Frau Paul Franke und Kinder.
Elberfeld, im Januar 1928.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen
Hans Janisch
findet am Samstag 28. Jan. 1928, vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. 1151b
Familie Janisch.
Barmen, Schützenstraße 92.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Bekannten sowie dem Frauenverein in der Tiergartenstraße, insbesondere Herrn Pastor Werbeck für seine lieben Worte, unseren tiefempfundenen Dank aus.
Die Hinterbliebenen: **Familie Wilh. Winter**
Familie Fritz Didschus
Frau Wwe. Alfred Kreo.
Elberfeld, den 25. Januar 1928.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberf.-Barmen

Nachruf.
Ich hatt' einen Kameraden!
Durch einen tragischen Unglücksfall wurde heute unser treuer Kamerad
Eisenbahn-Inspektor
Johannes Bippus
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse
aus unserer Mitte gerissen. Sein offenes, deutsches Wesen war für uns vorbildlich und sichert ihm unser dauerndes Angedenken. Ueber 4 Jahre in vorderster Linie kämpfend vom Tode verschont, wurde er jetzt in treuer Pflichterfüllung ein Opfer seines Berufes. e228
Der „Stahlhelm"
Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Vohwinkel.
Vohwinkel, den 28. Januar 1928.

Durch einen Unglücksfall wurde am 24. d. M. unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der
Bahn-Inspektor
Johannes Bippus
im Alter von 47 Jahren aus unserer Mitte gerissen. Seine biedere und lautere Sinnesart sichert ihm ein ehrendes und bleibendes Andenken. Ein kerndeutscher Mann ist von uns geschieden.
Die Bediensteten des Verschiebebahnhofs Vohwinkel.
Vohwinkel, den 25. Januar 1928. e238

Die Beerdigung findet am Freitag 27. Jan., nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause Nordstr. 13 aus statt.

Heute nachmittag 5 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Caspar Julius Kornacker d. Aelt.
Veteran von 1870-71
im Alter von beinahe 77 Jahren.
In tiefer Trauer und im Namen der Angehörigen:
Frau Berta Kornacker
geb. Fischbach.
Barmen (Ob. Schlhofstr. 27), 25. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 26. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der Schillerstr. aus.

Bestecke
Alpacca, Alpacca-Silber, 90 gr (20 Jahre Garantie) sowie sämtliche Solinger Stahlwaren.
Unverbindliche Besichtigung.
Fachmännische Bedienung.
Lütters
Turmhof 4 1184
Schleiferei und Reparatur.

Auto-Nummer-Schilder
QUAX
Elb., Wilhelmstr. 28, Tel. 9

Phänomen,
16/45 PS, m. Zimousinen-Aufsatz, Beschlicht und Anlasser, Hochdorn, flach zul. bereift, hervorragender Bergsteiger, auch für Hochzeit oder Lieferzwecks geeign., noch preiswert, für Rmk. 1500.— 1232
Wagner, Elberfeld, Schwebebahnpassage.

Fahrzeuge

Elegante Limousine, 10/35 PS, 6fitzig, mit allen Schikanen ausgerüstet, nur ca. 10 000 Km. gelaufen, wie fabrikneu, zu 4000 Mark zu verk. Anfragen unt. Tel. Nr. 460 in Elberfeld

14/35 PS. Audi
Limousine, sehr gut erhalten, bill. zu verk.
Automobilhaus Willi Wilders, Elbf., Königstr. 32

4/14 PS. Opel
ganz neu, 4 Sitzer, sofort für 1000 Mk. zu verk. Angeb. unter Nr. 2503 Colling.

Wander, 3/14
2 Sitze hinten verschwenderisch, Karbid-Beleuchtung, fahrbereit, Zustand wie neu, für 1000 Mk. bei H. G. Müller, B.-Hatzfeldertr. 29.

Auto:
Lieferwagen,
¼—½ To., geschlossener Aufbau, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ang. u. B 446 an die Exp. d. Ztg., Neuerweg 87.

Gebrauchter 1236a
Hanomag
ganz billig zu verk. Näheres Tel. 145, Barmen.

Motorrad, fahrbereit, Wanderer-Lieferwagen, ¼ To., neu gelagert, günstig zu verk. Näheres Telephon Elberfeld 4397.

Geschäftsübergabe für Klein-Auto billig. Elb., Weiherstr. 34, Fernruf 6014.

1/24 PS. Brennabor
mit Beschlicht preiswert zu verkaufen. Wilh. Klücker, Elberfeld, Ludwigstraße 99.

Gut erh. Kinderwagen, G., Islandberg 41.

Bubi-Kopf-
Schnitt — Pflege
Wasserwellen
Haarfärben
von nur erster Kraften zu zivilen Preisen. Salon Paulsen, Elb., Königstr. 124 d. Hauptpost. Hörensey. Fa., Hausnummer beachten. 1770



Wenn andere Mittel versagt haben Ihre asthmatischen Erscheinungen weniger beklemmend und seltener zu machen, wenden Sie sich dann voll Vertrauen dem Mittel zu, dessen Hilfe noch selten vergeblich in Anspruch genommen wurde bei Erkrankungen der Luftwege
AKKER's
ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE

1228

Barmen
Alle noch vorhandenen
Reste und Abschnitte
nochmals im Preise
gewaltig zurückgesetzt
Verkauf Donnerstag, Freitag, Samstag.
Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!
Der Textilhof
Berlinerstrasse 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr.
Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise. 984